Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

344 (14.12.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Samstag, den 14. Dezember 1935 — 9. Jahrgang / Folge 344

Wichtige neue Reichsgesetze

Allgemeine Versammlungsruhe bis 15. Januar 1936 — Die französisch-englischen Friedensvorschläge veröffentlicht

Streiflichter

Das rote Netz — Der ukrainische Mitarbeiter der in Zürich erscheinenden „Front" übermittelt seinem Blatt die Uebersetzung eines Artikels aus dem „Wochenblatt Ukrainske Slowo" vom 1. Dezember 1935, der sich mit der Schweiz befaßt und folgende interessante Angaben über die bolschewistische Tätigkeit in diesem Lande erhält: „Außer dem „Verein der Freunde der Sowjetunion" gibt es in der Schweiz eine ganze Reihe von öffentlichen oder geheimen Institutionen und Zellen unter verschiedenen Firmen, wie die Vertretung des bolschewistischen Roten Kreuzes in Bern, eine kommunistische Zentrale in Basel, die ihre Arbeit auf Deutschland (!) erstreckt, eine in Zürich, eng mit der roten Gewerkschaftsopposition arbeitende kommunistische Zelle, weiter die Rote Hilfe in Zürich, wo der berüchtigte Kommunist Münzenberg arbeitet usw.

Lausanne und Genf haben eigene Zentralen, die von besonderen Moskauer Agenten geleitet werden. In Genf arbeitet Nirole und ein Jude aus Kemenetz Podolsk, Dicker, ein alter Geschäftsfreund (!) von Litwinow. In der Wohnung Dickers amtiert ein Moskauer Tschekist Stein, der die kommunistische Bewegung und die Moskauer Propaganda in der Schweiz leitet. Vor kurzem hat Moskau eine geheime Zelle im internationalen Arbeitsamt in Genf gebildet, das eine Art Exterritorialrechte besitzt. In Genf gibt es noch verschiedene Institutionen internationalen Charakters unter schönklingenden Namen mit schönen Zielen, die im Grunde nichts anderes sind, als geschickt verdeckte bolschewistische Zellen." Wahrlich ein stattliches Netz der roten Spinne!

*

Der „menschliche" Völkerbund — Kurz bevor sich die europäischen Politiker wieder in Genf zusammenfanden, sind in London über den Wert und das Wesen des Völkerbundes Worte gefallen, die es verdienen, beachtet zu werden und die in Genf immerhin einiges Interesse finden dürften. Kein Geringerer, als der englische Ministerpräsident Baldwin selbst erging sich in seiner letzten Unterhausrede in kritischen Betrachtungen über die Genfer Institution und prägte das Wort „vom menschlichen Völkerbund." Wir wollen vorausschicken, die Worte Baldwins sind keineswegs in der Absicht gefallen, eine gewisse Distanzierung von diesem Institut zum Ausdruck zu bringen, sondern sie entspringen vielmehr dem Bestreben, dem Völkerbund in seiner schwierigen Lage beizustehen und seine Entscheidungen vor einer allzuharten Kritik zu bewahren. Immerhin gilt es aber festzuhalten, daß Baldwin mit der „Vermenschlichung" Genfs auch menschliche Schwächen und Irrungen erwähnte, die man auch dem Völkerbund zugute halten müßte. Das ist eine Erkenntnis, die beachtlich ist und die zweifellos von Nutzen sein kann, wenn man sich in der Zukunft bemüht, die Unzulänglichkeiten der Vergangenheit nicht mit in die Zukunft zu nehmen und auch in der kommenden Zeit mit dem Glorienschein der Unantastbarkeit umgeben zu wollen.

*

Die spanische Krise — Reichlich belastet von einer recht dunklen Korruptionsaffäre ist das spanische Kabinett Chapaprieta aus finanzpolitischen Gründen zurückgetreten: Spanien befindet sich seit der Revolution vom April 1931 in seiner 13. Regierungskrise und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Staatskrise, der das Land schon seit einiger Zeit unverkennbar entgegentreibt, drohend vor der Türe steht. — Eine parlamentarische Lösung der augenblicklichen Krise scheint überhaupt nicht mehr möglich. Man darf vermuten, daß Staatspräsident Zamora nach dem Scheitern Velascos Gil Robles mit der Bildung des Kabinetts beauftragen und daß dieser seine Arbeit mit der Auflösung der Kammer und der Ausschreibung von Neuwahlen beginnen wird. Die weitere Entwicklung wird dann davon abhängen, inwieweit es „Volksaktion" (und Faschismus) gelingt, die nicht-marxistischen Elemente des Volkes unter anderen Fahnen zu sammeln. An eine marxistische Mehrheit ist evtl. bei der instinktiven Abneigung des spanischen Volkes gegen die marxistischen Theorien trotz aller gemachten Fehler nicht zu glauben.

Letzte Kabinettssitzung 1935

Das Energiewirtschaftsgesetz — Neues Gesetz über die Frontzulage — Das Gesetz über die Reichsärzteordnung — Zahlreiche Justizgesetze

* **Berlin,** 13. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: In der heutigen Kabinettssitzung wurde zunächst das Gesetz über die Reichsärzteordnung verabschiedet, wonach die Reichsärztekammer, eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes, die Vertretung der deutschen Aerzteschaft ist. Das Gesetz enthält Bestimmungen über die Berufspflichten und die Berufsordnung der Aerzte und über die Zuständigkeit der ärztlichen Berufsgerichte sowie über die Staatsaufsicht. Ferner wurde eine Aenderung des Gesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau beschlossen, wonach in Gemeinden über 5000 Einwohner mit der Leitung der öffentlichen Schlachthäuser in Zukunft tunlichst nur approbierte Tierärzte betraut werden sollen.

Ein Gesetz über die Verpachtung und Verwaltung öffentlicher Apotheken bestimmt, daß Apotheken, die für Rechnung der Witwe oder der minderjährigen Kinder des verstorbenen Inhabers weitergeführt werden, für die Dauer dieser Zeit grundsätzlich an einen approbierten Apotheker zu verpachten sind. Dasselbe hat zu geschehen, wenn die Verwaltung der Apotheke Mängel aufweist.

Das Gesetz über die Veräußerung von Nießbrauchrechten und beschränkten persönlichen Dienstbarkeiten sieht eine Uebertragbarkeit dieser Rechte auch auf juristische Personen vor.

Durch ein Gesetz über die Zuständigkeit der Amtsgerichte in vermögensrechtlichen Streitigkeiten wird die Wertgrenze auf 500 RM. (bisher 1000 RM.) heruntergesetzt.

Nach dem Gesetz zur Verhütung von Mißbräuchen auf dem Gebiete der Rechtsberatung wird ein Konzessionszwang für jede Art von Rechtsberatung festgesetzt.

Durch das Gesetz zur Aenderung der Rechtsanwaltsordnung soll der schweren Notlage des Rechtsanwaltsstandes insofern gesteuert werden, als in Zukunft keine freie und konkurrenzlose Zulassung zum Rechtsanwaltsberuf mehr stattfindet, vielmehr eine vierjährige Vorbereitungszeit gegen Bezahlung und eine gewisse Kontingentierung vorgeschrieben wird.

Das dritte Gesetz über einige Maßnahmen auf dem Gebiet des Kapitalverkehrs sieht eine abermalige Verlängerung der Fristen für die auf Grund der seinerzeitigen zwangsweisen Herabsetzung der Zinsen festgeschriebenen Kredite, aber auch eine neue Auflockerung vor.

Das Gesetz zur Förderung der Energiewirtschaft soll den notwendigen öffentlichen Einfluß in allen Angelegenheiten der Energieversorgung sichern, volkswirtschaftlich schädliche Auswirkungen des Wettbewerbes verhindern, einen zweckmäßigen Ausgleich durch Verbundswirtschaft fördern und durch alledies die Energiewirtschaft so sicher und billig wie möglich gestalten.

Das Gesetz über Spar- und Girokassen, Kommunalkreditinstitute und Giroverbände sowie Girozentralen sieht eine Verlängerung der mit Jahresende ablaufenden Ermächtigung zur Neuorganisation des Sparkassenwesens bis 31. Dezember 1936 vor.

Durch das Maß- und Gewichtsgesetz findet eine Zusammenfassung einer ganzen Reihe von Gesetzen und eine Erweiterung der Eichpflicht statt.

Das Gesetz über Aenderung des Reichsgesetzes über das Kreditwesen bringt eine Anzahl von Ergänzungen, für die sich ein Bedürfnis ergeben hat. Insbesondere beziehen sich diese auf die Bestellung und Abberufung von Liquidatoren und die Erledigung von Beschwerden durch das Aufsichtsamt.

Durch das Gesetz über die Auflösung von Zwecksparunternehmungen werden die Mobiliar-Zwecksparunternehmungen aufgelöst und ihre Geschäfte unter Mitwirkung des Reiches liquidiert.

Das Gesetz über Aenderungen auf dem Gebiete der Reichsversorgung sieht vor, allen um 60 und 50 v. H. in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigten Kriegsbeschädigten ohne Unterschied des Alters die Frontzulage zu gewähren. Bisher wurde die Frontzulage nur den über 50 Jahre alten oder den um mehr als 70 v. H. in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigten Frontkämpfern gewährt.

Für das Reichsparteitagsgelände in Nürnberg wird eine Staatswaldfläche von 1332 Hektar benötigt. Zu diesem Zweck ist durch ein zweites Gesetz über den Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg eine gesetzliche Neuregelung der Forstrechtsbelastung des Laurenzer Reichswaldes erfolgt.

Das Reichskabinett genehmigte weiterhin das Gesetz über die Besoldung der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes sowie schließlich ein Gesetz über die Aenderung des Besoldungsgesetzes und einen Ergänzungsplan zur Reichsbesoldungsordnung, die durch die Uebernahme und Einstufung von Beamten der Länder auf das Reich notwendig geworden sind.

Am Schluß der Kabinettssitzung, der letzten in diesem Jahr, sprach der Führer und Reichskanzler den Mitgliedern des Reichskabinetts seinen Dank für die im verflossenen Jahr geleistete Arbeit und seine besten Wünsche für das neue Jahr aus.

Der Negus beantragt Prüfung durch Genf

Einberufung der Völkerbundsversammlung beantragt — Der Antrag vorerst abgelehnt

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U.P. Genf, 13. Dez. Das Völkerbundssekretariat veröffentlichte heute abend das im Laufe des Tages eingetroffene Telegramm des Negus an den Völkerbund, das sich in sehr entschiedener Form gegen den Pariser Friedensplan wendet.

Der Plan, so erklärte der Negus, fordert Abessinien auf, Italien unverzüglich die Hälfte seines Gebietes abzutreten und ihm die Kontrolle über die verbleibende Hälfte zuzugestehen. Die offizielle Note hat folgenden Wortlaut:

„Die Friedensformel rät Abessinien:

1. dem italienischen Angreifer in mehr oder weniger verhüllter Form und unter dem Vorwand eines trügerischen Gebietsaustausches, ungefähr die Hälfte seines Landes abzutreten, um es dem Angreiferstaat zu ermöglichen, dort einen Teil seiner Bevölkerung anzusiedeln.

2. Seine Zustimmung dazu zu geben, daß der Völkerbund dem Angreifer die Kontrolle auch über die andere Hälfte seines Landes überträgt, bis auch dieses Gebiet von den Italienern annektiert wird."

Der Negus erklärt dann weiter, daß, noch ehe er eine Antwort auf den Friedensplan abgebe, die Völkerbundsversammlung einberufen werden solle, „damit jedes Völkerbundsmitglied seine Meinung über die wahre und praktische Bedeutung der Vorschläge äußern kann und auch Stellung nehme zu dem allgemeinen Problem der Friedensbedingungen, die unbedingt eingehalten werden müssen, damit die Schlichtung zu dem gewünschten Erfolg führe."

Das Telegramm des Negus wurde von dem Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, sofort mit folgenden Worten beantwortet:

„Es ist ratsam, zunächst das Ergebnis der Ratsverhandlungen in der nächsten Woche abzuwarten, ehe über Ihr Ersuchen, die Völkerbundsversammlung einzuberufen, eine Entscheidung getroffen wird."

Litauische Juden provozieren

Steinwürfe gegen die deutsche Gesandtschaft in Kowno

* **Kowno,** 13. Dez. In den Nachmittagsstunden des Freitag wurde ein Anschlag auf das Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Kowno verübt. Zwei Täter warfen mehrere Steine gegen die Fenster des Gebäudes, wobei vier Doppelfensterscheiben zertrümmert wurden. Die Polizei verhaftete zwei Täter, zwei litauische Juden. Das litauische Außenministerium hat noch im Laufe des Abends der Gesandtschaft sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen.

Trikolore oder Sowjetstern?

Von unserem Pariser Vertreter

Armin Richard

Wir veröffentlichen heute einen weiteren Artikel unseres Pariser Vertreters, der die in der „Front Populaire" stehenden Kräfte und die Machtmittel des Staates schildert, nachdem gestern die Bedeutung der nationalen Verbände charakterisiert wurde. (Schriftleitung.)

II.

Die „Front Populaire" oder „Volksfront" verdankt ihr Dasein der kommunistischen Initiative, deren Partei in Frankreich über 50 000 eingeschriebene Mitglieder und rund eine Million Sympathisierende verfügt. Die kommunistische Partei hat ihre Taktik geändert. Auf Weisung von Moskau wurde der Totalitätsstandpunkt scheinbar über Bord geworfen und Koalitionspolitik bis hinaus zu den teils bürgerlichen Radikalsozialisten getrieben. Verzichtet Moskau auf die Weltrevolution? Mit nichten, aber es führen verschiedene Wege zum Kreml, und diese „Front Populaire" ist derjenige, der heute die größten Chancen zu haben verspricht. Aber den Moskauer Weisungen liegen auch sehr schwerwiegende außenpolitische Erwägungen zu Grunde. Der Sturz des „faschistenfreundlichen" Lavals, der überdies in dem Geruch steht, eine sachliche Politik des Ausgleichs mit Deutschland zu erstreben, oder erstrebt zu haben, war das Nahziel der Komintern. Lavals Sturz und sein Ersatz durch Herriot, den „Freund Litwinows", und um dieses Ziel zu erreichen, verzichtete man in Kreml zeitweise auf weltrevolutionäre Parolen und Aktionen und gibt sich den Anstrich des Biedermanns, der in Genf die Menschenrechte vertritt und den französischen Bürgern ihr „Regime" garantiert. Die Weltrevolution ist sozusagen in die Schwarze Börse verlegt und nur zeitweise erhellt die Situation durch Zwischenfälle, wie durch den in Straßburg, wo ein Sowjetagent mit drei Millionen Francs Sowjetgeldern gefaßt und hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde. So ist die „Front Populaire" entstanden, eine Koalition von Parteien, Syndikaten, Gewerkschaften und Ligen, von denen die hier bedeutendste die „Liga für Menschenrechte" ist, eine vorgeschobene Sektion der internationalen Freimaurerei.

Am wenigsten zahlreich, jedoch am aktivsten sind die Kommunisten, die über ein geschlossenes Netz von Zellen in den industriellen Betrieben, in den Kasernen, in den Berufsorganisationen der Beamten und Angestellten usw. verfügen. Eine Reihe von Verbänden ist ganz in ihrer Hand. Neben den Syndikaten G.G.T. die „Rote Hilfe", die kommunistische Landarbeiter-Organisation (Confédération générale des paysans travailleurs) intellektuelle Klubs und ähnliches. Zahlreiche Vorortgemeinden von Paris werden von ihnen beherrscht, und die außerordentliche Bedrohung, die von dieser Tatsache ausging, hat die Aktivität der Rechtsverbände in entsprechendem Maße belebt. Die Jungkommunisten, weniger straff organisiert als ihre Gegner sind ausgebildet und von ehemaligen Soldaten im Bürgerkrieg geschult, vor allem gedrillt auf Einzelaktionen, Sprengstoffattentate, Straßenüberwachungsdienst, wobei die Abschnürung eines „faschistischen" Paris von jeglicher Zufuhr an Truppen und Lebensmitteln das Leitmotiv ist. Selbstverständlich spielt der Generalstreik hierbei eine führende Rolle. So bilden die Kerntruppen der Komintern und ihr Anhang die Avantgarde der Weltrevolution, Abteilung Frankreich.

Die Sozialisten, unter der Führung Léon Blums sind an Zahl stärker als die Kommune. Eingeschriebene Mitglieder (Frankreich ist nicht ihr Boden) haben sie aber trotzdem mehr als 110 000 und rund 2 Millionen Mitläufer, die aber als Kampfkraft nur zu einem ganz geringen Teil in Frage kommen. Sehr viel Kleinbürgertum, Kleinbauerntum, Weinbauern im Süden, die an sich recht gute Franzosen sind, marschieren mit ihnen. Diese Kreise erwarten von parlamentarischer Gruppe vielleicht die Durchsetzung eines geringeren Einfuhrkontingents algerischer Weine und somit einen besseren Preis für ihre eigenen Erzeugnisse. Eine gewisse Stoßkraft besitzt daher diese Partei nur durch ihre Querverbindungen zu den Arbeitersyndikaten, Eisenbahnerverbänden und in den industriellen Bezirken. In den roten Gemeinden — von 858 bis zu 50 000 Einwohnern befinden sich über die Hälfte in den Händen der „Front Populaire" — haben sie starken Einfluß. Weniger aktiv auf der Straße sind sie, um so lebhafter in ihrem Milieu, dem Parlament, wo während der letzten Krisenwochen der mit allen parlamentarischen Wasser gewaschene Léon Blum die Opposition gegen Laval führte. Die Stoßtrupps der Sozialisten

nennen sich T.P.P.S. oder „Toujours prets pour servir", (immer zum Einsatz bereit). Bei geschlossenen Manifestationen und Geländeübungen tragen sie einheitliche Kleidung: Sporthemd, Baskenmütze und Koppel. Sie haben ein eigenes Alarm- und Mobilisierungssystem: Trommel- und Trompetensignale und Detonationen, verursacht durch weithin hörbare Sprengstoffexplosionen. Nächtliche Manöver in den Pariser Vororten, meist in Gemeinschaft mit den Jungkommunisten sind an der Tagesordnung. Ihre politische Zielsetzung ist die Ergreifung der Macht und der Kampf gegen die Rechtsverbände, aber mit Hilfe der bürgerlichen Parteien auf dem Wege eines Verbots. Das ist Etappe 1.

Von den drei Gruppen der „Front Populaire" sind die Radikalsozialisten zahlenmäßig am stärksten, allerdings auch am uneinheitlichsten und verstreutesten. Diese Partei hat etwa 150 000 eingeschriebene Mitglieder und annähernd 2 Millionen Wähler aus dem Klein- und Großbürgertum und der Hochfinanz sowie Intellektuelle. Die Bedeutung und Zusammensetzung der Partei ist im wesentlichen bekannt. Starker Einfluß des Freimaurertums und erhebliche Gegensätze in sich. Die Radikalsozialisten beherrschen nicht die Straße, aber heute noch das Parlament. Mit den ihnen befreundeten Gruppen verfügen sie hier über etwa 200 Mandate. Ihre bekanntesten Führer sind Herriot, Daladier, Chautemps, Sarraut. Eigene paramilitärische Verbände besitzen die Radikalsozialisten nicht, denn sie haben nicht mehr die Jugend. Sie sind überzeugte „Demokraten", Individualisten und fanatische Beschützer des Privateigentums. Außenpolitisch gibt es ebensoviel Gegensätze wie jüngst in der Frage des Regierungssturzes. Herriot hält die russische Linie, ohne doktrinär zu sein, Daladier empfand lange das Bedürfnis einer vernunftgemäßen Regelung der deutsch-französischen Beziehungen. Ueberdies klafft zwischen allen der Gegensatz: Inflation oder Devalvation? Stoßkraft hat die Bewegung nicht, aber sie bildet trotzdem einstweilen noch immer einen Anziehungspunkt für sehr viele Kleinbürger, Rentner, Sparer, die große Masse des französischen Volkes.

Dem Schutze der Ordnung im Lande dienen drei Gruppen: Die mobile Garde die jetzt von 15 000 auf 20 000 Köpfe erhöht werden soll. Von ihnen befinden sich zwei Legionen mit insgesamt 2 400 Mann in Paris. Dann die republikanische Garde, 3 000 Mann in Paris, und die Gendarmerie mit 500 Mann. Nach einer neuen Verfügung unterstehen diese drei Korps im Ernstfalle einem einheitlichen Kommando, dem des Brigadegenerals Lafferre. Die Formationen zeichnen sich durch hervorragendes Menschenmaterial, scharfe Disziplin und gute Bewaffnung aus. Die mobile Garde, eingeteilt in Legionen, Gruppen, Kompagnien und Pelotons (letztere etwa 40 Mann) verfügt über Revolver und Karabiner und ist teilweise beritten. Eine „Spezialreserve" für den äußersten Fall wird, in Satory, nahe bei Versailles bereit und streng isoliert gehalten: Es sind dies zwei Tankkompagnien und eine motorisierte M.G.-Kompagnie, insgesamt 360 Mann. Die republikanische Garde, dem Regime besonders eng verbunden, besteht aus einem Infanterie- und einem Kavallerieregiment. Das Infanterieregiment: 3 Bataillone zu je 4 Kompagnien. Das Kavallerieregiment: Zwei Gruppen von je zwei Schwadronen. Die beiden Regimenter sind innerhalb von Paris auf 10 verschiedene Kasernen verteilt, also im Bedarfsfall an den verschiedensten Plätzen unverzüglich einsatzbereit. Gut besoldet, gut verpflegt sind diese Truppen heute fest in der Hand der verfassungsmäßigen Regierung.

Wir haben in großen Umrissen Organisationen und Stärke der nationalen Verbände und ihres Gegners der „Front Populaire" aufgezeigt und auf die Machtmittel des Staates hingewiesen, wobei wir mit Absicht die Armee außerhalb unserer Betrachtungen ließen. In einem abschließenden Artikel werden wir versuchen, die Stärke dieser drei Faktoren bei künftigen innerpolitischen Verwicklungen abzuwägen.

Die französisch-englischen Vorschläge

Abtretung des östlichen Tigre — Grenzberichtigungen — Zugang zum Meer für Abessinien — Siedlungszone für Italien

* **Rom**, 13. Dez. Die französisch-englischen Vorschläge, die Freitagabend in Rom veröffentlich werden, enthalten — nach amtlicher Mitteilung — als wesentlichen Kern folgende Grundlagen für eine freundschaftliche Beilegung des italienisch-abessinischen Konfliktes:

1. Gebietsaustausch:

a) Abtretung des östlichen Tigre an Italien. Die Grenzen dieses Gebietes sollen im Süden jenseits des Flusses Geva verlaufen und im Westen durch eine nord-südliche Linie bestimmt werden, die zwischen Axum, das Abessinien verbleiben würde, und Adua liegt.

b) Grenzberichtigung zwischen Danakil und Eritrea, bei der im Süden Aussa und das für einen abessinischen Zugang zum Meere notwendige eritreische Gebiet ausgenommen bleibe.

c) Grenzberichtigung zwischen Ogaden und Italienisch-Somali, die von dem Grenzschnittpunkt zwischen Abessinien, Kennya und Italienisch-Somali (also in der Nähe von Dolo) ausginge, in nordöstlicher Linie verlaufen und Uebi Szebeli bei Iddolo schneiden, zwischen Gorrahei und Warandab verlaufen und im Schnittpunkt der englischen Somaligrenze im 45. Längengrad enden würde. Die den Stämmen von Englisch-Somali gehörenden Weide- und Brunnenrechte, die in den Italien zugewiesenen Gebieten liegen, sollen gewährleistet bleiben.

d) Abessinien erhält einen Zugang zum Meer in absoluten Besitz, und zwar werde Italien einen Gebietsstreifen entlang der Nordgrenze von Französisch-Somali mit dem Hafen von Assab abtreten. Die englische Regierung und die französische Regierung werden Sorge dafür tragen, von der abessinischen Regierung dafür Garantien zu erhalten, daß die Verpflichtungen, die ihm für die erworbenen Gebiete, in bezug auf Sklaverei und Waffenhandel obliegen, erfüllt werden.

II. Ausdehnungs- und Siedlungszone

Die französische und die englische Regierung werden in Addis Abeba und Genf gern ihren Einfluß dahin ausüben, um die Annahme durch den Kaiser von Abessinien und den Völkerbund zu erreichen. Vorgeschlagen wird die Schaffung einer Italien vorbehaltenen wirtschaftlichen Ausdehnungszone in Süd-Abessinien. Diese Zone soll begrenzt sein im Osten von der neuen Grenze zwischen Abessinien und Italienisch-Somaliland, im Norden vom achten Breitengrad, im Westen vom 35. Breitengrad und im Süden von der Grenze zwischen Abessinien und Kennya. Innerhalb dieser Zone, die einen integrierenden Bestandteil Abessiniens bilden wird, wird Italien Wirtschaftsrechte ausschließlich der Rechte genießen, die von einer privilegierten Gesellschaft oder von einem ähnlichen wirtschaftlichen Gebilde verwertet werden könnten, das unter Vorbehalt der von Eingeborenen oder Ausländern erworbenen Rechte das Eigentumsrecht auf die unbesetzten Gebiete, das Ausbeutungsmonopol für Bergwerke, Wälder usw. zuerkannt erhielte.

Diese Gesellschaft hätte die Verpflichtung, zum wirtschaftlichen Aufbau des Landes beizutragen und einen Teil seiner Gewinne im sozialen Interesse zugunsten der Eingeborenen-Bevölkerung zu verwenden. Die Kontrolle der abessinischen Verwaltung in dieser Zone würde unter der Souveränität des Kaisers von den Diensteinrichtungen ausgeübt werden, die in den vom Völkerbund ausgearbeiteten Beistandsplan vorgesehen sind. Italien hätte bei diesen Diensteinrichtungen, die von einem der von der Zentralregierung eingesetzten Regierungen abhängig würden, einen überwiegenden, aber nicht ausschließlichen Anteil. Der erwähnte Delegierte, der italienischer Nationalität sein könnte, wäre der Vertreter für die fraglichen Angelegenheiten des ersten Delegierten des Völkerbundes beim Kaiser von Abessinien. Dieser letztere Delegierte wäre nicht Staatsangehöriger einer der an Abessinien grenzenden Mächte.

Die in dem Beistandsplan vorgesehenen Diensteinrichtungen sowohl in der Hauptstadt als in der reservierten Zone würden es als eine ihrer wesentlichen Pflichten betrachten, die Sicherheit der italienischen Untertanen und die freie Entfaltung ihrer Unternehmungen zu garantieren. Die englische und die französische Regierung werden sich gern dafür verwenden, damit diese Organisation, deren Einzelheiten vom Völkerbund ausgearbeitet werden sollen, die Interessen Italiens in diesem Gebiet in vollem Umfange schützt.

Neue Reichsrechtsanwaltskammer

Das zweite Gesetz zur Aenderung der Rechtsanwaltsordnung vom 13. Dezember 1935

* **Berlin**, 13. Dez. Durch die in die äußere Form einer Aenderung der bestehenden Rechtsanwaltsordnung gekleidete gesetzliche Regelung hat das Berufsrecht der Rechtsanwälte eine grundsätzliche Neuordnung im nationalsozialistischen Geist erfahren.

Die im Frühjahr 1933 geschaffene vorläufige körperschaftliche Spitzenvertretung der Rechtsanwälte: die bisherige Reichsrechtsanwaltskammer wird nunmehr abgelöst durch die neue Reichsrechtsanwaltskammer, die die öffentlich-rechtliche rechtsfähige Spitzenvertretung der Anwaltschaft bildet. Diese umfaßt als Gesamtkörperschaft alle bei deutschen Gerichten zugelassenen Rechtsanwälte. Sie wird nach nationalsozialistischen Verwaltungsgrundsätzen von ihrem Präsidenten geführt, der ehrenamtlich tätig ist und vom Reichsminister der Justiz im Einvernehmen mit dem Reichsführer des BNSDJ auf fünf Jahre berufen wird.

Dem Präsidenten stehen das Präsidium und der Beirat beratend zur Seite. Das erstere berät den Präsidenten in den laufenden Verwaltungsgeschäften und wird in der gleichen Weise berufen wie der Präsident. Der Beirat besteht aus dem Präsidium und allen Präsidenten der einzelnen Rechtsanwaltskammern in den Oberlandesgerichtsbezirken. Er soll im besonderen Maße Bindeglied zwischen Führer und Gefolgschaft sein. Die Rechtsanwaltschaftskammern in den Oberlandesgerichtsbezirken sind ebenso wie das Präsidium und der Beirat Organe, sozusagen Dienststellen der Reichsrechtsanwaltskammer, deren Aufgaben sie in ihrem Amtsbezirk, der grundsätzlich der Oberlandesgerichtsbezirk ist, zu erfüllen haben. Sie sind als Bezirksdienststellen an die gesetzmäßigen Weisungen der Reichsrechtsanwaltskammer gebunden. Die Reichsrechtsanwaltskammer unterliegt als selbstverwaltende Gesamtkörperschaft der Reichsaufsicht, die der Reichsminister der Justiz als zuständiger Fachminister ausübt. Das Gesetz bringt ferner eine

grundlegende Neuordnung für die Anwaltslaufbahn,

für die der Grundsatz maßgebend war, daß der Anwalt als ein voll berechtigter und voll verpflichteter Mitarbeiter am Recht eine der des Richters und Staatsanwaltes gleichwertige Ausbildung haben müsse, und daß der schrankenlose Zustrom vergeblich brotsuchender Junganwälte den Anwaltsstand nicht völlig zerstören und verwässern dürfe. Das neue Gesetz sieht deshalb einen dem Werdegang des Richters entsprechenden, auf die Eigenart des freien Anwaltberufes zugeschnittenen Probe- und Anwärterdienst vor. Der Assessor hat sich um die Uebernahme in den anwaltlichen Probedienst zu bewerben, in den nur so viel Assessoren übernommen werden, als erfahrungsgemäß später zur Anwaltschaft zugelassen werden können. In jedem Gerichtsbezirk werden aber in Zukunft nicht mehr Rechtsanwälte zugelassen, als einer geordneten Rechtspflege dienlich ist. Die Uebernahme erfolgt durch den Reichsminister der Justiz. Der Assessor wird darauf für ein Jahr einem von der Rechtsanwaltskammer als geeignet vorgeschlagenen Rechtsanwalt zum Probedienst überwiesen. Den Probedienst überwacht der zuständige Oberlandesgerichtspräsident. Nach Ablauf wird der Assessor in den Anwärterdienst übernommen und wiederum einem Anwalt überwiesen, bei dem er regelmäßig drei Jahre bleibt. Während dieser Zeit führt er die Bezeichnung „Anwaltsassessor". Als solcher untersteht er der anwaltlichen Ehrengerichtsbarkeit und der Aufsicht und dem Rügerecht der Organe der Rechtsanwaltskammer. Nach außen hin hat er die berufsrechtliche Stellung des ihn ausbildenden Rechtsanwalts, kann also zum Beispiel bei den Kollegialgerichten auftreten, bei denen der Anwalt zugelassen ist.

Während des Probe- und Anwärterdienstes erhält der Assessor dieselben Bezüge wie die im staatlichen Probe- und Anwärterdienst beschäftigten Assessoren. Die Vereinbarung höherer als der im Gesetz gesicherten Mindestbezüge, etwa für besondere Leistungen, ist nicht ausgeschlossen. Assessoren von hervorragender Eignung kann der Probedienst abgekürzt oder erlassen und der Anwärterdienst abgekürzt werden. Im Laufe des letzten Jahres des Anwärterdienstes kann sich der Anwaltsassessor zum Ende dieses Jahres um seine Zulassung als Rechtsanwalt bewerben. Zu dem Zulassungsgesuch nimmt der Präsident der Reichsrechtsanwaltskammer gutachtlich Stellung. Ueber die Zulassung entscheidet der Reichsminister der Justiz, im Einvernehmen mit dem Reichsführer des BNSJ.

Zuständigkeit der Amtsgerichte

Vom 1. April 1936 auf 500 Reichsmark festgesetzt

* **Berlin**, 13. Dez. Im Rahmen der gesetzlichen Maßnahmen für Behebung der Anwaltsnot hat die Reichsregierung am 13. Dezember 1935 ein Gesetz über die Zuständigkeit der Amtsgerichte in vermögensrechtlichen Streitigkeiten erlassen, durch das die Wertgröße für die Zuständigkeit der Amtsgerichte in Streitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche von 1000 Reichsmark auf 500 Reichsmark herabgesetzt wird. Das Gesetz tritt am 1. April 1936 in Kraft.

Zum Ausgleich werden durch ein weiteres Gesetz vom 13. Dezember 1935 die Gebühren für die Armenanwälte um 5 v. H. gesenkt.

Das Gesetz über die Frontzulage

* **Berlin**, 13. Dez. Die Regierung Adolf Hitler hatte es für ihre Ehrenpflicht gehalten, in der Versorgung unserer Frontkämpfer die großen Opfer anzuerkennen, die sie in freudiger Hingabe für Volk und Vaterland gebracht haben. Das Kernstück des Gesetzes vom 3. 7. 34, das wichtige Grundsätze für die Versorgung im nationalsozialistischen Staate festlegt, war daher die Einführung einer Frontzulage für unsere versorgungsberechtigten Frontkämpfer. Da jedoch dieses Gesetz auch unaufschiebbare Verbesserungen für die Kriegshinterbliebenen durchführen mußte, war die uneingeschränkte Gewährung der Frontzulage zunächst nur für alle um mindestens 70 v. H. in ihrer Erwerbsfähigkeit geschädigten Frontkämpfer möglich. Für alle übrigen versorgungsberechtigten Frontkämpfer mußte die Vollendung des 50. Lebensjahres Voraussetzung sein. Der Wunsch, den Kreis der Empfänger der Frontzulage ohne Rücksicht auf das Alter weiter auszudehnen, mußte daher damals zurückgestellt werden. Das Gesetz vom 13. Dezember 1935 beseitigt nunmehr ab 1. April 1936 die Altersgrenze für alle um 60 und 50 v. H. durch eine Kriegsdienstbeschädigung in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigten Frontkämpfer.

Diese wesentliche Erweiterung des Kreises der Empfänger für Frontzulage wird von den Angehörigen der alten Wehrmacht lebhaft und dankbar begrüßt werden. Der Führer und die Reichsregierung, der zahlreiche Frontsoldaten als Reichsminister angehören, zeigen damit, daß sie sich mit den Frontkameraden des Weltkrieges in Treue verbunden fühlen. Die erneute Hervorhebung der kriegsbeschädigten Frontkämpfer durch das Gesetz vom 13. Dezember 1935 erhält noch dadurch eine besondere Bedeutung, daß sie zu einem Zeitpunkt kommt, in dem das Deutsche Volksheer neuerstanden und der Wehrdienst wieder allgemeiner Ehrendienst geworden ist.

„Seelsorger" als Friedensstörer

Vikar Rupieper zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt

* **Siegen, 13. Dez. Am Freitagabend verkündete das in Siegen tagende Sondergericht gegen Vikar Rupieper folgendes Urteil:**

Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen § 1 des Heimtückegesetzes in fünf Fällen in Tateinheit mit übler Nachrede in zwei Fällen und in weiteren zwei Fällen in Tateinheit mit Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren verurteilt.

Im Laufe der Verhandlung hat die Frage eine besondere Rolle gespielt, in welcher Weise der Angeklagte gegen den Arbeitsdienst in Kirchhundem arbeitete und durch die Aufstellung falscher Behauptungen eine nahezu unüberbrückbare Kluft zwischen dem Arbeitsdienst und der Kirchhundemer Bevölkerung schuf. Diese Gegensätzlichkeiten lösten schließlich den tödlichen Schuß auf den Arbeitsdienstmann Koch aus.

Unmittelbar nach seinem Amtsantritt in Kirchhundem gründete der Angeklagte nach seinen eigenen Angaben den Katholischen Jungfrauenverein, als Gegenpol zu dem BDM. Hierdurch entstanden naturgemäß die ersten Reibungen und eine Beunruhigung in der Bevölkerung. Diese Gegensätzlichkeiten erhielten eine Verschärfung, als der Angeklagte sich am 31. Januar d. J. beschwerdeführend an die Polizei wandte, weil angeblich der Arbeitsdienst ohne seine, des Angeklagten, Genehmigung den Sportplatz in Kirchhundem benutzte. Vor dem Amtsantritt des Angeklagten waren derartige Schwierigkeiten bei der Benutzung des Sportplatzes nicht aufgetreten. Der erste Zusammenstoß zwischen Rupieper und einem Arbeitsmann ereignete sich, als Rupieper den Arbeitsmännern das Rodeln verbieten wollte und tätlich gegen einen Arbeitsmann wurde. Schließlich teilte der Angeklagte mit Einschreibebrief unter dem 11. Januar dem Arbeitsdienst mit, daß er künftig dem Arbeitsdienst die Benutzung des Sportplatzes verbieten werde. Er drohte, den Sportplatz, falls sein Verbot nicht beachtet würde, aufforsten zu lassen und damit unbrauchbar zu machen! Dieses ganze Verhalten des Angeklagten führte zu einer immer größeren Spannung zwischen Arbeitsdienst und Bevölkerung, so daß schließlich — wie bekannt — ein Kirchhundemer Einwohner den Arbeitsmann Koch ohne jede Veranlassung niederschoß.

Führer-Funk

Der Führer und Reichskanzler empfing am 12. Dezember den bekannten schwedischen Zoologen Bengt Berg.

Von der Wehrmacht wurde am Tage der nationalen Solidarität in allen Standorten innerhalb der Kasernen und militärischen Liegenschaften Sondersammlungen zugunsten der Winterhilfe durchgeführt. Als Ergebnis der Sammlungen in der Wehrmacht konnten dem Winterhilfswerk 139 463,03 RM. überwiesen werden.

Der „frohe Samstag-Nachmittag" des Reichssenders Köln, in Gemeinschaft mit dem Gauamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Gau Köln-Aachen, wird nunmehr nach einigen Wochen der Unterbrechung wieder in Köln, und zwar in zweiter, vermehrter und verbesserter Auflage durchgeführt. Die erste Veranstaltung findet statt am Samstag, dem 21. Dezember, im großen Saale des Gürzenichs zu Köln.

Präsident Masaryk hat den Ministerpräsidenten Hodza, den Kammerpräsidenten Malypetr und den Senatspräsidenten Soukup zu sich geladen, um ihnen feierlich seine Absicht zu erklären, auf das Präsidentenamt zu verzichten. Die Wahl des neuen Präsidenten soll am Mittwoch, den 18. Dezember, erfolgen.

Der spanische Staatspräsident hat den früheren Generalgouverneur von Katalonien, Portella Valladares, mit der Regierungsneubildung beauftragt. Valladares war in einem der letzten Kabinette Innenminister.

Die Untersuchung des in Estland aufgedeckten Umsturzplanes der Freiheitskämpfer hat ergeben, daß die Waffen aus Finnland eingeschmuggelt worden sind. Im Zusammenhang damit ist den in Finnland als Emigranten lebenden Führern der estländischen Freiheitskämpfer Sirk und Telg von den finnländischen Behörden die Ausreiseerlaubnis entzogen worden. In Reval wird ihre Verhaftung und Auslieferung erwartet. Im übrigen erfolgten in Estland zahlreiche neue Verhaftungen.

Der Erlaß des Königs Fuad über die Wiedereinführung der Verfassung von 1923 sieht als Zeitpunkt ihres Inkrafttretens den Tag des Zusammentritts des Parlaments vor. Da die gegenwärtige Staatsordnung kein Parlament hat, kann die Bestimmung über das Inkrafttreten praktisch als Verschiebung auf eine Zeit angesehen werden, die mindestens bis nach Beendigung der Neuwahlen reicht. Die Vorbereitungen hierfür würden, wie man glaubt, mehrere Monate beanspruchen.

Allgemeine Versammlungsruhe bis 15. Januar 1936

* **Berlin, 13. Dez. Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Reichsminister Dr. Goebbels, gibt bekannt:**

„Mit Rücksicht auf die vor uns liegenden Feiertage ordne ich hiermit eine allgemeine Versammlungsruhe für die Zeit vom 15. Dezember 1935 bis 15. Januar 1936 an.

Diese Ruhepause betrifft alle öffentlichen Versammlungen und Kundgebungen. Nicht eingeschlossen sind die Weihnachtsfeiern der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände sowie die Filmvorführungen der Amtsleitung Film der Reichspropagandaleitung.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP."

9:8 für Euwe

Vor dem Schlußspiel um die Weltmeisterschaft

* **Amsterdam**, 13. Dez. In Amsterdam wurde am Donnerstag die 19. Partie, die vorletzte im Kampf um die Schachweltmeisterschaft, zwischen Aljechin und Euwe gespielt. Aljechin, der die weißen Steine spielte, eröffnete mit dem Königsbauern. Euwe antwortete zur allgemeinen Ueberraschung mit der sogenannten Aljechin-Verteidigung". Im Mittelspiel opferte Euwe einen Bauern, um eine Remisaussicht zu bekommen. Aljechin hielt den Bauern bis zum Endspiel, machte dann aber einen Fehler, der es Euwe gestattete, eine Remisstellung herbeizuführen. Nach dem 41. Zuge wurde die Partie mit sicheren Remisaussichten abgebrochen. Am Freitagnachmittag wurde dann die Partie schließlich nach 9 weiteren Zügen als remis gegeben. Der Stand der Meisterschaft ist nunmehr 9 zu 8 für Euwe bei 12 Remispartien. Die letzte Partie wird Sonntag und Montag in Amsterdam gespielt.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr Georg Brixner
Verantwortlich Für Politik: Dr Karl Neuscheler Für politische und allgemeine Nachrichten Dr Georg Brixner Für Kultur und Unterhaltung: Dr Günther Röhrdanz Für den Heimatteil Richard Volderauer Für badische Nachrichten Hugo Büchler Für Lokales: Fred Feez Für Wirtschaft Turnen und Sport Carl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten Rolf Steinbrunn Für Bilder Fritz Schweizer.
Für Anzeigen: Walter Gayer Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr 10 vom 1 Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a Rh.

DA. XI. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 152 Stück
davon:		
Karlsruhe	8 521 Stück	
Merkur-Rundschau	1 690 Stück	
Aus der Ortenau	1 941 Stück	
Einmalige Ausgabe		55 213 Stück
davon:		
Karlsruhe	32 041 Stück	
Merkur-Rundschau	10 096 Stück	
Aus der Ortenau	13 076 Stück	
Gesamtdruckauflage:		67 365 Stück

Zweikampf um Jorinde / Von Heinz Steguweit

„Herzbruder und Lumpenhund", so heißt der neue Roman von Heinz Steguweit (Leinen RM. 4.50), aus dem wir mit Erlaubnis der Hanseatischen Verlagsanstalt, Hamburg, hiermit eine Probe veröffentlichen.

Der erste Schritt, den ich, der Morgenwäsche wegen, denn ich war immer ein sauberer Patron, zum Ufer tun wollte, wurde gebremst. So jäh, als hätte ich barfuß auf elektrischen Draht getreten. O ihr Geigen im Himmel, dieses Tandaradei! O ihr Düfte des Paradieses, eure ambrosische Köstlichkeit!

Im Vertrauen: Zehn Schritte vor mir badete ein Mädchen im Geplätscher der Almar! Jetzt erst, da ich aus dem hohen Gras gestiegen war, erstarrend, als hätte ich Krampfadern, konnte ich das Mirakel bestaunen. Süßspeise nach dem Sauerbraten. Und da ich nie ein Vegetarier war, ergriff ich weder die Flucht, noch deckte ich ich die Hand übers Auge. Wer so kühn war, hier zu baden, der mußte gefaßt sein, daß man mit ihm um die Wette schwamm. Die Kleider hingen am Busch, die Schuhe standen im Moos, das Schilfrohr bog sich unterm Linnen . . .

Das Mädchen wischte sich Tropfen von den Wimpern, versuchte ein Lächerln:

„Ist man nirgendwo sicher?"

„Nicht böse sein, Mädchen, das Wasser hat Raum genug!"

„Sind Sie Kommilitone — —?"

Das schlug mir ins Gebein. Wenn ich abwinkte, wurde ich kaum freundlicher begrüßt als beim welschenden Trompetenbauer. Also biß ich auf den Nagel:

„Gewiß bin ich — was sagten Sie?"

„Kommilitone —?"

„Jawohl, genau das!"

Ich dachte: Wer eine Schwimmhose trägt, kann sich als Schah von Persien ausgeben, doch war ich bescheiden genug, es beim Kommilitone bewenden zu lassen. Gott hat mir eine gute Haltung geschenkt, auch eine Umgangssprache von artigem Ausdruck — das Erbe der Mutter, die einmal gute Tage gesehen. Dann hatte das Schicksal mit dem Hammer draufgeschlagen, als ich noch Amboß war.

Indessen: „Wollen wir um die Wette schwimmen, Fräulein . . . . , wie heißen Sie?" — „Jorinde!" — „Ist das ein Vorname oder . . . ?"

Wie sie vom Felsen kippte vor Lachen. Und wie ich ihr half, daß sie wieder thronte. Mit der Behendigkeit eines Salamanders war ich zur Stelle gewesen. — „Natürlich ist das ein Vorname, alles andere geht Sie nichts an. — Und wie heißen Sie?" — „Johannes!" Sie krähte wieder auf „Johannes und keinen Bart!" — Ich fühlte meine Stoppeln, als wären sie ein Kaktusbeet. Jorinde befreite mich vom Unbehagen: „Na ja, Kommilitone, Geld haben wir alle nicht, wir Studierenden von heute!"

Da wußte ich, was ein Kommilitone sei. Ein Studiker. Sah ich noch so aus? Als Dreiunddreißiger? Als Frontschwein? Gott erhalte die Schwimmhosen, man ist glatter in der Haut als im Kamisol. Mochte ich jetzt zwanzig sein, der Rest lag drüben im Gebüsch.

„Wollen wir also um die Wette — ?"

Ich hatte kühn gefragt, ohne inne zu werden, daß Jorinde mich mit liebevollen Blicken maß. Aus ihrer Gummikappe lugte eine Flocke Blondheit, das Gesicht war leicht gebräunt, um die Lippen zuckte eine Milde, als habe das Fräulein die Absicht, einmal Mutter zu werden im Leben. Und die Pupille! Zum Lesen. Ein Märchenbuch. Jorinde!

Da mein Kopf heiß wurde, fragte ich nochmals: „Wollen wir um die Wette?"

Nach einer beklemmenden Pause sprach Jorinde, etwas heiser in der Stimme: „Gut, Herr Johannes. Um die Wette. Aber stroman!" —

„Nein, meine Liebe, stromauf! Das ist zeitgerechter, außerdem denke ich mir etwas dabei!" —

Die Studentin zählte bis drei, schwamm los, ich folgte langsam und gönnte ihr den Vorsprung. Ich mußte ihr dieses Geschenk machen, weil ich kein anderes hatte. Und ich brannte darauf, dem Mädchen gut zu sein. Welch süßes Obst — Johannes Leinen aber litt Hunger. —

Das Quälende schlug ich von mir wie einen fetten Brummer. Also schwamm ich, kämpfend, rudernd, um mich schlagend; und da ich trotzdem im Nachteil blieb, denn Jorinde war die Schwester aller Forellen, demütigte ich mich bis zum Karpfen, der sich als behutsamer Einsiedler durchs Wasser murkste.

„Gewonnen!" schrie Jorinde, als sie mitten im Fluß eine Insel fand, auf deren Sand sie sich ausstreckte und sonnte Bald war ich am Ziel, ließ mich gleichermaßen von der Hitze des Mittags trocknen. Zwei Seehunde, nur nicht so traurig. — O, ich ahnte nicht, daß das ewig lauernde Verhängnis schon hinter der Hecke lag: Das nahe Seidelburg war eine Universitätsstadt, durfte es mich wundern, wenn am Ufer plötzlich ein Student stand? Zackig mit Mütze und Band? Mein Kommilitone! Er schwenkte den Spazierstock, er winkte mit dem Badezeug, er legte die Hand als Schalltrichter um den Mund:

„Jorinde —!"

Das Mädchen schreckte auf, spähte, schlug in die Pfötchen:

„Da, der Horst Tiburtius!" Und schrie die eifrige Frage hinterher: „Bestanden — ?"

Der Studio, der also Horst Tiburtius hieß, bejahte mit jubelnden Gebärden, die einem Keulenschwinger nicht unähnlich waren.

Mir behagte das Spiel mit nichten, zumal der Nebenbuhler in den Busch kroch, um, gleich mir, alles abzuschälen, was von dieser Welt war.

Und meine Geistesgegenwart war völlig abwesend. Als ich sah, wie Horst Tiburtius wieder auftauchte, in der Faust meine armseligen Klamotten, schwingend samt Hemd und Hut:

„Jorinde, hier hat ein Landstreicher die Wäsche gewechselt!"

Mir wurde der Gaumen trocken. Und der Unterkiefer blieb vollends stehen, als Jorinde mit einem scharfen Pfui den Wegwurf der Sachen forderte:

„Voll Dreck und Läuse! Nicht war, Herr Johannes —?"

„Selbstverständlich, zarte Jorinde!" —

Ich konnte nicht die Bremse ziehen. Ich durfte keinen Zuruf der Verhinderung wagen. Mein Hemd starrte vor Sauberkeit, mein Herz schlug verliebt — außerdem war ich Kommilitone . . .

Nein, das Wetter bedrückte mich trotz Sonne und paradiesischer Glut.

Jorinde sprach wenig, sie wartete auf den Freund, der, wie sie mit erregter Stimme gestand, sein Physikum gemacht habe.

„Ja, den Horst, den müssen Sie näher kennen lernen!" Ich lernte ihn näher kennen. Ich Zaungast und Mauerblümchen. Denn der Kerl stand bald in der Schwimmhose am Ufer, vergnügt sich damit, meine letzte Habe mit einem Jauchzer übermütiger Verzückung in den Fluß zu schleudern, der die teuren Armseligkeiten davonschleppte; zuerst das Hemd, dann Hose und Galoschen, während mein kalkiger Hut auf den Wellen tanzte wie ein Schifflein kindlichen Vergnügens. Wehe, der Hut war noch lange zu sehen, während Hose und Hemd bald von der Feuchte des Strudels vollgesogen und eingeschluckt wurden. Ich betrachtete meine Schwimmhose: Wie sollte das noch enden? Dann spannte ich den Bizeps an: Würde der mir helfen?

Ich starrte das Wasser zu Wirbeln. Ich fing Fliegen und zerquetschte sie, dies freilich im Glauben, ich hätte Horst Tiburtius zwischen den Fingern! Und all das Grübeln hatte mich so taub und blind gemacht, daß ich nicht merkte, wie der andere mit kühnem Gleitsprung in die Almar stürzte, um nach wenigen Stößen auf unserer Insel zu sein. Mochte der Hahnenkampf beginnen, keiner hatte Sporen, niemand war im Vorteil.

Statten: Tiburtius!" —

„Scher dich zum Teufel!"

Jorinde zitterte mitten in der Hitze. Noch mehr: Das Mädchen kroch scheu zur Seite — es würde sich ohne Zweifel nach einer Stunde für den Stärkeren entscheiden. Also wurde ich keck:

„Jorindchen, hast du Verbandzeug bei dir —?"

„Wieso?"

„Für den da —!"

Tiburtius, den hätte ich lieben können, denn sein Gesicht war voll Narben, und das schien mir nicht feige — also Tiburtius baute sich senkrecht vor mir auf: Ein wacher Bursche, eine Säule, und übermütig, wie es sich gehörte!

„Wer sind Sie? Welches Semester? Ich verlange Satisfaktion, Sie . . .!" Ich sagte: „Krumme Säbel bei zehn Meter Abstand!" —

Eine Ohrfeige traf mich, daß ich Sodbrennen bekam. Gewiß, die Landschaft war zu schön zum Zank. Diese Berge voller Wald, diese Almar mit ihrem Gebrause, mit ihrem Gestein, an dem das Strömen weiß und festlich vorüberschäumte. Ringsum eine großartige Ruhe, voll Himbeersaft, voll Vogelhochzeit und Gesumm. Und ein Friede ohne Grenzen — scheinbar, denn vor mir knirschte einer mit den Zähnen. Mir war es ernster als ich zeigte. Wie ich niemals zeige, wenn ein Abgrund in mir ist oder ein Elend. Horst Tiburtius, wie konntest Du mich schlagen! Dies dachte ich nur, zwei Herzschläge lang, dann riß ich alles zusammen, was hart in mir war. Schon donnerte der Paukant seinen zweiten Satz: „Wissen Sie, wer ich bin —? „Mein Lieber, in der Schwimmhose sind wir gleich. Und dein Inneres mußt Du mir erst zeigen!"

Also schlug mich Horst Tiburtius abermals; Jorinde floh krähend ins Wasser: „Hilfe!"

Warum Hilfe? Niemand hatte ein Messer in der Faust nur einen Klumpen Eifersucht. Da Horst zum dritten Gang ausholte, legte ich ihm meinen Finger aufs Kinn, daß er torkelte, weich wurde in den Kniekehlen und dann mit blutendem Gesicht quer über die Insel fiel. Aus. — Komm', Jorindchen —!"

Das Mädchen kroch aus den Wellen, scheu wie ein Lamm. Wir legten Horst auf den Rücken, streuten Wasser über die Schläfen, wuschen das Blut vom Kinn. So lange, bis er die Augen öffnete und das schwimmende Wölkchen am tiefblauen Himmel sah.

Da strich Jorinde über die Haare des Geschlagenen, bettete auch den Kopf weich in ein Häuflein Sand, und weil das Blut wieder aus der Nase quoll, brannte mir das Mädchen eine Backpfeife. Die zweite folgte ohne Verzug: „Sie Scheusal! Sie sollten sich lieber rasieren—!"

Ich duldete alles. Der Besiegte hatte gesiegt.

Luftschiff- und Flughafen Rhein-Main

Richtfest des Verwaltungsgebäudes — Eine Besichtigung der gewaltigen Anlagen — Ein Zentrum des internationalen Reiseverkehrs

(Eigener Drahtbericht des „Führer")

tg. **Frankfurt a. M., 13. Dez. Während des letzten Baujahres des LZ 129 ist in der Nähe von Frankfurt am Main der künftige Heimathafen dieses größten und modernsten Verkehrsluftschiffes gleichfalls seiner Vollendung entgegengeführt worden. Der Weltluftschiffhafen Frankfurt am Main entsteht in Verbindung mit dem Südwestdeutschen Flughafen Rhein-Main, dessen Verwaltungsgebäude in diesen Tagen Richtfest feiern kann. So ergab sich ein willkommener Anlaß zu einer gründlichen Besichtigung der gewaltigen Gesamtanlage.**

Der Hainpfad, der künftig als eine der Zufahrtsstraßen ausgebaut wird, stößt unmittelbar auf

Ueber die herrliche Forsthausstraße zwischen dem Frankfurter Rennplatz zur Rechten und weiter draußen dem Stadion zur Linken kommt man über die Alte Mainzer Straße zum Forsthaus Unterschweinstiege. Von dort humpelt der Wagen über die von den schweren Transportfahrzeugen knietief ausgefahrenen Rinnen des Hainpfades südwärts durch den Wald zum Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main mit seinen mannigfachen Baustellen.

das 120 Meter breite Verwaltungsgebäude,

das, wie gesagt, schon eingedacht ist. Flughafenleitung, Flugpolizei, Luftamt, Flughafenverwaltung, Lufthansa, Zoll, Post und was sonst zu einem modernen Verwaltungsgebäude eines Flughafens gehört, wird hier untergebracht. Die Gaststätte in diesem Bau wird ganz neuzeitlich ausgestattet und erhält einen Garten am Waldesrand. An der Westseite des Gebäudes erhebt sich 20 Meter hoch ein fünfstöckiger Turm, der den Wetter-, Funk- und Nachrichtendienst aufnimmt. Weiter westwärts in geziemendem Abstand sehen wir einen Teil des Eisengerüstes der großen Flughalle emporragen. Sie wird 64,3 Meter lang und 31,4 Meter tief. Auf einer Fläche von 2041 Quadratmetern bietet sie 25 Flugzeugen Platz.

In der Ferne ragt aus dem Dezembernebel wie ein neues Wahrzeichen der Stadt die

Luftschiffhalle für den LZ 129

empor. Sie begrüßte uns schon mit ihrem hell leuchtenden Stirnband am oberen Montagegerüst, als wir uns auf der nahen Autobahn von Heidelberg her der Stadt näherten. Vom Verwaltungsgebäude stapft man etwa zwei Kilometer durch den Schnee, um das Rollfeld herum, bis man den neuen Luftschiffhafen erreicht. Acht Nietkolonnen von je drei Mann verbreiten einen entsprechenden Lärm. 750 000 Nieten müssen gehämmert werden, 2500 Tonnen Stahl braucht die Luftschiffhalle. Sie wird nach Länge und Höhe die größte der Welt sein.

Sie erhält eine lichte Länge von 275 Metern (mit den Toren 281 Meter), eine lichte Breite von 52 Meter (insgesamt 60 Meter) und eine Höhe von 51 Meter (insgesamt 55 Meter). Auf dem Hallendach wird ein Drehfeuer errichtet, das sein Licht mit einer Stärke von 1 800 000 Häfner Kerzen ausstrahlt und auf weiteste Entfernung Luftschiffen und Flugzeugen den Weg zum Heimathafen weist. Aus einem 2,50 Meter hohen gemauerten Sockel wächst das mächtige Stahlgerippe. 14 Binder stehen bereits und sind miteinander verbunden. Das fahrbare, oben mit vier Laufkatzen versehene Montagegerüst läßt gerade die Teile des nächsten Binders zur Montage in die schwindelnde Höhe hinaufwandern.

Da nur noch vier normale, zwei Endbinder und zwei Konsolbinder aufzurichten sind, an denen dann die Tore hängen, dürfte die Gesamtmontage schon im Laufe des Januar 1936 beendet sein, obwohl man erst im September dieses Jahres mit der Aufrichtung des ersten Eisenträgers begann. Das Eternit, ein bewährter Zementasbest, wird bereits angefahren, und Arbeiter haben schon mit der Eindeckung der Steilflächen des Daches und der Seitenwände der Halle begonnen. Der begehbare flache Teil des Daches erhält eine Bimsbetoneindeckung. Die beiden Tore sind ähnlich konstruiert wie die entsprechenden Anlagen an der Löwenthaler Halle und an der Halle I der Friedrichshafener Werft. Hinter der Halle entstehen Verwaltungsbau des Luftschiffhafens, Werkstättengebäude und Kompressorhaus, in dem das von den Höchster J.G. Farben in einer 8,5 Kilometer langen Rohrleitung angelieferte Wasserstoffgas als Vorrat in Stahlflaschen komprimiert wird.

Die Luftschiffhalle steht in südwestlicher Richtung, von wo im Jahresdurchschnitt am häufigsten die Winde wehen. 280 Meter vom Nordosttor der Halle erhält

der etwa 16 Meter hohe Ankermast

seinen Standplatz. Er steht auf einem Gleispaar von 6 Metern Spur, das mitten durch die Halle verläuft. Eine zweifache Gleisanlage umschreibt im Kreis den Ankermast, eine für den LZ 129 mit einem Radius von 204,75 Meter, und eine für den „Graf Zeppelin", den LZ 127, mit einem Radius von 167 Meter. Kommt nun eines der beiden Luftschiffe bei der Landung mit der Bugspitze an den Ankermast, dann fährt der betreffende Heckwagen auf dem Rundgleis je nach der Windrichtung, in der das Schiff liegt, unter dessen Heck und schwenkt das Schiff in die Richtung der Halle ein. Ankermast und Heckwagen fahren dann mit eigener Kraft das Luftschiff auf dem Sechsmeter-Einfahrtgleis in die Halle. Mit Hilfe dieser technischen Einrichtungen und dieses Verfahrens werden sehr viele Haltemannschaften eingespart. Der Ankermast, der bereits an eine Stuttgarter Firma vergeben wurde, und der Heckwagen sind sehr schwer und ihre Räder greifen um die Schienenköpfe herum, damit das Luftschiff bei seitlichem Winddruck beide nicht umzuwerfen vermag.

Für den Zeppelin-Luftschiffhafen Rhein-Main stehen von den insgesamt 276 Hektar des Flugplatzes 70 Hektar zur Verfügung. Hier sind die Rodungsarbeiten noch nicht ganz beendet. Vielfach ragen noch umgestürzte Baumstümpfe aus dem Boden. Vom Bahnhof Mitteldick führt ein etwa 1,5 Kilometer langes eigenes Anschlußgleis der Reichsbahn während des Baues zum Antransport der Eisenteile und Baumaterialien unmittelbar in die Luftschiffhalle. Ministerialrat Professor Knapp, Darmstadt, in dessen Händen die oberste Bauleitung der gesamten Anlage liegt, hofft mit dem Doppelhafen für Luftschiffe und Flugzeuge bis zum Frühjahr im wesentlichen fertig zu sein.

Zum Schluß muß noch die

Beleuchtungs- und die Berieselungsanlage

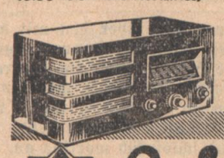
dieses Flughafens erwähnt werden. Das Rollfeld ist umgrenzt von einer Umrandungsbeleuchtung, von Neonleuchten in 100 Meter Abstand, die nur 1,20 Meter über der Erde liegen. Außerdem werden mit je 200 Meter Abstand in Waldhöhe Hindernisleuchten mit 200 Watt Leuchtkraft aufgestellt. An den vier Ecken des Flughafens stehen vier Landebahnleuchten auf 6 Meter hohen Masten von je 6000 Watt, während der eigentliche Startplatz durch Scheinwerfer erhellt wird. Es handelt sich hier um eine der technisch vollkommensten Beleuchtungsanlagen.

Auf die Pflege der Rasenfläche wird der größte Wert gelegt. Damit das Gras stets ganz kurz gehalten wird, was bekanntlich seine Dichte und Widerstandskraft steigert, verpachtet die Südwestdeutsche Flugbetriebs-AG. Rhein-Main den ganzen Platz an die Besitzer von Schafherden in einer Gesamtstärke von 2000 Schafen. Ferner wurde eine künstliche Berieselungsanlage geschaffen, um die Grasnarbe auch bei der größten Hitze frisch zu erhalten. Unter der Erde läuft über das ganze Rollfeld eine Wasserleitung, die in Abständen von 70 Metern Zapfstellen aufweist. Die Beregner selbst tragen kreisende Spritzköpfe, die sich verlegen lassen und das Wasser 11 Meter hoch und 70 Meter weit schleudern. Auf diese Weise kann der ganze Flughafen in einer Woche so gründlich durchgesprengt werden, daß überall 1 Ztm. Wasser niederfällt. Die Höchstleistung der Regenanlage beträgt 1400 Kubikmeter Wasser am Tag. Der Startplatz selbst wird in einer Breite bis zu 120 Metern betoniert und mit Platten belegt. Darunter befinden sich die Zuleitungen für Benzin, Oel und Wasser. Der Flughafen besitzt eigene Brunnen.

Mit freudigem Stolz sieht man hier in kürzester Frist eine einzigartige, vorbildliche Gesamtanlage heranreifen, die deshalb vor allem die Augen der Welt auf sich zieht, weil hier auch der erste nur auf friedlichen Verkehr abgestellte Weltluftschiffhafen entsteht, von dem aus, wie Dr. Eckener in seiner Unterredung mit dem „Führer" erklärte, die Zeppelin-Luftschiffe ihre weltumspannenden Fahrten, zunächst nach Nord- und Südamerika, schon vom kommenden Jahre an antreten.

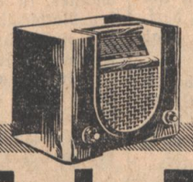
Musik wie noch nie!

TELEFUNKEN »T 512«
Der Praktische
T 512 WL für Wechselstrom RM 163,-
T 512 GWL für Allstrom . . . RM 183,-

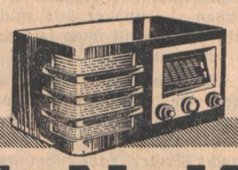


TELEFUNKEN »T 523«
Der Klangvollkommene
T 523 WL für Wechselstrom RM 235
T 523 GWL für Allstrom RM 264.

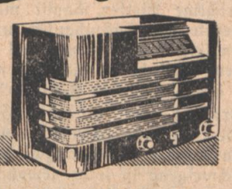
TELEFUNKENSUPER »T 543«
Der schwundfreie Kleinsuper
T 543 WL für Wechselstrom RM 269,-



TELEFUNKENSUPER »T 564«
Der Allwellen-Großsuper
T 564 WLK für Wechselstrom RM 342,-
T 564 GWLK für Allstrom . RM 384,-



TELEFUNKENSUPER »T 586«
Der Riese mit allen Feinheiten
T 586 WLK für Wechselstrom RM 459,-



TELE FUN KEN 308 die 5 von TELEFUNKEN DIE DEUTSCHE WELTMARKE

RADIO-ADE KARLSRUHE KAISER ECKE ADLERSTR. TEL. 5015 Kaiserstraße RADIO-ADE KARLSRUHE KAISER ECKE ADLERSTR. TEL. 5015 Ecke RADIO-ADE KARLSRUHE KAISER ECKE ADLERSTR. TEL. 5015 Adlerstraße RADIO-ADE KARLSRUHE KAISER ECKE ADLERSTR. TEL. 5015

Gute Bücher – schöne Geschenke

Es war am Silbernen Sonntag. Martha, Dr. Otto Habelschwerdts umsichtige kleine Frau, deckte den Frühstückstisch. Strahlend trat „er" ins Zimmer und schmunzelte. „Ich freue mich ja auch, wenn sich andere freuen." — Martha sah allerliebst aus, wenn sie ihre Stirn in drollige kleine Fältchen legte. „Nun, bei der frohen Stimmung werden unsere Geschenke für Deinen Bruder und meinen Vetter so passend und reichlich ausfallen, daß ich unsere gute Laune förmlich auf sie übergehen sehe. Sie haben's auch nötig, die alten Pessimisten!" — Martha spielte die Entrüstete: „Beleidige bitte meinen Bruder nicht, das ist der feinste Kerl, den ich kenne — Anwesende selbstverständlich ausgeschlossen. Aber auf welche mehr oder weniger komischen Geschenke hat denn mein hoher Herr und Gebieter seine phosphoreszierenden Augen geworfen? Oberhemden, Rollschinken, Poesiealben oder das Pracht-, Prunk-, Renommier- und Prahlgemälde „Elsen auf Mondscheinwiese"? — „Nein, mein Kind, Du rätst daneben: Bücher!"

Am Nachmittag. Der Buchladen war „gerammelt" voll, wie Martha meinte. An eine Bedienung war vorläufig nicht zu denken. Sie wollten erst umkehren und ein anderes Mal wiederkommen, aber dann fesselten sie ein paar wunderschöne farbige Umschläge auf dem Ladentisch. Und sie blieben. Auf dem einen Buch war tief unten im Wasser ein großer Fisch zu sehen, darunter eine „ulkige" kleine Kugel, von der ein Drahtseil hinauf zu einem Schiffa führte. Das Ganze trug den Titel „William Beebe, 923 Meter unter dem Meeresspiegel".

Als Otto den schön ausgestatteten Band wie prüfend in der Hand wog, trat der Leiter des Hauses selbst aus seinem Büro und stellte sich dem Ehepaar vor. „Ich sehe, Sie haben einen guten Blick. Sie haben sich gerade das Buch herausgegriffen, das in diesem Jahr wissenschaftlich das meiste Aufsehen erregt hat. William Beebe ist drüben in den Staaten längst ein vielgelesener Autor, aber auch in Deutschland gewinnt er täglich an Boden. Beebe ist der Mann, der als erster überhaupt in einer besonders konstruierten Stahlkugel tiefere Meereszonen erreicht hat. Und was er da unten in der tiefen Finsternis des Meeres alles beobachtet hat! Was glauben Sie: richtige Seeungeheuer, Fische mit Laternen, andere Lebewesen wieder mit Leuchtstreifen, und Tiere, die Explosionen von Feuergarben hervorrufen, um ihre Feinde zu blenden. Ganz neue Felder des Wissens hat uns der Mann erschlossen. Sein Kilometer in die Meerestiefe ist weltgeschichtlich betrachtet so groß wie die Strecke von Lissabon nach jenem Landeplatz, auf dem Columbus den neuen Weltteil Amerika betrat.

Otto wurde immer wißbegieriger; fast hastig blätterte er das Buch um, Seite für Seite, Bildtafel nach Bildtafel. „Leider ist es aber sehr selten, daß ein großer Gelehrter auch ein bedeutender Schriftsteller ist. Ich fürchte, daß die Lektüre dieses wissenschaftlich sicher sehr wertvollen Werkes rein literarisch enttäuschen wird." So etwas von echter Begeisterung, wie sie jetzt das Gesicht des Herrn Buchhändlers Sowieso belebte, hatte Martha seit langem nicht erlebt. „O nein, mein Herr, William Beebe ist einer der begabtesten Forscherdichter, die wir überhaupt haben. Wie er die Gefühle eines Menschen schildert, der als erster Erdbewohner überhaupt in das kalte Reich Neptuns eindringt und Dinge schaut, die noch keines anderen Sterblichen Auge erblickt hat, das ist einfach meisterhaft und ...". Da nahm Martha Herrn Sowieso einfach beiseite und flüsterte ihm zu: „Lassen Sie das Buch einpacken, ich nehm's für meinen Mann. Aber heimlich, er soll's nicht merken." Otto tat so, als ob er es wirklich nicht merkte. Aber ein kleines Lächeln konnte er sich doch nicht verkneifen.

„Da Sie sich anscheinend sehr für Forschungen und Reisen interessieren, darf ich Ihnen „als Ersatz für den Beebe" — hier zwinkerte Herr Sowieso — den neuesten Colin Roß empfehlen, Sie wissen schon, den Weltreisenden. Ich glaube, das ist überhaupt der Deutsche, der den Reiserekord inne hat. Er ist wohl von allen unseren Landsleuten am weitesten in der Welt herumgekommen. In diesem Buch schreibt er über die Vereinigten Staaten. Bitte sehen Sie hier selbst: „Amerikas Schicksalsstunde. Die Vereinigten Staaten zwischen Demokratie und Diktatur". Das Neue an diesem Werk ist, daß der Verfasser Amerika in einem Lichte darstellt, wie wir es bisher nicht gewohnt waren. Er enthüllt Amerikas wahres Antlitz, nicht das des sogenannten „Fortschritts", sondern ein Gesicht der Not und der Krise. Dr. Roß holt den „reichen Onkel aus Amerika" von seinem wohlausstaffierten Thron herunter und zeigt dem Leser, daß es Onkel Sam gar nicht mehr so gut geht wie früher. Die Weltkrise hat auch vor seinem Lande nicht haltgemacht. Besonders die Arbeitslosigkeit und die Rassenfrage sind es, die ihn mit Sorge erfüllen. Mit der Rassenfrage ist nicht etwa nur der Gegensatz zwischen Weiß und Farbig gemeint — ein anderer Umstand ist noch weit schwerwiegender: die Häufung blutsfremder Rassen auf einem und demselben Boden. „Das Buch nehmen wir für meinen holden Schwager, der wird sich als Volkswirtschaftler und politisch interessierter Mensch sehr freuen — nicht wahr, Martha?"

„Gewiß, mein Lieber, aber nun komme ich einmal dran, hier, der Name einer Frau, das interessiert mich. Alexandra David-Neel, wo habe ich das nur schon gehört?" „Sicher in der Presse, meine Gnädigste: diese mutige Frau, die als Bettlerin verkleidet unter Lebensgefahr durch Tibet gewandert ist, wird ja immer wieder mal genannt. Dieses Buch hat sie übrigens nicht allein, sondern zusammen mit ihrem Adoptivsohn, einem tibetischen Geistlichen, dem Lama Yongden geschrieben. Es ist der erste Roman eines Tibeters in deutscher Sprache, also gewissermaßen eine literarische Sensation. „Mipam" behandelt die Abenteuer eines ... nun sagen wir eines tibetischen Parzivals, des „reinen Toren" Mipam. Die Liebesgeschichte, die mit dem dramatischen Geschehen verknüpft ist, ist eine der rührendsten, die ich überhaupt kenne. Mipam hörte einst vor eintausend Jahren von einem heiligen Lama die Lehre von den fünf Weisheiten. Im Innersten aufgewühlt, zieht er sich in Einsamkeit zurück, um über den Sinn dieser Weisheiten nachzudenken. Es gelingt ihm natürlich nicht, sie ganz zu erfassen, denn sein Herz hängt zu sehr an den Schätzen dieser Erde. Darum gelobt er, so oft wiedergeboren zu werden, bis er „in die Erleuchtung eingegangen" ist. Seine junge Frau Dolma aber folgt ihm in jedes der vielen Leben, die dazu notwendig sind, sie wird stets mitgeboren, um immer wieder die Pfade ihres Geliebten kreuzen zu können."

„Das ist ja ein ganz ergreifender und entzückender Gedanke! Mein Lieber, das schenkst Du mir, oder?" „Aber natürlich! Aber wenn Du denkst, Du kannst das Buch schon vor Weihnachten lesen, dann irrst Du Dich. Ich werde es in meinem Schreibtisch einschließen, damit Du zu Weihnachten auch eine Ueberraschung hast."

Martha wollte sich nun schon empfehlen, doch „er" hielt sie zurück. „Halt, denk doch an Vetter Joachim! dem wollten wir doch auch ein nettes Buch schenken. Schließlich können wir ihm nicht jedes Jahr freundlich lächelnd denselben Skiwachs und die gleichen derben Wollstrümpfe in die Hand drücken." Als Herr Sowieso dieses hörte, drehte er sich um, machte einen schnellen Griff und schon schwenkte er Otto ein auffallend ausgestattetes Werk entgegen. „Ich darf wohl annehmen, daß Ihr Herr Vetter, von dem Sie sprechen, begeisterter Skiläufer und Bergfreund ist. Dann ist das Lawinenbuch von Walther Flaig das richtige für ihn!" — „Sie haben ja recht geraten, Sie kleiner Sherlock Holmes in der Westentasche, aber interessiert denn das jemanden: „Lawinen!"?" „Aber ganz gewiß, mein Herr! Vor allem ist es wesentlich für jeden Bergsportler überhaupt, denn dem werden Lawinen leider oft genug gefährlich. „Das Wichtigste an diesem Buche ist: man bekommt nicht nur Kenntnis von den Lawinen. Es werden nicht bloß Gelände- und Wetterbeurteilung geschult. Man erhält vor allem eine Fülle erprobter praktischer Ratschläge, wie man sich im Lawinengelände zu verhalten hat, wie man Lawinen ausweicht und sich gegen Lawinen schützt, was man tun muß, wenn man trotz aller Vorsichtsmaßregeln doch von einer Lawine erfaßt wird, wie man sich selbst helfen kann, wie man verschüttete Kameraden befreit, welche Rettungsmöglichkeiten bestehen! ... Kein Bergsteiger, Skiläufer oder Wintersportler sollte aufbrechen, ohne von diesem Buch über Schnee und Lawinen gelernt zu haben! Schauen Sie sich bitte diese Bilder an. Ist das nicht prächtig? Dieses

Buch ist überhaupt eins der schönsten Bilderbücher der Alpen, und Sie machen damit Ihrem Vetter bestimmt eine Freude."

„Also abgemacht. Nun aber bald Schluß mit den Einkäufen. Nur ein Buch von Sven Hedin möchte ich jetzt noch haben für meinen Vater, der ist ein glühender Bewunderer dieses Forschers." „Nun, da hat Ihr Herr Vater seine Begeisterung einem Manne zugewandt, der sie auch verdient. Und es trifft sich gut, daß gerade ein neues Buch von Sven Hedin erschienen ist: „Die Flucht des Großen Pferdes." Das Große Pferd ist übrigens kein vierbeiniges Roß, sondern ein junger eleganter chinesischer General, Ma Chung-yin, der nur das „Große Pferd" genannt wurde. Ma war von einer bewundernswerten persönlichen Tapferkeit, jedoch leider auch unerhört grausam.

„Das wäre ein wünschenswerter Erfolg! Bitte, packen Sie das Buch noch zu — als letztes ... wieviel macht es denn zusammen? Doch bestimmt seine vierzig Mark?" „Einen Augenblick, ich rechne gleich zusammen: Beebe 9.50 Mark, Roß 6 Mark, Mipam 5.30 Mark, Lawinen 7.50 Mark und Hedin 8 Mark — macht insgesamt 36.30." „Das ist eine Menge Geld, aber dafür sind es auch gute Bücher, die ihren Wert behalten. Bitte, hier, es stimmt gerade." „Vielen Dank, und denken Sie bei Ihren zukünftigen Einkäufen bitte wieder an mich." Eine Tür fällt ins Schloß,

Geschichte im Krönerband

Die Kröner'schen Taschenausgaben haben schon ihren Weg in weiteste Volkskreise gefunden. Auch haben sie immer die einmal eingeschlagene Richtung gewahrt. Aus den wichtigsten Gebieten unserer geistigen Entwicklung sind hier die wesentlichsten Dokumente zusammengetragen worden.

„Deutsche Kämpfe" von H. v. Treitschke (herausgegeben von Heinrich Hefter) heißt der Band, in dem die wichtigsten kleinen Schriften dieses großen deutschen Historikers zusammengestellt sind. „Das Deutsche Ordensland Preußen" ist der 1862 erschienene Aufsatz in dem der Verfasser eine glänzende Darstellung der Geschichte und des Ringens dieses deutschen Landes gibt. Auch ein zweiter bedeutender Beitrag „Fichte und die nationale Idee" ist 1862 in den „Historischen und politischen Aufsätzen" erschienen und gehört wohl mit zu dem Tiefgründigsten, was über die Bedeutung Fichtes gesagt worden ist. Wir wollen uns hier auf diese beiden beschränken, doch enthält die Sammlung noch mehrere äußerst wichtige und lehrreiche Beiträge.

Ungeheuer wichtiges Material zum Verständnis der deutschen Geschichte der letzten Jahre hat Ernst Forsthoff in dem Band „Deutsche Geschichte seit 1918 in Dokumenten" zusammengetragen. Darin ist das Geschichtsbild aus der letzten Vergangenheit mit unbestechlichen und unverfälschbaren Mitteln aufgezeichnet, so daß das Buch zu einer wichtigen Quelle für das Verständnis der Geschichte der vergangenen Jahre wird. An Hand der einzelnen Dokumente wird hier mit starker Einprägsamkeit gezeigt, wie sich die Geschichte vom Umsturz 1918 durch Verrat langsam mehr und mehr zur Erlösung des deutschen Volkes entwickelt. Wie hier die verschiedensten parteilichen Strömungen und Interessen ineinandergreifen, wie das Volk jeder nur nach seinem Vorteil zu regieren suchte, wie Preußen und das Reich zwei weit voneinander getrennte Gebiete sind, wie Bayern um seine Belange schachert, das ist alles mit schlagenden Beispielen und den mannigfachsten Dokumenten belegt. Damit wird uns das Buch zu einer äußerst wichtigen Quelle, die uns zum Verständnis dieses traurigen Kapitels deutscher Geschichte führt, einer Epoche, die durch den Nationalsozialismus endgültig abgeschlossen wurde. Auch aus der Entwicklung der Bewegung sind die ersten und wichtigsten Quellen der Sammlung angefügt.

Röhr.

Kameraden herzlich und rauh

MICHAEL ZORN

Copyright 1935 by August Scherl GmbH., Berlin SW 68

(8)

Er hing den Hörer ab.

Dann wurde er geschäftig. Indes die englischen und französischen Batterien ohne Schaden über sein Quartier hinwegsangen und die eisernen Grüße irgendwo hinten im Felde krepierten, rannte er fluchend hin und her, trieb die Tragtierführer aus ihren Schlaflöchern und richtete alles zum Abmarsch. Er war fertig, ehe die Nacht anbrach.

Zwei Leute mit zwei Gewehrtragtieren und ausgiebigem Mundvorrat hatte er in der Dämmerung hinaufgesandt. Jetzt konnten der Rothschädel und der Fiederer kommen. Dann hieß es: Zurück!

*

Der Fiederer und der Rothschädel waren hinunter mit den Gäulen. Sie hatten die zwei Gewehre aufgepackt, und schon hatte sie die Dunkelheit verschluckt. Es war sieben Uhr abends. Oktoberfinsternis herrschte. Der Himmel war grau und unfreundlich

„Das richtige Wetter, damit ma verschwinden können!" meinte der Ladenhaufen und hatte so unrecht nicht. Strahlender Sternenhimmel und lichter Mondschein passen schlecht zu nächtlichen Umstellungen. Da zahlt man drauf, weil der Feind besser schießen kann.

Der Kralizek war mit dem Hunde draußen. Der Zinner, dem es beim schweigsamen Ungarn unheimlich wurde, kam durch den Eingangsschlauch eingefahren und setzte sich schweigend in seine gewohnte Ecke. Der Ladenhaufen war gewohnheitsmäßig damit beschäftigt, die lausverseuchten Falten seines Hemdes mit dickem Tabaksqualm zu desinfizieren. Er bildete sich ein, daß diese Methode helfe. Toni Rottenmanner kauerte neben dem Telephon und schlummerte, schlummerte wie ein Waldtier mit halboffenen Augen und empfangsbereitem Gehör.

Ta — ti—ta — ti — ta — quiekte das Mikrophon des Fernsprechers. Der Rottenmanner griff nach dem Hörer. Die Nacht war bis jetzt ziemlich ruhig verlaufen. Abgesehen vom Postenfeuer und einigen Artilleriegrüßen. Es mochte zwei Uhr morgens sein. Das Regiment hatte sich schon losgelöst und war zurück. Der Rottenmanner fröstelte. Er hatte kein gutes Gefühl, so allein hier oben.

„Hallo!" fragte er.

„Ja — hier Rothschädel! — Servus, Toni! Mir san g'sund abikommen. In der Frenzellaschlucht haben s' von der Grappa einiblättert. Aber mir san durch. Und jetzt, Toni, halt dich an und sperr die Ohren auf! Alsdann...

Seit heute abend um achte is Waffenstillstand. Der Telephonoffizier von der Armee aus Levico hat's durchgegeben. — Wie der heißt? I weiß net. I hab' ihn g'fragt, und der is saugrob g'worden. Nach der Aussprach war's a Tschech.

Zweitens: Hinten bei Feltre raufen die Ungarn, die Polacken und die Tschechen miteinander. Große Schießerei und Tote. Und die Italiener gehen dort aus die Stellungen vor. Dös hat mir a Ordonnanz vom Divisionskommando erzählt. Der is aus Liezen und tut net lugen . . und er bitt' mich, ob er net mitkommen derf, die Division is schon seit gestern fort. I hab' g'sagt — ja!

Alsdann, mit Feltre is nix.

Aber der aus Liezen sagt, daß bis morgen abends noch die Züg' von Primolano und Borgo auf Bozen aufigehen. Und daß die Italiener dort net so leicht vorstoßen können, weil auf die Sieben Gemeinden oben noch Tiroler Landsturm und Standschützen stehen.

Alsdann, was i sagen will . . .

Mir müssen morgen zeitlich früh auf Primolano, wenn mir noch an Anschluß nach Obersteier kriegen wollen. Und i geh mit den Staffel voraus bis vor Primolano. Dort tu ich auf enk warten, und dann gengen mir alle auf einmal eini . . . .

Und noch was — Toni, tu aber net schimpfen!

Denk dir, i hab' den Fiederer hing'schickt zur Fassungsstelle, die was halbwegs zwischen Cismon und Feltre is für den Grappa-Abschnitt.

Mit a paar Rösser. Er soll alles für uns fassen, was er kriegen kann, damit mir am Weg z'Haus net zum hungern brauchen. Nach zwa Stund' war er wieder da. — Er hat alles kriegt — ja — das heißt — er hat sich alles genommen . . . .

Na, der tschechische Arzessist oder wie der Kerl heißt — is' net komisch, daß bei dera Verpflegung und die Fassungsstellen jetzt auf amal lauter Tschechen sitzen? —, den hat der Fiederer halt ans am Schädel tupft, weil der gleich mit dera Pistolen außi is. Und weil der Kerl g'sagt hat: „Dös is alles italienische Kriegsbeute!" So a Trottel! — Na, jetzt hat er sein Teil. Ja — und den Rest tut der Fiederer morgen anzünden . . .

I glaub', jetz hab' i dir alles g'sagt. I wart' dich und die Leut morgen dort, wo dös lange Marineg'schütz einibaut war — bei der Serpentinen, vor Primolana. Jetzt tu du reden, Toni, bist einverstanden?"

Der Rottenmanner meinte: „Ich werd' dir in a paar Minuten sagen, was i denk'. Wart am Apparat!"

Der Toni ging hinüber zum Kadetten. Der war noch wach und vertrieb sich die Zeit, verschiedene Artilleriestationen — vergeblich — anzurufen. Die Leitungen waren tot — gestorben. Sie sprachen nicht mehr. Der Rottenmanner hatte seine Karte mitgebracht. Mit schwerfälligen Worten, aber klar und einfach erzählte er dem Ungarn alles, was nötig war, um dem Artilleristen ein Bild der Lage zu geben. Auf der Karte studierten beide die Möglichkeit, im Fußmarsch über die Dolomiten in das Salzachtal zu kommen. Aber es war Ende Oktober, die Gebirge voll Schnee und Eis. Unmöglich!

Also mit der Bahn — dem letzten Zug!

Sie besprachen noch alle Einzelheiten, dann ging der Rottenmanner, um dem Florl zu sagen, daß der jetzt abmarschieren solle. Die Stellung werde er, der Rottenmanner, in der dritten Morgenstunde räumen. So daß der Rothschädel damit rechnen könne, die Kampfstaffel mit einer fünf- bis sechsstündigen Zeitdifferenz anmarschieren zu sehen.

„So um a elfe — zwölfe vormittag, da, glaub' ich, haben mir's g'schafft und sein bei dir!" schloß der Rottenmanner.

„I werd enk was Ordentliches zum Mittag kochen!" versprach der Florl und hängte den Hörer ab.

*

Der Toni Rottenmanner stand vor einer Gewissensfrage. Das ganze Leben hindurch bis zum heutigen Tage galt sein einfaches Wort. Gewiß — das Regiment war fort — auf dem Marsche nach der Heimat. Er aber, der Führer der Zweiten MG-Abteilung, hatte versprochen, bis zum morgigen Abend auszuharren. Er überlegte, prüfte sich, kam zu der Ueberzeugung, daß er, wenn es sich um seine Person allein gehandelt hätte, geblieben wäre.

Aber da waren seine Leute, die Freunde, für die er Verantwortung trug. Dumpf fühlte er, daß ihm das Leben dieser sechs — und das des jungen Ungarn — höher stand als ein gegebenes Wort. Kam es morgen zum Kampf, dann hatte er die Männer, die als Opfer eines Versprechens in der aussichtslosen Sache fielen, auf dem Gewissen. Und dieses Gewissen war durch vierjährigen Mord schon genug belastet. Viele Dinge kamen dem Toni in den Sinn, Dinge, die er pflichtgemäß erfüllt hatte und die jetzt seine einfache, kindhafte Seele mit Schaudern erfüllten.

Und das Warum erhob sich als Frage riesengroß.

Ja — er wollte die Leute heil in die Heimat führen. Was scherte ihn noch die Pflicht dem Vaterlande gegenüber! Er hatte bis zum heutigen Tage diese Pflicht erfüllt. Er liebte die Heimat, das Land, wo er geboren war, die Berge, die Wälder, die Menschen, die dort lebten. Dorthin gehörte er jetzt, was stand er hier noch auf fremdem Boden?

Und sein Hannes? Der Sohn, der auf ihn wartete? Eine Welle der Sehnsucht flutete auf und riß den starken Menschen aus diesem grübelnden und selbstquälerischen Denken.

Zurück — um jeden Preis! Es war beschlossen!

*

Um drei Uhr morgens gingen sie: der Ladenhaufen, der Kralizek, der Rottenmanner mit dem Ungarn. Der Zinner blieb. Die Kaverne war gefüllt. Keine Patrone, kein Gurt, kein noch so bedeutungsloses Kriegsmaterial — nichts — nichts blieb draußen zurück. Im Eingangsschlauch hatte er die Sprengladung vorbereitet: zwanzig Kilogramm Dynamit und mehrere geballte Ladungen von Handgranaten. Den Eingang hatten die Leute noch mit Brettern, Balken und Felsenstücken verrammelt und verkeilt.

Die kleine Menschengruppe stieg über den mit alten und neuen Geschoßeinschlägen gespickten Saumweg gegen die Bonato ab, da donnerte hinter ihnen die murrende Stimme der Explosion. Sie blieben stehen, wandten sich und schauten. Aber droben blieb alles dunkel. Nach einer Weile kam eine lange Gestalt hinterhergehetzt. Der Zinner. Er sprach nichts und schloß sich wortlos an.

Fertig! Jetzt war es hier oben wirklich zu Ende.

Die Frenzellaschlucht nahm die Leute auf. Leise klirrten die Bergstöcke, und die Genagelten knirschten auf Fels und Gesteinsbrocken. Die Front gegen die Grappa zuckte im Lichte der italienischen Scheinwerfer und der farbigen Leuchtraketen. Auch die feindlichen Batterien wurden lebendig, und sausend kamen die schweren Stahlgranaten die Schlucht entlang.

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das badische Land

Das Gesetz zur Verhütung von Mißbräuchen auf dem Gebiete der Rechtsberatung

vom 13. Dezember 1935

Die Frage der berufsmäßigen Rechtsbesorgung durch Nicht- und Halbjuristen und durch solche Volljuristen, die einer standesrechtlichen Aufsicht nicht unterstehen, ist uralt. Die bisherige unzulängliche Regelung, die freie Betätigung mit der Möglichkeit gewerbepolizeilich-verwaltungsgerichtlicher Untersagung bei erwiesener Unzuverlässigkeit vorsah, beruhte auf dem liberalen Grundsatz der Gewerbefreiheit, der gegenüber der Umbruch den Weg zu einer neuen gesunden Entwicklung freimachte. Das Gesetz vom 13. Dezember 1935 gibt die Richtlinien für diese Entwicklung. Es hebt die Frage aus dem Bereich gewerbepolizeilicher Behandlung heraus und unterstellt sie der Justiz. Damit ist klargestellt, daß es sich um eine Frage der Rechtspflege handelt, und es ist sichergestellt, daß die Lösung der Frage unter rechtspolitischen Gesichtspunkten erfolgt.

Das neue Gesetz macht die geschäftsmäßige, gleichviel ob haupt- oder nebenberufliche, entgeltliche oder unentgeltliche Rechtsbesorgung von einer Erlaubnis abhängig, die unter den Gesichtspunkten der persönlichen Zuverlässigkeit, der fachlichen Eignung und des Bedürfnisses erteilt wird und örtlich gebunden ist. Die ohne eine derartige Erlaubnis ausgeübte geschäftsmäßige Betätigung in fremden Rechtsangelegenheiten wird mit Strafe bedroht.

Das Gesetz beruht auf zwei grundsätzlichen Gedanken: Zu den allgemeinen staatlichen Betreuungsaufgaben gehört ebenso wie auf dem Gebiete der Heilkunde, auf gewissen Gebieten des Bauwesens, der Technik usw., so auch auf dem Gebiet der Rechtspflege, die Volksgenossen vor den für den einzelnen zumeist nicht erkennbaren schweren Gefahren zu schützen, die aus der Inanspruchnahme nichtsachkundiger oder unzuverlässiger Personen erwachsen. Ferner: Wenn der Staat aus wohlerwogenen Gründen einen aufs sorgfältigste ausgebildeten Rechtswahrerstand geschaffen hat und ihn durch standesrechtliche, gebührenrechtliche und ähnliche Bindungen in der Berufsausübung im Interesse der Rechtspflege gewissen Schranken unterwirft, so ist er es diesem Berufsstande schuldig, ihn gegen den Wettbewerb einer derartigen Bindungen nicht unterworfenen, gewerblich eingestellten Berufsgruppe zu schützen.

Im Anschluß an das Gesetz wird die erste Ausführungsverordnung erlassen, die eine Reihe näherer Vorschriften über die Erlaubnis, ihre Voraussetzungen, ihren Widerruf und das Verfahren der Erlaubniserteilung enthält. Hervorzuheben ist, daß Juden die Erlaubnis nicht erteilt wird, und daß gewisse Vorstrafen grundsätzlich die Versagung der Erlaubnis zur Folge haben. Ueber die Erteilung der Erlaubnis und ihren Widerruf entscheidet der Landgerichtspräsident, gegen dessen Entscheidung die Beschwerde an den Oberlandesgerichtspräsidenten gegeben ist. Die Vorbereitung der Entscheidung liegt den Amtsgerichtsvorständen ob.

Das Gesetz tritt mit der Maßgabe in Kraft, daß für derzeit als Rechtsberater tätige Personen die bisherigen gewerberechtlichen Vorschriften bis zum 30. Juni 1936 weiter gelten.

Das Gesetz über die Besoldung der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes

Zu dem gestern vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetz über die Besoldung der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes teilt die Reichsleitung des Arbeitsdienstes mit:

Die Bestimmungen des Reichsarbeitsdienstgesetzes über die „Pflichten und Rechte der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes", die bereits am 1. Oktober 1935 in Kraft getreten sind, ermöglichen in Verbindung mit dem jetzt verabschiedeten Besoldungsgesetz nunmehr die Eingliederung aller hierfür in Frage kommenden Führer des Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes in den Reichsarbeitsdienst. Im Reichsbesoldungsgesetz erscheinen also nunmehr neben den Soldaten der Wehrmacht und den Beamten die Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes als eine besondere Gruppe von Staatsdienern. Die im neuen Gesetz festgelegte Besoldungsordnung faßt sich den besonderen Verhältnissen des Arbeitsdienstes an; die Gehaltssätze liegen etwa in der Höhe der Gehälter von Reichsbeamten. Insbesondere unterliegen diese Gehälter, mit Ausnahme derjenigen für Truppführer, durchweg den Kürzungen nach den bekannten, für die Beamten geltenden drei Gehaltskürzungsverordnungen, sind also von vorn herein als um 19 bis 28 v. H. gekürzt zu betrachten.

Das neue Besoldungsgesetz legt gleichzeitig die Dienstbezeichnungen der Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes neu und endgültig fest. Es sind dies vom „Arbeitsmann" an, über Vormann, Obervormann, apl. Truppführer aufsteigend, folgende Führerdienstgrade: pl. Truppführer, Obertruppführer, Unterfeldmeister, Feldmeister, Oberfeldmeister, Oberstfeldmeister, Arbeitsführer, Oberarbeitsführer, Oberstarbeitsführer, Generalarbeitsführer, Obergeneralarbeitsführer, Reichsarbeitsführer.

Die Amtswaltergrade beginnen mit dem „Amtswalter" im Range des Feldmeisters; es folgen aufsteigend der Oberamtswalter, Hauptamtswalter, Stabsamtswalter und Oberstabsamtswalter.

40 neue Erbhöfe bei Heidelberg

Gesundung der landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse — Aus kapitalistischen Landwirtschaftsbetrieben werden Erbhöfe!

Heidelberg, 13. Dez. Finanz- und Wirtschaftsminister Köhler hat der Badischen Landessiedlung das frühere markgräfliche Hofgut Bruchhausen sowie den Hegenichhof bei Heidelberg zur Schaffung neuer Bauernbetriebe übergeben. Bruchhausen ist mit 200 Hektar einer der größten landwirtschaftlichen Betriebe in Baden. Er war, ebenso wie der Hegenichhof, an die Süddeutsche Zuckerfabrik AG., verpachtet, die ihn in jahrzehntelanger intensiver Bearbeitung, insbesondere durch ausgedehnten Zuckerrübenbau und starke Kunstdüngerverwendung in hohen Kulturzustand gebracht hat.

Die Ueberführung von diesen insgesamt rund 230 Hektar in bäuerlichen Besitz ist gerade im Bezirk Heidelberg von so besonderer Bedeutung, weil die immer dichter werdende landwirtschaftliche Bevölkerung unter stärkster Landnot leidet, die durch die Landansprüche für Industriebauten und Reichsautobahn noch vergrößert wird. Außerdem ist hier ein besonders großer Anteil (in Sandhausen 74 Prozent) des landwirtschaftlich genutzten Bodens im Besitz der toten Hand (Staat, Kirchen, Gemeinden und Grundherrschaften).

Aus den Gebäuden des Hofgutes Bruchhausen werden durch Zu- und Umbauten sowie durch Abbrüche 13 Bauernhöfe gebildet; diese erhalten die östlich der Reichsautobahn gelegene Landfläche. Die Neubauernstellen erhalten Erbhofeigenschaft; ein Teil von ihnen wird etwa 8 Hektar groß, einige andere erhalten zur Ausnutzung der nicht weiter teilbaren vorhandenen Gebäude rund 13 Hektar Land. Auf den letzteren können zwei Pferde voll ausgenutzt werden. Die westlich der Reichsautobahn fallende Fläche von rund 60 Hektar findet Verwendung für die Neurottsiedlung, zu welcher aus dem Besitz der Stadt Heidelberg eine anschließende, etwa gleich große Fläche hinzukommen wird. Hier werden dann im Sommer 1936 12—15 Gehöfte inmitten des dazu gehörenden Landes errichtet werden. Die Aufteilung des Hegenichhofes ist zunächst zurückgestellt, da die Raumveränderungen durch die Reichsautobahn und die Feldbereinigung und insbesondere durch das erforderliche neue Wegenetz noch nicht festliegen.

Als Siedler kommen nur solche Landwirte aus Sandhausen und Kirchheim in Frage, die ihre bisherige Eigentums- und Pachtgrundstücke an die Badische Landessiedlung abgeben. Die abgegebenen Grundstücke werden im Wege der Anliegersiedlung verwendet zur Auffüllung von Betrieben in Sandhausen und Kirchheim auf Erbhofgröße und zur Entschädigung derjenigen, welche ihr Pachtland in der zur Siedlung vorgesehenen Neurottfläche im Herbst 1936 abgeben müssen. Dadurch können noch etwa 10 weitere Erbhöfe entstehen, so daß mit dem Hegenichhof zusammen 40 Erbhöfe neu geschaffen werden.

Alle, welche Siedlungsland, sei es als Neubauernstelle oder als Anliegerland, erhalten, müssen im Besitz des Neubauernscheines sein. Dieser wird vom Reichsnährstand ausgestellt, nachdem die Landesbauernschaft die Siedlungsbewerber einer eingehenden Prüfung auf berufliche Tüchtigkeit, auf die wirtschaftlichen und finanziellen Voraussetzungen, sowie auf Erbgesundheit der Familie unterzogen hat.

Wer heute seine Schritte nach dem einst so stillen, in ländlicher Abgeschiedenheit liegenden Hofgut Bruchhausen lenkt, der ist erstaunt über das rege Leben und Treiben, welches jetzt dort herrscht. Aus der gewaltigen, 150 Meter langen Zeughausscheune sind Teile herausgebrochen, um 4 Einzelgehöfte, bei denen Stall, Scheune und Wohnhaus unter einem Dach sind, zu bilden. Die fast zwei Jahrhunderte alten Bruchsteinmauerwerke erwachsen zu neuem Leben. Man staunt über die mächtigen Bruch- und Sandsteinmauern und die gewaltigen Gebälke. Wo es im Hinblick auf die Raumgliederung notwendig war, werden Neubauten errichtet. Die Bauplanung der Badischen Landessiedlung hat Wert darauf gelegt, die Neubauten in ihrem Charakter möglichst dem bisherigen Stil anzupassen, wenn auch sehr viel sparsamer in bezug auf Material, dafür aber um so zweckmäßiger, gebaut werden mußte. Bewußt war man davon ausgegangen, daß der neue Zweck auch baulich zum Ausdruck kommen muß: Der alte markgräfliche Rittergutscharakter aus der Zeit des Feudalismus muß verschwinden und einem heimeligen Dorfbild Platz machen.

Die Neubauten sind inzwischen aufgeschlagen worden und nach altem Brauch wurde dieser Abschnitt durch ein Richtfest gefeiert. Nach einem Richtspruch des Zimmermannsgesellen Reidel ams Leimen richtete der Geschäftsführer der Badischen Landessiedlung, Dr. Kühner als Vertreter der Bauernschaft eine kurze Ansprache an die versammelte Handwerkerschaft. Ein den Zeitumständen entsprechender bescheidener Richtschmaus, vereinigte alle Anwesenden noch einige Stunden bei fröhlicher Geselligkeit.

Spendenliste für das Winterhilfswerk 1935/36

Von folgenden Volksgenossen und Firmen gingen beim WHW-Beauftragten Gau Baden weitere Geldspenden ein:

Fürstin Irma zu Fürstenberg, Donaueschingen 100 RM.; Fürstin zu Fürstenberg, Donaueschingen 100 RM.; Kassenärztliche Verrechnungsstelle, Villingen 392 RM.; Arbeitsgemeinschaft Neunkirchen-Völklingen für Doggererze, Donaueschingen 1000 RM.; Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport, Filiale Kehl a. Rhein, 600 RM.; Elektr. Ueberlandzentrale Oberhausen A.-G., Herbolzheim 7500 RM.; Ph. Jul. Kurtz — Maschinenfabrik — Rippberg 100 RM.; Maschinenfabrik Eirich u. Gebr. Eirich, Hardheim 600 RM.; Julius Krämer, Friesenheim 150 RM.; Dr. Kautk, Mosbach 100 RM.; Vereinsbank, Mosbach 150 RM.; Brauerei Hübner A.-G., Mosbach 650 RM.; Dr. Hübner, Mosbach 200 RM.; Hübner Wwe., Mosbach 100 RM.; Schweizer, P., Mosbach 150 RM.; Güthlin, Albert, Lörrach 100 RM.; Hoffmann — La Roche & Co., Grenzach 1183 RM.; Salubra A.-G., Grenzach 400 RM.; Vorschußbank, Lörrach 250 RM.; Stäubli & Co., Grenzach 200 RM.; Vogelbach Fr. & Co., Lörrach 100 RM.; Fr. Wilh. Führenbach, Karlsruhe 150 RM.; Hans Detley Rösiger, Karlsruhe 150 RM.; Jakob Müller G. m. b. H., Heidelberg 100 RM.; Lenard, Heidelberg 100 RM.; Dr. Scharschmidt, Friesenheim 160 RM.; Gustav Keller, Löcherberg/Oppenau 100 RM.; Badische Weberei A.-G., Lahr 150 RM.; Ortsgruppe Lahr, Oktober, 3259 RM.; Ortsgruppe Lahr, November, 1516.89 RM.; Weber & Söhne, Schachen 2000 RM.; Bezirkssparkasse, Lahr 200 RM.

Allen Spendern herzlichen Dank.

Kleine badische Rundschau

Unterbalbach (Taubergrund), 13. Dez. (Tödlicher Unfall.) Die 73jährige Klara Hofmann, eine gebürtige Serbold wollte den Tieren Futter bringen, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte die Treppe hinab. Mit zertrümmertem Schädel und gebrochenem Genick wurde sie tot aufgefunden. Die Frau hinterläßt außerdem fast erblindeten Ehemann zwei erwachsene Söhne.

Mannheim 13. Dez. (Ein Ehemann unter schwerer Anklage.) Von der Großen Strafkammer Mannheim wurde der 1896 geborene Karl Leist wegen eines vollendeten und eines versuchten Verbrechens nach § 176 I, 3, ferner wegen Anstiftung zu einem solchen Verbrechen, Zuhälterei in Tateinheit mit schwerer Kuppelei und wegen Abtreibung in vier Fällen zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. — Die gleichfalls angeklagte Ehefrau des Angeklagten, die 26 Jahre alte Lena Leist, erhielt unter Zubilligung der Strafmilderungsgründe des § 51 Abs. 2 eine Gesamtstrafe von zehn Monaten Gefängnis unter Anrechnung von fünf Monaten Untersuchungshaft. Dem Angeklagten Karl Leist wurden die Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt.

Pforzheim, 13. Nov. (Tödlicher Unfall.) Der 69 Jahre alte Schmiedemeister Gotthilf Kicherer alt, war mit seinem Fahrrad unterwegs nach Enzberg. In der Nähe des Ortes Lienzingen wurde er von einem von Eppingen kommenden Bierkraftwagen von hinten angefahren und so schwer verletzt, daß er noch am gleichen Tage seinen Verletzungen erlag. Der Lenker des Kraftwagens gab an, Kicherer sei auf der linken Straßenseite gefahren, er habe gehupt und der Mann hätte sich dann auf die rechte Seite der Straße begeben. In diesem Augenblick sei er auf den Radfahrer aufgeprallt. Die vereiste Straße mag den Unfall mitverschuldet haben.

Hörden (im Murgtal), 13. Dez. (Todesfall.) Nach schwerem Leiden verstarb im Alter von 58 Jahren das Ortsoberhaupt Valentin Schwan. Seit 1928 leitete der Verstorbene mit Umsicht und Tatkraft die Gemeindeverwaltung.

Lahr, 13. Dez. (90. Geburtstag.) Schuhmachermeister Robert Lefer feiert am 14. Dezember in erfreulicher Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag.

Oberkirch, 13. Dez. (Brand.) Das Oekonomiegebäude des Landwirts Josef Braun am Bellenstein wurde ein Raub der Flammen. Leider wurde bei den Löscharbeiten der Feuerwehrmann Hermann Busam, Sternenwirt von Oberkirch, durch einen herabstürzenden Dachbalken erheblich verletzt.

Achern, 13. Dez. Die Sektion der Leiche des Anton Schneider hat ergeben, daß der Tod durch Ertrinken eingetreten ist. Die festgestellten Verletzungen (Beinbrüche und Rippenbrüche) sind erst nach dem Tode entstanden, ihre Ursache war nicht mit Sicherheit zu ermitteln. Ein Raubmord liegt keinesfalls vor, sondern offenbar ein Unfall, dessen genauen Hergang man wahrscheinlich nicht aufklären kann.

Freiburg, 13. Dez. (Weihnachtsspende.) Die ehemalige Großherzogin Hilda von Baden ließ dem Oberbürgermeister eine sehr namhafte Geldspende zur Verteilung an bedürftige Volksgenossen und Volksgenossinnen überweisen.

Freiburg i. Br., 13. Dez. (Goldenes Doktorjubiläum.) Geheimer Hofrat Dr. Otto Immisch kann am 14. Dezember sein goldenes Doktorjubiläum feiern. Der Jubilar kam 1914 nach Freiburg und hatte 1924/25 das Amt des Rektors an der Freiburger Universität inne.

Bernau, 13. Dez. (Der letzte Veteran gestorben.) Unter großer Beteiligung wurde hier der letzte Altveteran von 1870/71 und Mitbegründer des Kriegervereins Bernau, Alois Schmid zu Grabe getragen. Er hat den Feldzug bei den Dragonern mitgemacht und an 12 Schlachten und Gefechten teilgenommen.

Lörrach, 13. Dez. (Ein unverbesserlicher Betrüger.) Der 27 Jahre alte Karl Röder aus Munzingen war nicht weniger als 21mal mit den Gesetzen in Konflikt gekommen, immer wieder setzte er seine Straftaten fort. Diesmal hatte er sich wegen verschiedener Betrügereien und zweier Diebstähle vor dem Lörracher Einzelrichter zu verantworten. Er reiste im ganzen Oberland herum und kaufte Altmetall auf, wobei er die Verkäufer hereinlegte, so daß sie in vielen Fällen das Nachsehen hatten. Außerdem entwendete er in Waldkirch und in St. Georgen, während er seine unsauberen Geschäfte machte, Zink und einen gebrauchten Badeofen. Uebrigens war der Angeklagte auch nicht im Besitz der Erlaubnis zum Handeln mit unedlen Metallen. Der abgefeimte Betrüger kam diesmal für längere Zeit hinter Schloß und Riegel, indem ihn das Gericht zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilte.

Zell i. Wiesental, 13. Dez. (Seinen Verletzungen erlegen.) Malermeister Paul Schierig, der, wie gemeldet, sich bei einem Sturz auf der Treppe einen Schädelbruch zugezogen hatte, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Wer kann Freiwilliger werden?

Eintritt von Freiwilligen in das Heer im Herbst 1936

Das Reichskriegsministerium gibt jetzt in zehn Punkten die einzelnen Bedingungen für den Eintritt von Freiwilligen in das Heer im Herbst 1936 bekannt. U. a. heißt es da:

Der nächste Einstellungstermin

ist auf Anfang Oktober 1936 festgesetzt. Für die Einstellung kommen nur Wehrpflichtige vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr in Frage. Bewerber aus den Geburtsjahrgängen 1915—1918 werden im Herbst 1936 nur bei besonderer Eignung eingestellt und nur, wenn sie länger als ein Jahr im Heere dienen wollen. Die Angehörigen dieser Geburtsjahrgänge müssen vor Einstellung in das Heer ihrer Arbeitsdienstpflicht genügen. Für Fahnenjunker (auch im Sanitäts- und Veterinärkorps) gelten ebenso wie für Anwärter einiger Sonderlaufbahnen im Heer besondere Bestimmungen.

Die Einstellung ist in der Regel nur bei Truppenteilen möglich, deren Standort in der Nähe des Wohnsitzes des Bewerbers liegt. Diese Einschränkung gilt nicht für Freiwillige, die ihren Wohnsitz in der entmilitarisierten Zone haben.

Bevorzugt eingestellt werden:

Bei motorisierten Truppenteilen Bewerber, die an einem Lehrgang einer Motorsportschule des NSKK bereits teilgenommen oder sich zur Ableistung eines solchen Lehrganges vor Dienstantritt verpflichten; bei berittenen und bespannten Truppenabteilungen Bewerber, die den Reiterschein besitzen; bei den Pionieren Bewerber, die Schiffer sind oder wassersportliche Vorbildung nachweisen können. Noch nicht gemusterte Bewerber melden sich persönlich bei ihren zuständigen polizeilichen Meldebehörden, Bewerber in der entmilitarisierten Zone ausschließlich bei der für ihren Wohnsitz zuständigen unteren Ersatzbehörde. Dem Einstellungsgesuch ist bei bereits gemusterten Bewerbern des Jahrganges 1915 der Musterungsausweis, bei solchen des Jahrganges 1914 Musterungsausweis und Ersatzreserveschein I, bei noch nicht gemusterten Bewerbern der Freiwilligenschein beizufügen.

Die Meldung ist in der Zeit bis zum 31. Januar 1936 durchzuführen. Die zuständigen Wehrbezirkskommandos oder die unteren Ersatzbehörden in der entmilitarisierten Zone erteilen auf Anfrage weitere Auskünfte.

Devisenschmuggler vor Gericht

1½ Jahre Gefängnis im Devisenprozeß Haberer

Offenburg, 12. Dez. In den späten Abendstunden des Donnerstag ging die von der Großen Strafkammer des Landgerichts Offenburg vor einer Woche begonnene und vertagte Verhandlung gegen den jüdischen Rechtsanwalt Dr. Max Haberer und Mitangeklagte wegen Vergehens gegen das Devisengesetz zu Ende. Der Angeklagte wurde mittlerweile auf Grund einer Verfügung des Justizministeriums aus der Anwaltsliste gestrichen.

Das Gericht verkündete folgendes Urteil: Der Angeklagte Dr. Max Haberer wird verurteilt zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 3000 RM. Geldstrafe, im Nichtbeibringungsfalle zu weiteren sechs Monaten Gefängnis. Von dem beschlagnahmten Geld (20 000 RM.) werden 10 000 RM. zugunsten des Reiches eingezogen. Die Angeklagte Anna Wächter wird verurteilt zu 10 Monaten Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe, letztere gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt; Leo Haberer und Hildegard Mättler werden freigesprochen.

Verurteilte Devisenschmuggler

Kehl, 13. Dez. In billigeren Gasthöfen in Baden-Baden waren längere Zeit Italiener beobachtet worden, die durch ihre hohe Registermarkabhebungen auffielen, die nicht in Einklang zu bringen waren mit ihrer einfachen Lebensweise. Der Verdacht, daß sie sich mit unerlaubter Ausfuhr von Devisen befaßten, wurde verstärkt durch den Umstand, daß sie nach etwa 10 Tagen nach Frankreich ausreisten und im Verlaufe von 3 bis 4 Tagen wieder nach Baden-Baden zurückkehrten. Als Alberto Gallino, Michele Negro und Dora Straboni, alle drei aus Paris, bei Kehl die Grenze überschreiten wollten, wurden sie einer eingehenden körperlichen Untersuchung unterzogen; bei Alberto Gallino und Michele Negro fand man 870 RM. und 440 Franken bzw. 870 RM. versteckt, bei der Dora Straboni 1250 RM. und 150 Fr. Das Urteil lautete für jeden auf acht Monate Gefängnis, für Gallino und Negro als Zusatzstrafe je 800 RM. bzw. weitere drei Monate Gefängnis im Falle der Unbeibringlichkeit, für Dora Straboni noch auf 1200 RM. Geldstrafe, eventuell weitere vier Monate Gefängnis. Die verbüßte Untersuchungshaft wird angerechnet. Die beschlagnahmten Geldbeträge werden eingezogen.

Ein Kinderherz in großer Not

Pirmasens, 13. Dez. Am Mittwoch hatte sich das hiesige Fundamt mit einem wirklich tragischen Fall zu beschäftigen. Ein kleines Mädchen erschien dort, jämmerlich weinend, und erzählte: Der Mutter hat sie, da ihr andere Mittel nicht zur Verfügung stehen, als Weihnachtsgeschenk ein Hemd angefertigt. Ein ganzes Jahr hat die Kleine in jeder freien Stunde an diesem Wäschestück gearbeitet, und nun, kurz vor dem Fest, verlor sie das Geschenk für die Mutter auf einem Wege durch die Stadt. Da der Kleinen und auch der Mutter jede Weihnachtsfreude genommen wäre, wenn sich das verlorene Stück nicht wiederfindet, forderte das Fundamt öffentlich dazu auf, daß es der Finder der Polizei wieder zurückgebe.

Eine schöne Weihnachtsfreude

Ettlingen, 13. Dez. Die Maschinenfabrik Lorenz A.G., Ettlingen, zahlte heute an ihre Gefolgschaft für Weihnachtsgratifikationen insgesamt 25 000 Reichsmark aus, erheblich mehr als voriges Jahr, auch für das einzelne Mitglied.

*

Wittenweier (b. Lahr), 13. Dez. (Selbstmord.) Der 51jährige Fischer Karl Sutter I, ein dem Trunke ergebener Mann, hat sich in seiner Wohnung erhängt.

Bonndorf, 13. Dez. (Von einem Farren angefallen.) Der Landwirt Adolf Keßler wurde von einem Farren angefallen und gegen die Mauer eines Hauses gedrückt. Neben einem Schlüsselbeinbruch und Rippenbrüchen erlitt Keßler noch erhebliche innere Verletzungen. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist ernst.

Rheinfelden, 13. Dez. (Barackenbrand.) Hier brannte eine Baracke vollständig ab, als Arbeiter mit dem Anwärmen von Isolierpräparaten beschäftigt waren. Die Präparate fingen Feuer, das sich rasch ausbreitete, so daß die Arbeiter nur das Nötigste retten konnten. Die Hütte gehörte einer Freiburger Baufirma, die an der Unterführung des Bahnhofes mit Ausbesserungsarbeiten befaßt ist.

Freiburg, 13. Dez. (Das gefährliche Glatteis.) In der Nähe des Freiburger Hauptbahnhofes geriet am Donnerstagmorgen ein Paketwagen der Reichspost auf dem Glatteis ins Schleudern. Eine ältere Frau kam infolge eines unglücklichen Zufalles unter den Wagen und wurde getötet.

Singen a. H., 12. Dez. (Vom Eisenbahnzug getötet). Gestern abend gegen 22.30 Uhr, wurde bei der Unterführung am Bahnhof Böhringen—Rickelshausen der 28jährige Karl Bach aus Singen vom Zug überfahren und getötet. Ueber die Umstände, die das Unglück verursacht haben, ist noch nichts bekannt.

KFV. — FC Freiburg

Für kommenden Sonntag ist neben andern badischen Gauligaspielen, die am 1. Dezember der unmöglichen Witterung zum Opfer fielen, auch dasjenige der oben genannten Gegner nochmals angesetzt. Die Voraussetzungen, unter denen das Spiel vor 14 Tagen stattgefunden hätte, sind ziemlich dieselben geblieben, nur mit dem Unterschied, daß die Freiburger, der zähe Gegner von Schalke im Kampf um den Vereinspokal, inzwischen gegen den Sp.V. Waldhof am vergangenen Sonntag eine von vielen nicht erwartete Niederlage einstecken mußten, wobei allerdings zu beachten ist, daß die Waldhöfer unter Siffling's Führung sich z. Zt. in Hochform befinden. Es wird für die Leistung der Breisgauer am Sonntag viel davon abhängen, wie weit es ihnen bis dahin möglich ist, ihre Verletztenliste zu reduzieren, vor allem, ob ihr Sturm komplett spielen kann; dann ist auch für einen vollzähligen KFV trotz dem Vorteil des eigenen Platzes der Sieg durchaus noch keine sichere Sache, und nichts wäre verfehlter, als einen Gegner leicht zu nehmen, der alles daran setzen wird, nicht weiter zurückzufallen.

Da der FC. Freiburg in dieser Saison noch nicht in Karlsruhe gespielt hat — er hat überhaupt erst ein Auswärtsspiel hinter sich — und man andererseits gespannt sein kann, in welcher Form sich der wohlausgeruhte KFV präsentieren wird, in dem Bestreben, weiteren Punktgewinn zu erzielen, wird das Interesse des Publikums nicht geringer sein als vor 14 Tagen; im Gegenteil: man wird darauf brennen, wieder einmal guten Klassefußball zu sehen, zumal wenn der Wettergott sich endlich einmal gnädig zeigt.

Das Vorspiel, das von der Propagandaelf des KFV und dem VfB Baden-Baden bestritten wird, wird gleichfalls nachgeholt und begegnet ebenfalls dem Interesse weiter Kreise, da man bisher noch kaum Gelegenheit gehabt hat, diese so populäre Elf des KFV hier am Ort spielen zu sehen.

Ferner sei noch darauf hingewiesen, daß am Sonntagabend, 8,30 Uhr, im Gartensaal des Restaurants Moninger ein Kameradschaftsabend des KFV stattfindet, bei dem eine Reihe von Künstlern des Bad. Staatstheaters mitwirken wird; anschließend zwangloses Zusammensein mit Tanz.

Die Meister des deutschen Kraftfahrsportes beim Führer

Am Donnerstagmittag empfing der Führer in der Reichskanzlei die Meister des deutschen Kraftfahrsports, die ihm vom Korpsführer Hühnlein, dem Führer des deutschen Kraftfahrsports, vorgestellt wurden. Der Führer beglückwünschte die einzelnen bekannten Kraftfahrsportler, unter denen sich u. a. der Europameister Caracciola, der deutsche Bergmeister Hans Stuck, der deutsche und Europameister für Motorräder (250 ccm), Geiß, sowie die Fahrer der deutschen Motorrad-Nationalmannschaft befanden, die zum dritten Male im Kampf gegen 12 Nationen siegreich geblieben war — unter ihnen der Weltrekordmann Henne — zu ihren Erfolge. Im Anschluß an den Empfang waren die Meister des deutschen Kraftfahrsports Gäste des Führers in seiner Wohnung.

Schneebericht

Feldberg (Schwarzwald), Herzogenhorn: leichter Schneefall, — 12 Grad, 105 Ztm., Neuschnee 5 Ztm., Pulver, Ski sehr gut.
Schauinsland (Freiburg), Notschrei: leichter Schneefall, — 12 Grad, 70 Ztm., Neuschnee 5 Ztm., Pulver, Ski sehr gut.
Turner, Breitnau, St. Märgen: leichter Schneefall, — 11 Grad, 35 Ztm., Neuschnee 5 Ztm., Ski sehr gut.
Höchenschwand: bewölkt, — 8 Grad, 65 Ztm., Pulver, Ski, Rodel sehr gut.
Bärental (Feldberg), **Saig, Altglashütte**: bewölkt, — 8 Grad, 65 Ztm., Neuschnee 5 Ztm., Ski sehr gut.
Friedenweiler, Hinterzarten, Titisee, Neustadt (Schwarzwald): leichter Schneefall, — 7 Grad, 40 Ztm., Ski, Rodel gut.
Schönwald, Schonach: leichter Schneefall, — 10 Grad, 30—40 Ztm., Neuschnee 10 Ztm., Sport sehr gut.
St. Georgen (Schwarzwald): heiter, — 7 Grad, 30 Ztm., Pulver, Ski, Rodel gut.
Triberg: leichter Schneefall, — 5 Grad, 10—20 Ztm., Neuschnee 10 Ztm., Sport sehr gut.
Hornisgrinde: trockener Nebel: — 10 Grad, 35 Ztm., Ski gut.
Sand: bewölkt, — 8 Grad, 25 Ztm., Ski, Rodel sehr gut.
Breitenbrunn, Bühlerhöhe, Plättig, Herrenwies-Hundsbach: leichter Schneefall, — 8 Grad, 26 Ztm., Ski sehr gut.
Kaltenbronn, Hohloh: bewölkt, — 8 Grad, 35 Ztm., Ski gut.
Dobel, Herrenalb: bewölkt, — 8 Grad, 18—20 Ztm., Neuschnee 3 Ztm., Pulver auf harsch, Ski, Rodel sehr gut.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort: Stuttgart

Voraussichtliche Witterung: Bei östlichen Winden Bewölkungsschwankungen, vereinzelt auch noch leichte Schneefälle, Frost, Temperaturen jedoch im allgemeinen nicht unter 10 Grad zurückgehend.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens:

Waldshut	246	— 4
Rheinfelden	236	— 7
Breisach	158	— 6
Kehl	257	— 9
Maxau	495	—11
Mannheim	348	—14
Caub	244	—13

Denkt an Weihnachten! Waltz & Würthner, Karlsruhe Inh. Erich Waltz / Ecke Kaiser- u. Lammstraße hat die richtigen Schuhe!

Willkommene Weihnachts-Geschenke sind
Formschöne Bestecke
bewährte Fabrikate
6 Eßlöffel oder 6 Eßgabeln 100 gr Silberauflage 7.50 10.— 12.—
6 Eßmesser la rostfr. Klg. 13.50 18.—
usw.
Geflügel-etc. Scheren / Obst- u. Küchenmesser / Nagelpflege-Etuis / Rasier-Apparate / Messer / Taschenmesser
Luftgewehre / Sportwaffen
Geschw. Schmid / P. Schäfer
Kaiserstraße 88 Karlsruhe Erbprinzenstr. 22 (gegr. 1840)
Messerschmiede — Feinschleiferei 32857

Weihnachts-Feier
der Bayern-Trachten-Vereinigung Weiß-Blau Almfrieden Karlsruhe.
Am 14. Dezember 1935, abends 8 Uhr, findet unsere Weihnachtsfeier im Restaurant Ziegler, Baumeisterstraße, statt. Geboten wird ein reichhaltiges Programm, Theater, Humor u. Gabenverlosung. Alle Landsleute und Gönner sind hierzu herzlichst eingeladen.. Saalöffnung 7 Uhr. Eintritt frei!
474) Der Vorstand.

Tafelservice Kaffeeservice!
In meinem Spezial-Ausstellungsraum im oberen Stockwerk zeige ich Tafel- und Kaffeeservice in großer Auswahl u. in jeder Preislage; ca. 300 Service vorrätig.
Nur einige Beispiele:
Kaffeeservice
" für 6 Pers. Goldrand 3.90
" für 6 Pers., hübsche Blumenmuster 4 75
" für 12 Pers., Goldrd. 11.50
" für 12 Pers., hübsche Blumenmuster 12.50
Tafelservice
" für 6 Pers., Goldrd. 14.90
" für 6 Pers., schön dekoriert 17.80
" f. 12 Pers., Goldrd. 27.80
" für 12 Pers., aparte Streuer 36.50
" für 12 Personen, Schwarzdruckkante 42.—
Müller's Bazar Kaiserstr. 241 Fernspr. 7718
bei der Hirschstraße.

Sie rasieren sich selbst?
dann schärfen Sie Ihre Rasierklingen u. Rasiermesser, nur m. einem „Espi"-Privat. Sie haben dauernd eine feine u. zarte Schneide. Preis nur 2.75 RM. Anfragen Rückporto beifügen. (456)
E. K. O. Spinner, Karlsruhe, Adlerstr. 7. Vertr. m. gr. Bekanntenkr. allerorts ges.

Verschiedene kleine Anzeigen

Pension und Café Wiedmann Huzenbach
im Murgtal.
Herrlich gelegenes Wintersportplätzchen ruhig. Weihnachtsaufenthalt. Schön geheizte Zimmer, gut bürgerl. Küche, Mäßige Preise. Tel. 43 (Schönmünzach)
Besitzer: (33171) Gottlieb Wiedmann.

Zu vermieten

Büroräume
zentrale Lage, 1 b. 2 Zimmer, per sof. od. später zu vermieten. Näheres: Akademiestraße 40, von 8—11 u. 3—5. (32840)

Möbl. Zimmer, sonnige Lage, Rüppurrerstr., an Herrn od. Dame zu verm. Preis 17 M, abend. zu verf. Ser Strickmaschine. Angeb. u. 493 an d. Führer.

Kriegsstraße 95, ist schön., gr. Zimmer mit Zentralheiz., a. 1. Jan. 36 zu vm. Erfr. b. Weber daf. (483)

Inseriert im „Führer".

Mietgesuche

Gut. Zimmer
mit Frühstück, auf etwa einen Monat ab Anfang Januar für einen Herrn gesucht. Angeb. unt. 32946 an d. Führ.

Bill. einf., möbl. kl. Zimmer od. Mans., mögl. in Nähe des Staatstheaters, zum 6. Jan. 36 gesucht. Miete wöch. 2.50 b. 3 M. Angeb. unt. 494 an d. Führer.

2½-Wohnung
in ruh. Hause von Beamt. (2 Pers.), auf 1. April gesucht. Angebote unt. 481 an den Führer.

3 Zimmerwohnung mit Wohnküche, zum 1. II. 36 gesucht. Nähe Karlstraße. Angebote unt. 463 an den Führer.

3½-Wohnung
von Beamten (m 1 Kind) auf 1. II. 36 od. später gesucht. Bad erw. Südwest- od. Weststadt bevorz. Angeb. unter 467 an den Führer.

3 Zimmer-Wohnung
mit Bad od. Badanschl., auf 1. Apr. 1936 gesucht. Angebote unt. 487 an den Führer.

Geräumige 5 Zimmer-Wohnung
mit Bad, per 1. 4. 36 gesucht. Ang. u. 473 an d. Führer.

Kaufgesuche

Briefmarken-Sammlung
od. einzelne Stücke zu kaufen gesucht. Angebote unt. 509 an den Führer.

Skianzug und Schuhe
sehr gut erhalt., f. 12jähr. Mädel gesucht. Angebote unt. 517 an d. Führer.

Lest und verbreitet den Führer

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Ford Kl. Wagen, 9000 km gef., umständeh. zu verkauf. Kaiserallee 95a, III. (508)

Motorrad, 500 ccm, Motosacoche-Motor, Steuer abgel., Bosch-Zündlichtanlage. Näh. Bulach, Litzenhardtstr. 72, I. Anzuf. Sonnt. 2—7. (441)

Chevrolet-Limousine
4 Zyl., 4—5-Sitz., in allerbest. Zust., preisw. zu verkauf. Angebote unt. 426 an den Führer.

DKW.
200 ccm, Satteltank, Kette, in gut Zust. f. 170 RM. zu vkf. Kaufmann Roonstr. 3 (520)

Zu verkaufen

Vollst. Uhrwerk-Eisenbahnanlage, neuwert., billig zu verkauf. Vorführung Samstag 2—6 U. Goethestr. 25a, II., l. (497)

Gelegenheitskauf! Säuglings-Wäsche neu, billig zu verk. Zu erfr. unter 471 im Führer.

Gut erhaltener Gasherd m. Backofen zu vk. Turmbergstraße 11 (Grünwinkel) (472)

Gasherd w. emaill., 4 Brennstell., m. Back- und Grill umst. abzugeb. Kuttmaulstr. 3, Rehm (479)

Gut erh., 3fl. Gasherd mit vorzgl. Backof. billig zu vk. Schneider, Kaiserallee 123. (480)

Badeeinricht.
große Emailwanne, m. Automatgasbadeofen sowie 1 Gasheizofen i. gt. Zust. billig zu verkf. Bürgerstr. 21, II. (476

Gelegenheitskauf! Eleganter, neuer Pelzmantel für stärkeren Herrn, erstkl. Stück, für 225 RM. abzg. Futter: Hamster. Kragen: Opossum. Zu erfrag. u. 465 im Führer.

Protos-Bohner 125 Volt, wenig gebraucht, billig abzg. Zu erfragen u 470 im Führer.

Herd Gasbacherd neu, verkft. Miller, Weinbrennerstr. 29, Teilzahlg. gestattet. (33309)

Infolge Auflösg. d. Haushaltes gebrauchte Möbelstücke u. sonstige Einrichtungsgegenstände zu verkauf. Anzuf. ab. 12 u. 20 U. (33312 12 u. 20 U. Aug.-Dürrstr. 4 p. l.

Neuwertiger Herren-Pelzmantel starke Figur, mit Opoß.-Kr. u. Nerzmurmelkopf-Futter bes. Umstände wegz. für 120 RM. zu vk. Wo, sagt unter 466 der Führer.

Korbwaren

Mod. Wäschetruhen Liegestühle
A. Jörg Karlsruhe Amalienstr. 59 Tel. 2486

Verband Deutscher Wys Muller Auskunfteien
Gesch. Stelle Karlsruhe, Egon Bregenzer, Bankdir. a. D. Schirmerstr. 6 : Einzelberichte ab RM. 4.— / Tel. 805.

Verkaufe kleineren, konkurrenzlosen Herren- u. Damen-Frisier-Salon wegen Uebernahme eines and. Geschäft. Angebote u. 23865 an den Führer.

Piano
gut erhalten, mit kräftigem Ton, für nur RM. 220.— abzugeben. (33218) Hottenstein, Sofienstraße Nr. 8. Klavier-Reparatur-Werkstatt.

Kasperltheater 150×80 cm, 10 Fig., sow. Knabenmantel f. 12Jähr. Maßarbeit, gut erh., zu verkf. Grünwinkel, Charlottenplatz 7. (464)

Schwer versilberte Besteck
m. kl. Fabrikationsfehlern u. Muster i. Tafelgeräten, Schalen, Körbe, Tabletts etc., sehr preiswert!
Münzsilber
an Zahlung: eine Silbermark = 30 ₰. Besteckfabrik Karlstr., Bothstraße 66. (32926)

Nähmaschine
neu, versenkbar, m. Garantie, zu verkf. Lamatt, Sofienstr. 99, 2. St., r. (21)

Couch
b. d. einf. bis eleg. Ausführg. Couchs-Sofa, Sessel, Chaiselongue i. gr. Ausw. Polstermöbelhaus Köhler, Tel. 4419. Schützenstraße 25.

Reise-Schreibmaschine
mit Koffer, gut erh., RM. 65.— zu vkf. Angebote u. 33304 an den Führer.

Richters Anker-Steinbaukast. Nr. 7, mit Vorl., Meccano-Metallbaukast. Nr. 3 u. 3 A mit Vorlag., Herrenfahrrad gebraucht, billig zu verkaufen. Kaiser, Karlstr. 96, 3. St. (322)

Pol. Mir. Kleiderschrank, gr. einfach. Küchenschrk., mass. Komm., gr. Tisch. Sofienstr. 87, III. (488)

Pianos
neu u. gebraucht, in großer Auswahl u. allen Preislagen, darunt. erste Mark., finden Sie im Pianohaus Heinrich Müller, Schützenstraße 8. Teilzahlg. gestattet. Reparaturen und Stimmungen. (32839)

Plüschmöbel
Sofa, 3 Sessel, rot, zu verkauf. (484) Hirschstr. 75, III.

Neue Nähmasch. u. Jünglingsanzug (schwarz), zu vkf. Glockner, Karl-Friedrichstr. 3, II. (498)

Elektr. Eisenbahn u. Kino, sehr billig zu verkf. Veilchenstraße 5, II., lks. (516)

Schönes Vertiko und vier schöne Zimmerstühle
alles sehr gut erhalt., noch fast neu, wegen Platzmangel billig abzug. (485 Dazianden. Turnerstraße 4, Koch.

Aus gut. Hause gut erh. schw. Plüsch- u. Tuchmantel, Damenkleider, f. mittl. stärk. Fig., zu verk. Ebenda Pelzgarnit., Bilder, Geschirr u. sonst. Anzuf. Samstag ab 4 Uhr u. Sonnt. bis 2 Uhr. Hirschstr. 97, part. (528)

Reise-Schreibm.
b. 50 M an zu verk. Verleih Monat 6 M. Beiler, Waldstr. 66 (511)

Wintermäntel
Größe 43, zu 22 RM zu verkauf. Kühler, Kaiserstraße 239, b. Hirschstraße. (521)

Großer (505) Spiegel
mit Goldrahmen, billig zu verkaufen. Näheres Schaaf, Schillerstraße 10.

Ahnennagl
Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden. Preis nur 60 Pfennig, kart. in ½ Leinen geb. 1 RM. Bei Voreinsendung 15 Pfennig f. Porto beilegen).
Zu beziehen im: Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden

Offene Stellen
Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Mitarbeiter
von großer Lebens-Vers.-Ges. gegen gute Bezahlung gesucht. Strebsame Männer, die gewillt sind, durch fleißige Arbeit sich in den Dienst der Sache zu stellen, mögen sich melden unt. 475 an d. Führer

Lebensmittel- u. Feinkost-Klein- u. Großhandlung in Offenburg sucht jüngeren
Buchhalter
welcher in der Durchschreibebuchführung „Fortschritt" perfekt und in der Erledigung der sonstigen Büroarbeiten bewandert ist, zum Eintritt per 1. 1. 36.
Zuschriften mit Altersangabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter 33525 an den Führerverlag Offenburg.

Bürogehilfe
f. Schreibmaschinenarbeit, sof. gesucht. Angeb. mit Geh.-Anspruch. u. 492 an den Führer.

Halbtags-Mädchen
zum 1. Jan. oder später gesucht. (468 Kling, Klosestr. 7, II

Tüchtiges Mädchen
auf sofort gesucht. Kraus, Georg-Friedrichstr. 15, I. (33310

Mädchen
für tagsüber, das zu Hause schlafen kann, auf 1. Jan. 1936 gesucht. Zu erfragen unter 33311 im Führer.

Suche auf 1. Jan. anständiges, nettes, Mädchen z. Servieren, welch. etwas Hausarbeit übernimmt. Zuschriften u. 32947 an den Führer.

Suche f. gutes Gasthaus in Ausflugs- u. Weinort freundl., durchaus ehrliches Fräulein als Haustochter und Bedienung. Verdienst, guten Familienanschluß. Angeb. m. Bild u. 32838 an d. Führ.

Heizungsmonteur
selbst., sof. n. K'he gesucht. Beiwerb. u. 507 an d. Führer.

Tiermarkt

Junge, graue Katze zugelaufen.
Abzuholen Hirschstr. 17, III. (32949)

Verloren

Wachstuchheft v. Westendstr. 35 b. Telegraphenamt verloren. Abzug geg. Belohnung Hoffstr. 8, III. (510)

Todes-Anzeigen
für die Montagausgabe können erledigt werden, wenn der Anzeigenwortlaut bis
Sonntag abend 8 Uhr
in d. Briefkasten Kaiserstraße 80a geworfen wird

Schenke SCHMUCK
modern und antiker Art, für jeden Geschmack, in jeder Preislage
Trauringe massiv Gold, ciseliert und glatt von Mk. 12.- an
Bestecke erstklassige Fabrikate, vornehme Muster 72 teil. Garnitur, 100 Gramm Silber-Auflage Mk. 95.-
Armbanduhren, Tafelgeräte von
Frieda Kamphues
Kaiserstrasse 223, bei der Hirschstrasse.
33224

Die nationale Erhebung 1933
Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bildbelegen mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland
Zu beziehen durch: Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b.
Ferner durch unsere Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden

STATT KARTEN
Für die überaus zahlreichen Beweise herzl. und aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Hermann König
sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfr. Glatt für die tröstenden Worte. Auch Herrn Willi Lechner vielen Dank für das von Herzen kommende und zu Herzen gehende Gedenken. Ferner innigen Dank Herrn Karl Müller und dem Quartett für den erhebenden Gesang. Tiefgefühlten Dank außerdem den Schwestern des Städtisch. Krankenhauses für die aufopfernde und hingebende Pflege. (504)
Karlsruhe, den 12. Dezember 1935.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 11. Dezember 1935 verunglückte tödlich in Ausübung seines Dienstes
Parteigenosse Karl Schroeder
Kreiswalter in Bruchsal
Mit Kreiswalter Schroeder ist ein Nationalsozialist von uns gegangen, dessen Einsatzbereitschaft und Leistung vorbildlich waren. Die Arbeit, die der Pg. Schroeder in der Deutschen Arbeitsfront und insbesondere in der Kreiswaltung Bruchsal leistete, wird den jungen Kämpfer unvergeßlich machen.
KARLSRUHE, den 12. Dezember 1935
Die Deutsche Arbeitsfront
Gauwaltung Baden
Plattner, M. d. R. Gauwalter
33172

Bestecke
„Berndorfer"
altbewährte Güte, moderne Muster
100 Gramm versilbert:
6 Eßlöffel 9.—
6 Eßgabeln 9.—
6 Tischmesser rostfr. Kl. 13.50
6 Kaffee-Löffel 4.50
Kratz Waldstr. 41 n. Café Nagel

ZUM FEST
ein festliches Geschenk..
dem Herrn ein Geschenk von besonderem Wert, praktisch und schön zugleich: Elegante und bequeme Roland-Herrenschuhe

ARTIKEL 326 12.50
ROLAND
Der preiswerte Markenschuh für den Herrn
Karlsruhe Kaiserstraße 108

AUS KARLSRUHE

Blick über die Stadt

Flammende Weihnachtsarme

Einstmals hatte bald jede größere Stadt, die ein wenig auf sich hielt, ihre „Passage". Es war ein oft zur Verbindung großer Quadrate dienender in einen Häuserblock getriebener Haustunnel, in den Oberlicht fiel. Diese Durchgänge sind in neuerer Zeit etwas aus der Mode gekommen, die sich an größeren Dimensionen delektierte. Es ist aber undankbar, diesen Passagen die Treue ganz aufzusagen. Sie haben auch ihre guten Seiten. Es regnet z. B. nicht darin, es ist auch nicht windig. Ein Gang in die Kaiserpassage zeigt eine weihnachtliche Dekoration, die ungemein anspricht mit ihrer gestaffelten Flammenanordnung am grünen strenglinig geführten Tannenzweig. Es macht sich gut, diese Verjüngung über den weiten Gang, an dessen Ende zur Akademiestraße ein schöner Christbaum abschließt.

Noch mehr Höflichkeit!

Eine besonders hervorstechende löbliche Eigenschaft des Kaufmanns ist seine Höflichkeit. Mit ihr aber verträgt sich eine merkwürdige Tatsache nicht, die bei Gelegenheit unangenehm auffällt: Bei der Fachgruppe Vermittlergewerbe der Deutschen Arbeitsfront gehen täglich immer wieder Beschwerden darüber ein, daß Bewerber, die sich auf Chiffre-Anzeigen um eine angebotene Vertretung bewarben, nach einigen Tagen per Drucksache ihre eingereichten Unterlagen, Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. ohne irgendwelches Begleitschreiben zurückerhielten. Wenn man sich vor Augen hält, welche Mühe sich der Bewerber jedesmal gibt, die Bewerbung mit Lebenslauf handschriftlich einzureichen, so ist es eine Sache des Anstandes, bei Rückgabe der Unterlagen in einem kurzen Begleitschreiben für die Bewerbung zu danken. Will die Firma ungenannt bleiben, kann sie ja als Absender mit ihrer Chiffre-Nummer zeichnen, denn der Bewerber, der mehrere Bewerbungen laufen hat, muß doch schließlich wissen, von welcher Firma er seine Bewerbung zurückerhält.

Karlsruher Volksgenossen

besucht die

Morgenfeier der Hitlerjugend

am Sonntag, den 15. Dezember, 11 Uhr, im Staatstheater. Karten sind bei der NS-Kulturgemeinde und bei der Hitlerjugend erhältlich.

Haltestellen deutlich ausrufen!

Die Landeshauptstadt hat viel Fremdenbesuch. Wohl die meisten dieser Gäste nehmen die Straßenbahn, fahren vom südlich entfernten Hauptbahnhof ins Herz der Stadt. Viele wieder davon nennen ihren Zielpunkt, sind aber fremd oder nicht so bis ins einzelne ortskundig. Sie fragen wohl, wo sie aussteigen müssen, wissen aber mit so einem Namen wenig zu machen. Unterwegs spitzen sie die Ohren, damit ihnen ja ihre Zielstraße oder die nächste Haltestelle nicht entgehe. Und verpassen sie doch! Sie haben den Namen nicht richtig gehört. Jede Stadt hat ihre besonderen Namen, die dem Fremden abessinische Dörfer sind. Treten Dialekteinschläge hinzu, so wird es noch unverständlicher. Das sind Erscheinungen, die bei allen „Transportanstalten" vorkommen. Wenn einer bei der Reichsbahn nur eben noch hört „. . .weier", so überlegt er: Ottersweier oder Appenweier oder Orschweier? Der Ortsfremde aber verpaßt sein Ziel, muß zurück und — kritisiert. . .

Sozialismus heißt Volksgemeinschaft

Die Karlsruher HJ will diese Volksgemeinschaft besonders vertiefen helfen durch restlosen Einsatz im Kampf gegen Hunger und Kälte. Vom 18.—23. sammeln 2500 Kameraden und Kameradinnen der HJ, des BDM, des JV und der JM für das WHW. Die Aktion beginnt mit einem Generalappell der HJ in der Festhalle am 18. Dezember, wo der Gebietsführer spricht und uns von neuem ansport, unseren Sozialismus in die Tat umzusetzen. Durch den anschließend stattfindenden Werbemarsch durch Karlsruhe will die HJ die Bevölkerung auf die Aktion aufmerksam machen. Die Sammlung hat am Sonntag ihren Höhepunkt. Auf allen öffentlichen Plätzen der Stadt und der Vororte werden sämtliche NS-Jugendorganisationen Spiele, Lieder, Märsche u. a. aufführen. Alle Volksgenossen sind eingeladen, den Darbietungen der HJ beizuwohnen.

Erfolgreiche Seidenbauer

Die Seidenbauer Fridolin Hotz, Tullastr. 74, Gustav Klenert, K'he-Rintheim, Hauptstr. 48 und Gustav Zeis, 'Khe-Rüppurr, Rosenweg 31, erhielten für gute Leistungen im Seidenbau eine Geldprämie. Es ist notwendig, daß noch weitere Einwohner unseres Kreises, die sich eine zusätzliche Einnahmemöglichkeit schaffen wollen, in Zukunft Seidenbau treiben.

Keine Weihnachtspakete für Strafgefangene!

Von zuständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß den Strafgefangenen keine Weihnachtspakete mit Lebens- und Genußmitteln übersandt werden dürfen. Pakete, die dennoch bei den Gefangenenanstalten einkommen, werden auf Kosten des Absenders zurückgesandt. Jeder Gefangene wird am Weihnachtsabend von der Anstalt eine Gabe erhalten.

Liebe zu einer jungen Stadt

Jüngere Leute — hungrig nach Erlebnissen und Abenteuern bestimmter Art — tuen bei Gelegenheit bitterlUnrecht, wenn sie mit überlegener und geringschätziger Miene von der Residenz sprechen. Wir vergleichen unsere Entwicklung nicht mit der fremder Völker, und es wäre töricht, das stete Werden unserer Städte dem rasenden Aufwärtsschnellen amerikanischer Citys gegenüberzustellen. Wie es jedem deutschen Menschen not- und guttut, hat sich unser Stadtwesen natürlich und stetig entwickelt und befindet sich nun heute — wenn nicht alles trügt — in seiner ersten besten Jugend.

Daran wollen wir denken, bei unserer Betrachtung über unsere viel verkannte und darob unverstandene Stadt, daß auch sie ein lebendiges Wesen ist, im Gegensatz zu manchen kalten übermodernen Steinhaufen. — Otto Gmelin, ein alter Residenzler, erzählte bei einem kürzlichen Leseabend, er sei nach langen Jahren wieder hier, er freue sich über das mutige Wachsen der jungen Stadt — aber das sei seine größte Freude gewesen: daß er im neuen Antlitz das liebe, vertraute Gesicht des früheren Karlsruhe wiedergefunden habe. Und das ist es auch, was die Spötter wahrscheinlich mit Rückständigkeit verwechseln, diese Traditionstreue, dieses Sich-selbst-treu-bleiben — was gemeinhin beim Menschen als eine hohe Tugend angesehen wird. Die Stadt hat ihr Gesicht gewahrt, was umsomehr zu loben ist — bei dem Gedanken an andere Städte. Unsere Stadt blieb sich treu — auch die Jahre hindurch, die man die Jahre des Systems der Entartung, der Zerstörung alles Wertvollen — an Mensch und Stadtbild — um es auf diesen engen Raum zu beschränken — nennt. Sie hat mit dem Instinkt der unverdorbenen Jugend allen dunklen Verlockungen getrotzt, und sie blieb dabei jung!

*

Eine beglückende Eigenschaft der Jugend, des deutschen Wesens überhaupt, ist die Vielfalt der Eigenarten, der Reichtum der Empfindungen. Umfängt dich auf der Kaiserstraße der lebendigste Großstadtverkehr, so brauchst Du nur wenige Schritte seitwärts zu gehen, und du bist mitten in der ruhigen Beschaulichkeit der vielen Anlagen, Parks und noch etwas weiter des Waldes, der auf das Leben und Wesen der Bewohner immer wieder seinen beruhigenden ausgleichenden Einfluß ausübt. Hast du angesichts der modernen Hochbauten des Stadtzentrums ein wenig Sehnsucht nach Naturverbundenheit und Kleinstadtidylle, so genügen wieder wenige Schritte, und du befindest dich in stillen Gegenden mit anmutigen Einfamilienhäusern, in deren gutgepflegten Gärten sich die Kaninchen aus dem nahen Walde nachts gütlich tun.

*

Konzentration, das rückhaltslose Stehen zu einer als richtig und gut erkannten Sache, diese große Tugend, ist der richtige Name für den bösen Vorwurf gegen die Bewohner, sie seien oft einseitig. Die Stadt bildet immer eine Gemeinschaft im Verfolgen eines Zieles. Man braucht dazu nicht Beispiele aus den Zeitungen des Machtkampfes der Bewegung, wo die junge Stadt sofort das wesensverwandte Aktive herausfühlte, auch nicht das einmütige Sicheinsetzen für alle Anordnungen der Regierung und Partei, sei es die Aktion „Deutsches Geschäft", oder die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit usw. anzuführen. Es hat das nichts mit feigem Katzbuckeln zu tun — es ist einzig und allein diese herrliche Eigenschaft der Einsatzbereitschaft. Es geht der jungen Stadt wie den Arbeitskameraden in der Fabrik: Befehlen lassen sie sich höchst ungern, da mault und spöttelt man gerne über das „Angebertum" — aber der Vernunft sind wir immer zugänglich. Man ist auch nicht nervös und braucht sehr viele Zerstreuungen, man konzentriert sich immer gemeinsam auf die Sache. Im Sommer geht es eben nach Rappenwört, im Winter ins Skilaufen. Nicht umsonst ist Karlsruhe für beide Jahreszeiten so außerordentlich günstig gelegen, besonders für den Winter mit dem geraden Anschluß an den ganzen nördlichen Schwarzwald, dem nahegelegenen Herrenalb, dem Dobel usw. Ueberhaupt ist man — und da sind wir schon ganz nahe am Herzen der Menschen der Stadt — wie die Heimat vertraumt und nüchtern zugleich und sehr ursprünglich. Das hat uns den Uebernamen „Briganten" eingebracht. Man ist oft ein wenig geradezu in seinem Auftreten, wie es junge „Stämme" an sich haben, nicht aalglatt und nonchalant, sondern manchmal recht rauh. Wer einen Jungen versteht, wird auch das zu schätzen wissen. Man liebt nicht die Sensation, wie es hier auch keine gibt; dazu ist die Stadt zu jung, dazu ist sie noch zu unverbraucht, als daß sie sich mit grellen und lauten Dingen aufputschen müßte. Ebenso ist man nicht für Stimmungsmache und „Begeisterung" — das haben schon manche Stimmungskünstler und hohle „Redner" zu ihrem Leidwesen feststellen müssen. Wer aber gesehen hat, wie die „Brigante" z. B. den Führer begrüßten, wie aufrichtig ihre Trauer um Billet war, wie herzlich ihr Lachen sein kann — der weiß, man ist hier etwas spröd, wie es übrigens die Jugend an sich hat, die eher oft zugrunde geht als ihre Seele entblößt, aber man ist ursprünglich im Wesen. Wen der Karlsruher in sein Herz geschlossen hat, der bleibt darin — sehr im Gegensatz zu der schlimmen Eigenart mancher anderer Großstädter, die heute lieben und morgen verdammen.

*

Weil unsere Stadt ihren bestimmten Rhythmus der eifrigen Arbeit, weil sie einen Lebensstil hat, einen Stil der unbedingten Nüchternheit, der Klarheit und Gesundheit: der Schönheit — darum lieben wir es, unser junges Karlsruhe! Lassen wir ihm nur Zeit, seine großzügige Anlage gibt ihm Spielraum bis in eine weite Zukunft. Laßt uns erst einmal manche noch schwer bedrückende Fessel mit der Zeit abstreifen, und unsere junge Stadt wird immer mehr werden die natürliche Herrin unseres Landes.

6500 kleine Mütter halfen dem Christkind

Womit die Karlsruher Schulmädchen viele unbekannte Freundinnen überraschen wollen

In der Turnhalle der Luisenschule sind für einige Tage große lange Tische aufgestellt, die mit den schönsten Nähereien, Stickereien, Puppen und allem, woran eben unsere Mädel ihre Freude haben, in wirklich verwirrender Fülle bedeckt sind.

6500 Mädchen von der zweiten bis achten Klasse der Karlsruher Grund-, Hauptschulen und der Luisenschule haben seit Wochen daran zusammen mit ihren Handarbeitslehrerinnen gearbeitet. Inspektorin Steinbach, von der das großherzige Werk ausging, übergab gestern im Rahmen einer kleinen Feier Pg. Plattner von der Kreisleitung der NSV diese insgesamt 6662 Arbeiten, „die neben ihrem Sachwert — von Hand genäht und gestrickt — einen besonders ideellen Wert besitzen; denn sie sind von über 6000 kleinen Müttern mit unendlich viel Liebe hergestellt worden."

Ein Ueberblick über diese Weihnachtsschau

vermittelt ein rührendes Beispiel kindlichen Opferwillens. Aus der Unzahl der Arbeiten fallen besonders schöne Näharbeiten auf: Kissenbezüge, Bett- und kleine Einschlagtücher, Mädchen- und Jungenhemden, Schürzen, Kinderjäckchen, dann die vielen Häkeleien und Strickarbeiten: Häubchen, Söckchen, Kniestrümpfe, Schals, Mützen, Fäustlinge, Mieder und Pullover; mit größter Sorgfalt wurden aus Resten Lätzchen, Waschhandschuhe, Flaschenhüllen u. ä. verfertigt. Als besondere Ueberraschung: Ein Kasperlletheater mit 6 Puppen, von den Lehrerinnen gebastelt, zwei Puppenstuben, eine Menge Puppen, und 34 Stubenwagen.

Wer bekommt es?

Diese Frage bewegt jetzt die kleinen Künstlerinnen — gerade bei jenen Arbeiten, die ihnen bei all der Mühe so ans Herz gewachsen sind, daß sie sich nicht leicht von ihnen trennen. Deshalb wurden auch an manchen besonders gut gelungenen Stücken die Namen der kleinen Schöpferinnen nicht abgenommen — in der leisen Hoffnung, daß sich vielleicht ein Gruß der unbekannten Freundin, die das Stück am Weihnachtsabend auf ihrem Tisch findet, einstellen möge.

Wer sich eine kleine Vorweihnachtsfreude bereiten will, kann sich am kommenden Sonntag von 2 bis 6 Uhr nachmittags die Arbeiten der Kinder in der Luisenschule ansehen.

3 Tote und 14 Schwerverletzte

Traurige Verkehrsbilanz im Monat November

Die Verkehrsdisziplin, auf deren Einhaltung seitens des Polizeipräsidiums in den Tageszeitungen wiederholt unter Androhung schärfster Maßnahmen hingewiesen wurde, läßt, wie folgende Aufstellung ergibt, immer noch zu wünschen übrig.

So mußten im Monat November im Bereiche des Polizeipräsidiums Karlsruhe wegen Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften wiederum

769 Kraftfahrer
2226 Radfahrer
96 Führer von Fuhrwerken
39 Führer von Handwagen und
114 Fußgänger

zur Anzeige gebracht bzw. gebührenpflichtig verwarnt werden. Die Zahl der Anzeigen bzw. gebührenpflichtigen Verwarnungen hat sich damit gegenüber dem Vormonat um nahezu 350 erhöht. Beteiligt hieran sind in der Hauptsache Radfahrer und Fußgänger. Gegen letztere wurden neuerdings ebenfalls schärfere Maßnahmen angewendet, falls sie durch ihr Verhalten auf der Straße sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer erheblich gefährden.

Wegen technischer Mängel wurden 808 Kraftfahrzeuge beanstandet. Hiervon wurden allein 316 Kraftwagen und 33 Krafträder bei der techn. Abnahmestelle des Polizeipräsidiums einer Prüfung bezüglich ihrer Verkehrssicherheit unterzogen. Es wurde dabei festgestellt, daß bei 117 Kraftwagen und 33 Krafträdern die Gesamtbeleuchtung nicht den Vorschriften der NStrVO entsprach. In den übrigen Fällen erstreckten sich die Beanstandungen auf die Bremsen, Bereifung, Steuerung, Richtungsanzeiger, Rauch- und Geräuschentwicklung.

65 Verkehrsunfälle ereigneten sich im November. Es wurden dabei 3 Personen tödlich, 14 schwer und 39 leicht verletzt und außerdem recht erheblicher Sachschaden verursacht. Führerscheinentziehung erfolgte in 8 Fällen, wobei in 3 Fällen Trunkenheit des Kraftwagenführers vorlag.

Weiter wurden 8 Radfahrern die Benützung von Fahrrädern und einem Fuhrwerkslenker die Leitung von Fuhrwerken untersagt, weil sie in angetrunkenem Zustande auf ihren Rädern fuhren bzw. letzterer ein Fuhrwerk lenkte, wodurch die übrigen Verkehrsteilnehmer gefährdet wurden. Neben der Entziehung der Fahrerlaubnis wurden die Beteiligten außerdem noch im Schnellverfahren z. T. mit empfindlichen, sofort zu verbüßenden Haftstrafen belegt.

Der Rundfunk vermittelt seinen Hörern das reiche und mannigfaltige Kulturleben des gesamten deutschen Volkes. Er verbindet die Menschen im fernen Osten und Norden mit denen im Westen und Süden des Reiches durch das gemeinsame Erleben deutschen Kunstschaffens, deutschen Brauchtums und deutscher Fröhlichkeit.

Der Rundfunk bringt vor allem darüber hinaus aber auch die Stimme des Führers in jedes Heim. Er schafft daher unter den Hörern die Volksgemeinschaft all derer, die jederzeit gewillt und bereit sind, auf die Stimme ihres Volkes und auf den Willen ihres Führers zu hören.

gez. Dr. Hochschild
bad. Sendeleiter

Tödlicher Verkehrsunfall

Gestern abend kurz nach 1/2 9 Uhr ereignete sich Ecke Ritterstraße und Erbprinzenstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Eine Frau wurde von einem aus Richtung Kaiserstraße kommenden Lastkraftwagen erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod noch auf dem Transport ins Krankenhaus eintrat. Bei der Toten soll es sich um eine Mina Kobick handeln. Einzelheiten über die Ursache des Unglücks waren noch nicht zu erfahren.

Adventliche Feierstunde

Unter einem großen Adventskranz hielt die NS-Frauenschaft des Kreises Karlsruhe vor der mit schlichtem Tannengrün geschmückten, mit einer Reihe flackernder Kerzen bestrahlten Bühne des Studentenhauses eine feierliche Gedenkstunde ab. Die von der Einfachheit und feinen Innerlichkeit beeindruckten Hörerschar wurde zurückgeführt in jene Tage grauer Vorzeit unseres Volkes, da Sitte und Brauchtum aus den Tiefen des Glaubens herausgewachsen waren und dem Leben zur Zeit der „Wihe Nahten" eine fest gebräuchliche Formung gaben. Ein Sprechchor schloß sich mit den leitenden Worten und getragenen Klängen Bachscher Musik harmonisch zusammen zu einem klangvoll gezeichneten Bild tiefer Schwere, deutscher völkischer Eigenart. Im Mittelpunkt stand einst des Deutschen Sehnsucht nach dem Licht, das gleichsam Träger der Freude und des Glaubens war „und wahrlich, nicht früher wird erlöschen diese Glut, bis daß der letzte deutsche Mann verblich."

Trauernd saßen die beiden zeitlosen Frauengestalten vor der erloschenen Glut der schlecht behüteten Herdstätte, ein tiefes Symbol darstellend für die immer wiederkehrenden Zeiten deutscher Geschichte, da völkisches Leben erstorben schien, bis dann schließlich von der jungen, ungebrochenen Generation gleichnishaft draußen auf den Bergen die Höhenfeuer entzündet wurden und die alten Feuerräder des immer wieder erwachenden urdeutschen Wesens hineinrollten in die Stätten verzweifelter Kleinheit. Mit dem Glanz des neu aufstrahlenden Herdfeuers schwangen sich die jubelnden Töne Griegscher Musik hinauf in die endlosen Höhen, da deutsche Sehnsucht sich aus der Kraft des Glaubens das neue Reich schmiedete. „So ward uns deutsche Weihenacht!"

Geschäftliche Mitteilung
(Außer Verantwortung der Schriftleitung)
Einem Teil der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt von der Tabakfabrik Sohns (Raninka) Bruchsal, bei, auf den wir hinweisen.

„Schuhe auf den Gabentisch!" . . das macht Freude

Ski-, Sport-, Reit- und Marschstiefel in großer Auswahl

Herren-Halbschuhe schwarz und braun, Rindbox 6.50
Herren-Halbschuhe schwarz und braun, Boxcalf, Rahmenarbeit 8.95
Herren-Bundschuhe Waterproof, zwiegenäht 10.90
Wetterfeste Herren-Schnürstiefel breite Form 8.50

Damen-Rauhleder-Pumps mit Lasche und Agrosse LXIV Abs. in schwarz und braun 6.90
Damen-Samtleder-Pumps mit großer Schleife in verschiedenen Farben 8.95
Damen, schwarze Samt-Spangen u. Pumps 3.95 2.95
Damen-Überschuhe 4 Knöpfe, matt und glänzend . . 5.50, 4.95 3.95

Damen-Kamelhaarart Kragenschuhe feste Kappe und Fleck, Filz- und Ledersohle 1.85
Kamelhaarart Pantoffel mit Kordgummisohle 36-42 0.85
Kamelhaarart Pantoffel mit Filz- und Ledersohle 36-42 1.35
Kamelhaarart Schnallenstief. mit Filz- und Ledersohle . . . . . 36—42 2.75

Alleinverkauf der Marke Mercedes

Schuh-Danger
Karlsruhe, Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr.

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater: Heute Samstag, 20 Uhr, erscheint zum ersten Male in dieser Spielzeit „Cavalleria rusticana" und „Der Bajazzo" wieder im Spielplan des Staatstheaters. Morgen Sonntagnachmittag 15 Uhr wird das Weihnachtsmärchen „Schneewittchen" wiederholt.

Colosseum. Nach dem großen Erfolg Xaver Terosals mit seinen Schlierseern mit dem Stück „Das sündige Dorf" bringt dasselbe Ensemble ab heute den größten Schlager der letzten Jahre „Ehestreik".

Die „Palast-Lichtspiele" in der Herrenstraße und der „Gloria-Palast" am Rondellplatz zeigen — und zwar gleichzeitig in beiden Theatern — heute, Samstag, um 2.15 Uhr, und Sonntagvormittag 11.00 Uhr und Sonntagnachmittag 2.00 Uhr in drei großen Kinder-Vorstellungen ein lustiges Micky-Maus-Programm. Dazu läuft die neueste „Bavaria-Tonwoche" und einer der beliebtesten Liesl Karlstadt- und Karl-Valentin-Film: „Im Schallplattenladen".

Weihnachtsspende. Die Firma Moninger hat dem Oberbürgermeister als Weihnachtsgabe für verschiedene näher bezeichnete Anstalten und sonstige Wohlfahrtszwecke auch in diesem Jahre einen Betrag von 1000 RM. zur Verfügung gestellt. Für diese hochherzige Spende hat der Oberbürgermeister auch im Namen der Bedachten der Firma herzlich gedankt.

Das „Allgemeine Lesezimmer" in der Westendstr. 35, schräg gegenüber der Belfortstraße, ist seit September wieder in vollem Betrieb. Der Besuch war im Oktober 524, im November 621 Personen, der Tagesdurchschnitt hat sich somit auf 20 Personen erhöht. Es ist täglich von ½15—½19 (½3—½7) Uhr geöffnet, auch Sonn- und Feiertags, wie zur Zeit kein anderes Lesezimmer hier. Der Zutritt ist kostenlos für Frauen und Männer; keine Kinder. T. L.

Die Albtalbahn läßt am Sonntag folgende Winterzüge zum verbilligten Preis von Karlsruhe nach Herrenalb verkehren: Karlsruhe ab 6.30, 7.30, 8.30 und 9.30 Uhr. Rückfahrmöglichkeit ab Herrenalb um 17.40, 18.04, 18.40, 19.14, 20.10 und 22.54 Uhr. Diese Züge verkehren bei guten Sportverhältnissen auch an den darauffolgenden Sonn- und Feiertagen.

Der Arzt am Sonntag

Sonntagsdienst für den 15. Dezember 1935:

Aerzte: Dr. Nerlich, Tel. 3569, Werderplatz 29. Dr. Opitz, Tel. 1082, Westendstr. 9. Dr. Henkes, Tel. 592, Hohenzollernstr. 24. — **Zahnärzte:** Dr. Günzer, Tel. 2599, Amalienstr. 39. — **Dentisten:** Helmut Bertsch, Tel. 4389, Rudolfstr. , — **Apotheken:** Berthold-Apotheke, Tel. 885, Rintheimer Str. 1. Internationale Apotheke, Tel. 438, Kaiserstr. 80, Adolf-Hitler-Platz. Apotheke am Karlsplatz, Tel. 4650, Karlstr. 115. Adler-Apotheke, Tel. 1331, Schützenstr. 21. Rhein-Apotheke, Tel. 1302, Rheinstr. 41, Mühlburg.

Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1935/36

Ortsgruppe Mühlburg I, Hardtstr. 37. Am Montag, den 16. Dezember 1935, ist Ausgabe der Kartoffelscheine für die Gruppe F und zwar in der Zeit von 9 bis 12 Uhr. Die Anerkennungsgebühr von 30 Pfg. ist gleich mitzubringen. Diejenigen der Gruppe F, die Essenkarten oder keinen eigenen Haushalt haben, sind ausgeschlossen.

Ortsgruppe West

Am Montag, 16. Dezember, wird an sämtliche Gruppen Mehl (pro Kopf 2 Pfund) ausgegeben. Ausgaberaum: Lessingstraße 70 (Hinterhaus). Ausgabezeit für die Gruppen: A, B, C und D von 9—11 Uhr; für die Gruppen E und F von 15—18 Uhr. Die Ausgabezeiten sind genau einzuhalten.

KRAFT durch FREUDE

Heute, Samstag, laufen folgende Kurse: Der Leichtathletik-Kursus auf dem MTV-Platz, der bis jetzt an den Samstagnachmittagen stattgefunden hat, fällt wegen der vorgerückten Jahreszeit aus. An diese Stelle rückt jedoch das Hallentraining am Freitag, 20—21.30 Uhr in der Turnhalle der Südendschule I, Südendstr. 35. 19 Uhr: Reiten (Männer und Frauen) Anfänger, in der Reithalle der ehem. Dragonerkaserne, Kaiserallee 12a. 20 Uhr: Schwimmen (Männer) Anfänger, Vierordtbad. 21 Uhr: Schwimmen (Frauen) Anfänger und Fortgeschrittene, gleichzeitig Rettungsschwimmen, Friedrichsbad.

Der vom Sportamt der NSG „Kraft durch Freude" für Sonntag, den 15. Dezember, auf dem Dobel angesetzte Ski-Kursus fällt aus.

Tagesanzeiger

Samstag, 14. Dezember 1935:

Theater:

Badisches Staatstheater: 15 Uhr: Schneewittchen. — 20 Uhr: Cavalleria rusticana
Colosseum: 20 Uhr Ehestreik (Xaver Terosal)

Film

Capitol: Friesennot
Atlantik: Die blonde Carmen
Gloria: Die ganze Welt dreht sich um Liebe. — 2.15 Uhr: Kindervorst. Micky Maus
Kammer-Lichtspiele: Rakoczy-Marsch
Palt: Mazurka; 2.15 Uhr: Kindervorst. Micky Maus 22.50 Uhr: Nachtvorst. Erde von Maradu
Rest: Der Student von Prag
Schauburg: Ich liebe alle Frauen
Union-Lichtspiele: Tanzmusik
U.T. Mühlburg: Ein idealer Gatte

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Kapelle C. Schulz; Tanz im Ratskeller
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Kapelle Ferry Roy
Löwenrachen: Familienvarietés
Museum: Tanzabend
Odeon: Tanz
Pfannenstiel: Volkskabarett
Rodderer: Tanz
Roland: Kabarett
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Hopfenblüte: Kabarett
Parkschlößle Durlach: Tanz

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Durlach und Umgebung

Die Durlacher Jungmädel

veranstalten heute abend, 20.00 Uhr, in der Festhalle einen Bunten Abend voll Humors und spassiger Einfälle. Alle Mädel werden ihr Bestes einsetzen, um den Durlacher Volksgenossen einige Feierabendstunden zu gestalten, die sie zufriedenstellen. Jedermann ist darum herzlich eingeladen.

WHW — Ortsgruppe Durlach

Die weihnachtliche Sonderspende

Aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes gelangt eine Sonderspende zur Ausgabe. Die Gutscheine hierfür werden im Rathaussaal wie folgt ausgegeben:

Mittwoch, 18. Dezember, vorm. 8—12 Uhr, an die Bedürftigen der Gruppen A, B und C. Nachmittags 2—6 Uhr an die Bedürftigen der Gruppe D.

Donnerstag, 19. Dezember, vorm. 8—12 Uhr an die Bedürftigen der Gruppen E und F.

Die Ausweiskarte ist mitzubringen.

Der Ogru.-Beauftragte für das WHW.

*

W. Söllingen, 13. Dez. (Aus dem Gemeindeleben.) Die von der Gemeinde ausgeschriebenen Holzarbeiten sind in vollem Gange. Durch diese Arbeiten konnten wiederum einige Volksgenossen zu Arbeit und Brot gebracht werden.

Hohenwettersbach, 13. Dez. (Werbeabend des BDM.) Kürzlich veranstaltete die Mädelschaft des BDM Hohenwettersbach im Saale „Zur Hochburg" einen Elternabend. Mit ernsten und heiteren Darbietungen gaben die Mädel einen guten Einblick in ihre Arbeit. In den Pausen fand eine Versteigerung selbstgefertigter Handarbeiten statt. Der Erlös wurde dem Winterhilfswerk zugeleitet.

Ettlingen

Weihnachtsfreude

für die Kinder unserer Bedürftigen

Volksgenossen in Stadt und Kreis Ettlingen!

Am Sonntag, den 22. Dezember, findet in der Stadthalle eine Weihnachtsbescherung der schulpflichtigen Kinder unserer vom WHW betreuten Volksgenossen statt.

Um diesen vielen Kindern eine richtige Weihnachtsfreude bereiten zu können, richten wir an Alle, die dazu in der Lage sind, die herzliche Bitte, wie im vergangenen Jahre wiederum Liebesgabenpakete zusammenzustellen. Bereitet Freude zum deutschen Weihnachtsfeste! Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Diese Gaben für die Kinderbescherung werden Mittwoch und Donnerstag nächster Woche durch NS-Frauenschaft, SA und Arbeitsdienst eingesammelt. Es wäre zweckmäßig, wenn die einzelnen Pakete mit Aufschrift versehen werden würden, ob z. B. für „Bub" oder „Mädel" und für welches ungefähre Alter sie sich eignen.

Der Kreisbeauftragte des WHW.

Aus der unteren Hardt

Forchheim, 13. Dez. (Das Sonntagsprogramm.) Diesen Sonntag werden die Forchheimer „Sportfreunde" mit dem ersten Spiel in der Nachrunde wieder in die Verbandsspiele eingreifen. Als Partner wird sich der Tabellenzweite Neureut den Forchheimern vorstellen. Das Vorspiel bestreiten beide Reserven.

(Reichsbund der Kinderreichen.) Die nächste Weihnachtsveranstaltung wird morgen Sonntag im „Schwanensaal" abgehalten.

Hagsfeld, 13. Dez. (Ortsbauernversammlung.) Die Ortsbauernschaft hatte eine Erzeugungsschlacht-Versammlung einberufen, die von Junglandwirt Gerhardt eröffnet wurde. Anschließend sprach Pg. Löhlein über die Forderungen des Reichsnährstandes an den pflichtbewußten deutschen Bauern. Seine Ausführungen hinterließen einen nachhaltigen Eindruck. Die Versammlung war gut besucht.

Spöck, 13. Dez. (40jähriges Ehejubiläum.) Am Donnerstag konnten die Bäckermeisterseheleute Ernst Fetzner und Berta geb. Hofheinz das 40jährige Ehejubiläum bei bester Gesundheit feiern.

Stuttgart sendet aus Baden

Karlsruhe im kommenden Wochenprogramm stark vertreten

Der Anteil der badischen Sendestellen an den Darbietungen, die Stuttgart vom 15. bis 21. Dezember bringt, ist wieder sehr beachtenswert.

Aus Karlsruhe hören wir am 15. Dezember von 9.00 bis 9.45 Uhr die „Evangelische Morgenfeier", bei der die Ansprache von Pfarrer Teutsch-Leutershausen gehalten wird. Die musikalische Leitung hat Kirchenmusikdirektor Hans Vogel, der auch den Orgelpart spielt, und neben dem Chor der Stadtkirche unter H. A. Mann, wirkt der Baritonist Ernst Effelsgroth als Solist mit. 9.45 Uhr sendet Mannheim ein Orgelkonzert. Um 15.00 Uhr hören wir aus Freiburg/Brsg. Chorgesang. Das Programm umfaßt gemischte Chöre vom 16. Jahrhundert bis zur Jetztzeit. Karlsruhe bringt schließlich um 18.30 Uhr eine bunte halbe Stunde Volksmusik unter dem Titel „Wenn der Schnee fällt". Die Leitung dieser Sendung, bei der u. a. Marie Genter-Karlsruhe, Ada und Heinz Kögele, Hugo Höcker, Adolf Serauer, Ernst Ditzuleit und Werner Berg mitwirken, liegt in Händen von Rudolf Schmitthenner.

Am 16. Dezember sendet Karlsruhe (auch über Hamburg) von 16—17 Uhr die beliebte „Heitere Musik am Nachmittag" der Kapelle Theo Hollinger, um 18.30 Uhr hören wir, ebenfalls aus Karlsruhe im Hitlerjugend-Funk unter der Spielleitung von Adolf Serauer und der musikalischen Leitung von Irene Herr ein Spiel: „Weihnachten den Müttern!" Baden-Baden sendet von 24.00—2.00 Uhr nachts ein Symphoniekonzert des Städtischen Kurorchesters.

Pforzheims Symphonieorchester unter Stabführung von Hans Leger kommt am 19. Dezember von 16.00 bis 17.00 Uhr mit „Heiterer Musik am Nachmittag" wieder zu Gehör, und von 19.00 bis 19.45 Uhr sendet Karlsruhe am kommenden Donnerstag (auch über den Deutschlandsender) ein „Buntes Operettenkonzert" der Kapelle Theo Hollinger.

Am 21. Dezember schließlich bringt Karlsruhe ab 12 Uhr mittags ein „Buntes Wochenende" mit dem Symphonieorchester Pforzheim, der Kapelle Theo Hollinger, einem Schrammelquartett und den Solisten Paula Stauffert (Soubrette), Reinhold Heller (Xylophon) sowie Kurt Dörflinger (Saxophon). Um 19.00 Uhr sendet Karlsruhe schließlich noch eine bunte Feierabendstunde: „Wenn die Abende am längsten sind" nach dem Manuskript von Paul Schaaf, der auch als Sprecher mitwirkt.

Langensteinbach war einmal fürstlicher Kurort ...

Langensteinbach, 13. Dezember.

Unweit des Watthaldenparkes in Ettlingen, des wahren Schmuckkästchens des freundlichen Albtalstädtchens, steht an der Straße nach Herrenalb am Bergabhange ein einstöckiges Wohnhaus, das, in seiner Bauweise etwas aus dem Zeitbild herausstechend, an die Geschichte verklungener Zeit erinnert. Es ist dies die Nachbildung des einstigen Fürstenbades Langensteinbach.

Als Ausflugsziel hat sich das Boxbachdörfchen Langensteinbach durch seine Barbarakapelle auch heute noch einen guten Namen geschaffen, zumal in jüngster Zeit auch ein Aussichtsturm dem Besucher die Naturschönheiten erschließt. Die einstige Bedeutung Langensteinbachs als Fürstenbad offenbart sich durch die Tatsache, daß namhafte Historiker und Chronisten in ihren Aufzeichnungen sich mit der Badquelle befaßten. Auf grünen Auen, am Fuße der Barbarakapelle, unweit des Dorfes, entspringt diese Heilquelle, die heute eigentlich ein unscheinbares Dasein fristet.

Aus einer Schilderung des Durlacher Stadtbrandes im Jahre 1689 erfahren wir mit aller Deutlichkeit etwas über den damaligen Sauerbrunnen. Prof. Bulyowsky schildert dabei: „Als wir am 16. August, nach einem traurigen Nachtlager im Walde, auf das Langensteinbacher Feld gekommen, bestiegen wir den Hügel, welcher sich gegen Ittersbach erhebt, und in dessen Nähe sich ein Sauerbrunnen befindet, und sahen ungefähr um 7 Uhr des Morgens dem Leichenbegängnisse unseres unglücklichen Heimatortes zu."

Der markgräfliche Leibarzt Dr. Klose gewann um 1864 den damaligen Markgrafen Friedrich Magnus dafür, daß dieser sein Augenmerk auf die Langensteinbacher Quelle richtete und Klose beauftragte, das Bad in seiner alten Form wieder erstehen zu lassen.

Allerdings war die damalige unruhige Zeit nicht dazu angetan, die Entwickhungsmöglichkeit der Anlage voll auszunützen, trotzdem sich eine Anzahl Badegäste von auswärts einfanden. Erst unter Markgraf Karl Wilhelm wurde die Quelle gefaßt und zur Erbauung eines Badgebäudes geschritten. Anlagen erstanden, die der Bequemlichkeit der Badegäste dienten. Und somit erlebte das Langensteinbacher Bad einen bedeutenden Aufschwung, das unter der Regierung Karl Friedrich seine Blütezeit erreichte. Ein richtiger Kurbetrieb entwickelte sich, selbst die gesamte markgräfliche Famllie war unter den Badegästen zu verzeichnen. Schön angelegte Alleen, der Aufbau von Lauben und selbst der Tanzplatz fehlte nicht. Prinz und Prinzeßlein ergingen sich, huldigten dem Tanze und tranken — — vom Langensteinbacher Kur- und Heilwasser. Dem „Fremdenverkehr" diente ein Gasthaus mit 40 Fremdenzimmern und Speise- und Tanzsälen.

Ueber die Bedeutung der Heilquelle erfahren wir weiter, daß der damalige Geheime Hofrat und Leibarzt Dr. Textor in seiner Eigenschaft als Aufseher über das Bad das damalige Quellwasser eigentlich als Allheilmittel gepriesen hat. Nicht nur Gichtbrüchige und Lahme sollten genesen, auch Husten und Keuchen, Schwermut und Bleichsucht, Leber und Nieren, Beinbrüche, „Wassersucht" fänden Heilung durch Wasserkuren und baden. Und wenn durch die Kastanienallee, die dereinst Bad und Dorf verband, der Reiter mit dem Quellwasser sprengte, um es dem Markgrafen Karl Friedrich vor seinem Frühstück eiligst zu kredenzen, so dürfte dies der beste Beweis sein, daß in allen Kreisen der Glaube an die Gesundung durch das Wunderwasser fest verankert war. Für das Bad Langensteinbach kam jedoch die Zeit des Niederganges.

Baden-Baden erwies sich späterhin als zu starker Konkurrent, die Gunst des Fürsten schwand und das einst so berühmte Bad verfiel mehr und mehr. Und nur die Quelle blieb erhalten. *n.

*

n. Langensteinbach, 13. Dez. (Auf alten Spuren.) Bei den Kanalisierungsarbeiten im Boxbach stieß man an mehreren Stellen auf die alte Wasserleitung, deren Leitungsrohre aus Forlenholz bestehen. Die einzelnen Teile wurden mit eisernen Ringen aneinandergefügt. Die aufgefundenen sehr gut erhaltenen Stücke besitzen ein Alter von 60 bis 80 Jahren. Die Fundstellen lagen in ungefähr 60 Zentimeter Tiefe.

Gewinnauszug
3. Klasse 46. Preußisch-Süddeutsche (272. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 11. Dezember 1935

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 386565
4 Gewinne zu 3000 M. 2906 103820
8 Gewinne zu 2000 M. 105238 231568 280721 394394
4 Gewinne zu 1000 M. 16456 62222

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 317254
2 Gewinne zu 5000 M. 175940
2 Gewinne zu 3000 M. 275894
6 Gewinne zu 2000 M. 57026 169984 225460
14 Gewinne zu 1000 M. 53993 105608 127461 184500 240750 272288 361075

2. Ziehungstag

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 301541
2 Gewinne zu 5000 M. 199952
2 Gewinne zu 3000 M. 2[illegible]3936
20 Gewinne zu 1000 M. 3[illegible]248 117468 142124 194645 225437 240192 244959 338314 374840 375032

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 142423
2 Gewinne zu 25000 M. 223887
2 Gewinne zu 5000 M. 393138
2 Gewinne zu 3000 M. 36435
6 Gewinne zu 2000 M. 294511 363316 385243
12 Gewinne zu 1000 M. 155495 167053 168787 225407 234499 320674

Die Ziehung der 4. Klasse der 46. Preußisch-Süddeutschen (272. Preußischen) Klassen-Lotterie findet am 8. und 9. Januar 1936 statt.

Kirchenanzeiger

Evangelische Gottesdienstordnungen

Sonntag, den 15. Dezember 1935 (3. Advent).

Stadtkirche: 9.30 Uhr Pfarrer Glatt. 11 Uhr Pfarrer Mondon.
Kleine Kirche: 8.30 Uhr Vikar Unholtz. 10.30 Uhr Christenlehre., Pfarrer Glatt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Glatt. 6 Uhr Vikar Barth.
Schloßkirche: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Mayer-Ullmann. 10 Uhr Pfarrer Mayer-Ullmann. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schweikhart. 6 Uhr Pfarrer Mayer-Ullmann.
Johannieskirche: 8 Uhr Vikar Lang. 8.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hauß. 9.30 Uhr Pfarrer Hauß. 11 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Vikar Adolph. 8 Uhr Adventsfeier mit einem Adventsspiel der Evang. Gemeindejugend der Pauluspfarrei.
Christuskirche: (8.15 Uhr fällt heute aus.) 10 Uhr Pfr. Sauerhöfer. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Braun. 11.15 Uhr Christenlehre im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, Pfarrer Sauerhöfer. 6 Uhr Vikar Unholtz.
Markuskirche: 9.30 Uhr Pfarrer Seufert. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Seufert. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Hörner. 6 Uhr Vikar Hörner.
Lukaspfarrei (Moltkestr. 153, Ecke Hardtstr.): 9 Uhr Pfarrer Lic. Benrath. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Lutherkirche: 9.30 Uhr Kirchenrat Renner. 10.45 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Renner. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Adolph. 6 Uhr Vikar Werner.
Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Vikar Füller.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8.15 Uhr Vikar Hörner. 9.30 Uhr Pfarrer Zimmermann. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann (Knaben). 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.
Beiertheim: 9.30 Uhr Pfarrer Dreher. 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.
Weiherfeld: 8.15 Uhr vorm. Pfarrer Dreher. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.
Städt. Krankenhaus: 10.15 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.
Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: 10 Uhr Missionar Ruf.
Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstraße: 10 Uhr Kirchenrat Hindenlang.
Daxlanden (Turnhalle): 9 Uhr Pfarrer Kopp. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kopp.
Gemeindehaus Albsiedlung: 10 Uhr Pfarrer Kopp.
Rüppurr: 9.30 Uhr Vikar Adler. 10.30 Uhr Christenlehre. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.
Rintheim: 10 Uhr Pfarrkandidat Seitter. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrkandidat Seitter.

Evang.-luth. Gemeinde

Kapelle Lutherplatz: 10 Uhr Pfarrer Schmidt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr, Kirchenchor.

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Sonntag, 15. Dezember 1935

Stadtkirche: 9 Uhr Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Nordpfarrei, Pfarrer Beisel. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Beisel. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Schühle. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst, Pfarrer Schühle.
Lutherkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Neumann. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Neumann. 11.30 Uhr Christenlehre für die Lutherpfarrei, Pfarrer Neumann.
Wolfartsweier: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Schühle. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Schühle.

Katholische Gottesdienstordnungen

St. Stephan. Sonntag: In allen Gottesdiensten ist Kollekte für die Armen der Vinzenzvereine. 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Rorate-Amt mit Segen. 7 Uhr hl. Messe und Adventskommunion der Jungmädchen und Jungfrauen. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11.15 Uhr Betsingmesse für die Schulkinder und Predigt. Abends 6 Uhr Volkschristenlehre (Mädchen) und Adventsvesper.
St. Vinzentiuskapelle. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. Betstunden. 5.30 Uhr Predigt, Andacht und Segen.
St. Elisabeth, Südendstr. 41. Sonntag: 6.30 Uhr Rorate-Singmesse. 7.15 Uhr Gemeinschaftsmesse. 8 Uhr Singmesse, Predigt und Monatskommunion der Männer. 9.30 Uhr Hochamt, Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Predigt. 6 Uhr abends Christenlehrpredigt (Mädchen), Advents-Andacht.
Liebfrauenkirche. Sonntag: 6 Uhr Rorateamt. 7 Uhr Kommunionmesse mit gemeinsamer Adventskommunion der Männer und Jünglinge. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1.45 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. 2.30 Uhr Adventsandacht. 3 Uhr Versammlung des Müttervereins.
St. Bernharduskirche. Sonntag: In allen Gottesdiensten Quatember-Kollekte für arme Theologiestudierende. 6 Uhr Rorateamt mit Adventskommunion der Männer, Jungmänner und Jünglinge. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt. 2.30 Uhr Adventsandacht.
St. Bonifatiuskirche. Sonntag: 6 Uhr Rorateamt mit Adventskommunion der Schwestern. 7 Uhr Kommunionmesse der Jungfrauen und Mädchen. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. 2.30 Uhr Adventsvesper. 8 Uhr religiöser Gemeindeabend im St. Bonifatiushaus.
Herz-Jesu-Kirche. Sonntag: 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt. 14.30 Uhr Adventsvesper.
St. Peter- und Pauls-Kirche. Sonntag: Kollekte für unsere Armen. 6 Uhr Rorateamt mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation. Beichtgelegenheit. 7 Uhr hl. Messe mit Adventskommunion der christenlehrpflichtigen Mädchen und der Hausangestellten. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 1.45 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. Abds. 8 Uhr Feier des 41. Stiftungsfestes der Jungfrauenkongregation mit Predigt, Prozession und Segen.
Städtisches Krankenhaus. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt.
Heilig-Geist-Kirche, Daxlanden. Sonntag (3. Adventssonntag): Heute Kollekte für unsere Kirchenheizung. 6.45 Uhr Kommunionmesse und Adventskommunion für die christenlehrpflichtigen Jünglinge und Jungmänner. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 10.45 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Adventsandacht.
St. Cyriakus und Laurentius (Bulach). Sonntag (3. Adventssonntag): 6 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Adventskommunion der Frauen. 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt. 2 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen, anschließend Versammlung des christlichen Müttervereins mit Predigt, Andacht und Segen.
St. Michaelskirche, Beiertheim. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 6.30 Uhr Roratemesse mit Segen (für Kath. Speck), Adventskommunion der Frauen. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.
Weiherfeld-Dammerstock. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt.
St. Josephskirche Grünwinkel. Sonntag (3. Adventssonntag): Kollekte. Kommunion der Männer und Jungmänner. 6 Uhr Beichte. 7 Uhr Frühmesse. 9.30 Uhr Singmesse und Predigt, Christenlehre für Mädchen. Bibliothek. 2 Uhr Adventsandacht.
Hl. Kreuzkirche Knielingen. Sonntag: 7 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit. 8.30 Uhr Christenlehre. 9 Uhr Predigt und hl. Messe. 1.30 Uhr Adventsandacht.
St. Konrad. Sonntag: 6.45 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Rorate mit Adventskommunion der Jungfrauen und Jungmädchen. 9.30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, Christenlehre. Kollekte für die Glocken. Nachm. 3 Uhr feierliche Weihe der Glocken.
St. Nikolaus, Rüppurr. Sonntag: 6—8 Uhr hl. Beichte. 6.30 Uhr Rorateamt mit Adventskommunion der Jungfrauen und christenlehrpflichtigen Mädchen. 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt und Adventskommunion der Frauen. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Abds. 7.30 Uhr Adventsandacht.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3): 9.30 Uhr Deutsches Amt mit Predigt.

Evangelische Freikirchen

Methodistenkirche, Karlstr. 49 b. 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. 17 Uhr Abendgottesdienst, Prediger Schwindt. Mittwoch, 20 Uhr, Bibelstunde.
Evangelische Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. 9.30 Uhr Prediger Fröhlich. 10.45 Uhr Sonntagsschule. 19.30 Uhr Biblischer Vortrag, Prediger Herrmann. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter

Kriegsstraße 84, Vortragssaal. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch: 20 Uhr Versammlung. Lesezimmer, Kriegsstraße 128: Mon., Mittw., Sams. 16—19.30 Uhr, Don. 16—21 Uhr.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten

Gemeindehaus, Kriegsstr. 84. Samstagvorm. 9 Uhr Bibellehre und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt, Prediger W. Schick. Sonntag, 15. Dez., abends 8 Uhr öffentlicher Vortrag. Thema: „Sichere Botschaften des Himmelreichs in Natur- und Geisteswelt". Redner: W. Schick Prediger. Freitag, 20. Dez., abends 7.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Prediger W. Schick.

Vorkämpfer deutscher Wissenschaft

Kultusminister Dr. Wacker weiht das „Philipp-Lenard-Institut" - Ehrung des deutschen Forschers

(Drahtbericht unseres nach Heidelberg entsandten Sonderberichterstatters.)

ler. **Heidelberg, 13. Dez.** Das Haus, über das wir in unserer gestrigen Ausgabe ausführlich berichteten, trägt schlichten Schmuck. Grün vor dem Portal und grünumrankt das Katheder des großen Hörsaales des Instituts. An den Wänden grüßen die Farben des Dritten Reiches, an diesen Wänden, die nur sonst die Zweckmäßigkeit wissenschaftlicher Forschung künden. Sie zeigen, daß das, wofür Professor Lenard gekämpft hat, nämlich, daß der deutsche Geist in den wissenschaftlichen Hörsälen und Instituten einziehen solle, nun endlich gekommen ist.

Eine große Schar von Teilnehmern zur Feier ist erschienen. Man sieht Reichsstatthalter Robert Wagner, den Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Wacker, Ministerpräsident Köhler, Minister Dr. Schmitthenner, den Präsidenten der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, Pg. Professor J. Stark, Oberbürgermeister Dr. Neinhaus-Heidelberg, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Bewegung, ihrer Gliederungen und der Wissenschaft.

Ein Streichquartett des Collegium Musicum leitet die Feier ein. Hierauf begrüßt der jetzige Leiter des Instituts, das jetzt den Namen des deutschen Gelehrten Philipp Lenard trägt, die Erschienenen. Er erinnerte an die schlichte Abschiedsfeier beim Ablauf des Sommersemesters 1933, als Professor Lenard seine Arbeit an der Universität beendete.

Er erinnerte an die Verständnislosigkeit und Feindschaft, gegen die Geheimrat Lenard in der Systemzeit zu kämpfen hatte. Zum Schluß sprach Professor Becker nochmals dem greisen Gelehrten den Dank des Instituts und der Universität Heidelberg aus.

Professor Becker ehrte sodann verdiente Mitarbeiter des Instituts.

Kultusminister Dr. Wacker

nahm darauf im Auftrag des durch Krankheit verhinderten Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Dr. Rust, die Einweihung mit einer Rede vor, in der er zunächst der Freude Ausdruck gab, daß wir badischen Nationalsozialisten unseren Professor Lenard zu den Vorkämpfern des neuen Reiches in Deutschlands Südwestmark rechnen dürfen. Er fuhr dann u. a. fort:

Wenn wir heute diesem Haus den Namen eines deutschen Forschers und Gelehrten geben, dann tun wir das aus der Ueberzeugung und aus dem Wissen, daß die Wissenschaft nicht ein Abstraktum ist, sondern daß alles, was wir von der Welt wissen, auf der Erkenntnis, der Erforschung und der Ueberlieferung des Wissens von Menschen beruht, auf der Erkenntnis und der Erfahrung großer einzelner. Zur Sicherung der Erkenntnisse des einzelnen ist es nötig, daß an sein Wissen und an seine Erfahrung sich die Ueberlieferung knüpft, die ihrerseits in der Lage ist, das Wissen um einmal Gefundenes wachzuhalten.

Wenn man sagt, die Wissenschaft gewinne ihre neuen Erkenntnisse aus der theoretischen Gegensätzlichkeit der einzelnen Forscher, so ist das nur bedingt richtig. Der Kampf der Forscher ist ja im Grunde genommen nur eine Fortsetzung des Lebenskampfes einzelner völkischer Gemeinschaften auf einer anderen Ebene.

Alles Wissen von den Dingen dieser Welt und alles Forschen nach den Dingen dieser Welt ist entsprungen dem Ur-Lebenswillen von Gemeinschaften.

Es wäre also sehr oberflächlich, wenn man von einer Wissenschaft „als solcher" sprechen wollte, als einem Gemeingut der Menschheit, das allen Völkern und Klassen gleichmäßig zugänglich und gleichheitlicher Arbeitsplatz sein könnte. Die Probleme der Wissenschaft stellen sich nicht allen Menschen gleichartig dar. Der Neger oder der Jude wird dieselbe Welt anders sehen als der deutsche Forscher.

Was wir heute oft kurzsichtig als abstrakte Wissenschaft bezeichnen hören, ist im Grunde genommen nichts anderes, als was die weiße Rasse von den Dingen des Lebens weiß, oder was die weiße Rasse andere gelehrt hat. Es gibt kaum ein Problem der Wissenschaft, daß nicht letzten Endes auf das Hirn eines Angehörigen der weißen Rasse zurückzuführen wäre.

Wir Deutsche haben allen Grund, stolz zu sein auf den gewaltigen Anteil an wertvollen Köpfen, die unser Volk zu diesem Arbeitsprozeß gestellt hat.

Wir kennen alle den Vorwurf, den wir uns hundertmal schon selbst gemacht haben, daß wir allzu leicht geneigt seien, nach Fremden zur schielen, und dabei übersehen, daß der größere Prophet unter uns selber einhergegangen ist. Wir heutigen Deutschen sind nicht bescheiden genug, um dem lebendigen Deutschtum keine führenden Köpfe zuzutrauen, insbesondere nicht innerhalb der Wissenschaft. Wir haben allzu oft erfahren, daß die großen und weltbewegenden Gedanken von diesem Volke und seinen Söhnen ihren Ausgang genommen haben.

So halten wir am heutigen Tage auch Einkehr in unser eigenes Haus, wenn wir einem deutschen Forscher und Gelehrten, einem Sohne unserer Volksgemeinschaft den Dank abstatten für seine Lebensarbeit im Dienste der Nation. Wenn wir dabei einem wissenschaftlichen Institut zum dauernden Andenken an ihn seinen Namen geben, dann ehren wir damit nicht nur den einzelnen, sondern wir ehren durch ihn die besten Kräfte unseres Volkstums und bauen bewußt auf der Ueberlieferung auf, die uns aus unserer eigenen Volksgenossenschaft erwachsen ist.

Es gibt für uns auf dieser Welt keine bessere Ueberlieferung, als die Ueberlieferung der Taten und der Gedanken unseres eigenen Volkstums und seiner Söhne, als die Ueberlieferung des Arteigenen, in diesem Falle: arteigener Naturanschauung.

Herr Professor Dr. Philipp Lenard ist in mehrfacher Hinsicht, insbesondere durch seinen Lebensweg mit der Heidelberger Universität und unserem engeren Heimatlande Baden verbunden. Sein Großvater väterlicherseits stammt aus dem Südtiroler Bozen. Aber sein Großvater mütterlicherseits aus dem badischen Amtsbezirk Lahr. So hat der junge Student der Mathematik und der Naturwissenschaften, als er als Schüler von Helmholtz nach Heidelberg zu Bunsen und Quincke zog, ein Stückchen Heimaterde betreten, die ihn nicht mehr ganz loslassen wollte. Nach seiner Promotion wirkte er bis 1890 bei Prof. Quincke in Heidelberg als Assistent. Der Weg führte den jungen Wissenschaftler von verschiedenen deutschen Hochschulen immer wieder nach Heidelberg zurück, **wo er endgültig zugleich als Direktor des Physikalischen** Instituts der Universität in Heidelberg blieb, bis zur Emeritierung im Jahre 1931.

Wir schätzen und ehren in Geheimrat Lenard einen der bedeutungsvollsten deutschen Physiker, dessen Arbeit u. a. auch die Voraussetzungen schuf für die spätere Erfindung der Röntgenstrahlen.

Was uns allen aber den Forscher und Gelehrten besonders nahebringt, das ist sein unbeirrtes und mutiges Eintreten für deutsches Volkstum und deutschbewußte Politik.

Es ist kennzeichnend für den artbewußten Gelehrten und Forscher Lenard, wenn er sein neuestes, zurzeit in Druck und in der letzten Arbeit befindliches Werk „Deutsche Physik" nennt, seine Wissenschaft also nicht als ein Abstraktum, sondern als ein artgebundenes Wissen um die Natur auffaßt. Diese selbe charakterfeste deutsche Haltung hat den Forscher oft in Konflikt gebracht — auch mit politischen Gegnern. Es soll

am heutigen Tage nicht vergessen sein, wie Geheimrat Lenard am 27. Juni 1922, am Tage der Beerdigung Rathenaus, durch die Gassen geschleppt wurde, ohne daß die Polizei etwas dagegen unternommen hätte.

Das damalige badische Unterrichtsministerium hat dem Geheimrat Lenard für diese Provokation der roten Demonstranten die Ordnungsstrafe eines Verweises erteilt. Er aber ließ sich durch solche Methoden nicht abschrecken. Unentwegt kämpfte er gegen den jüdischen materialistischen Ungeist, innerhalb und außerhalb der Wissenschaft, gegen das Ueberhandnehmen des Judentums auf den Hochschulen und trat offen für die nationalsozialistische Bewegung ein. Wir statten heute dem 73jährigen Gelehrten unseren Dank ab für seine vorbildliche deutsche Haltung, die vielen eine Aneiferung und vielen eine Genugtuung war, indem wir das Lebenswerk und die Stätte seiner Tätigkeit für Heidelberg unvergeßlich machen.

Unter der Leitung des Herrn Geheimrat Lenard hat dieses Institut ja erst seinen heutigen Namen und auch seine heutige Form erhalten. Sein Name ist somit auch mit der Geschichte der Entwicklung des Instituts eng verknüpft.

Im Jahre 1807 erscheint in den Ministerialakten zum erstenmal gelegentlich einer Erneuerung physikalischer Instrumente der Begriff „Physikalisches Kabinett der Universität Heidelberg". 1870 wird es „Physikalisches Institut" genannt. Unter der Leitung Geheimrat Lenards wird 1909 ein Radiologisches Institut angegliedert, und kurz vor dem Weltkrieg wird das neue Haus gebaut von dem damaligen Karlsruher Professor Ostendorf, der leider im Kriege gefallen ist.

Wenn wir heute seinen Namen an die Pforte setzen, dann bestätigen wir nur die Tatsache eines reichen und schaffensfreudigen Lebens und eines erfolgreichen Dienstes am deutschen Volk.

Darum hat auf Antrag des Badischen Unterrichtsministeriums das Staatsministerium sich entschlossen, zum dauernden Gedenken an den deutschen Forscher und Gelehrten Geheimrat Prof. Lenard, den Vorkämpfer deutscher Wissenschaft, diesem Institut den Namen: „Philipp-Lenard-Institut" zu geben.

Nach dem Kultusminister sprach der Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, Dr. Stark, oft von starkem Beifall unterbrochen, über Leben und Werk Philipp Lenards.

Er umriß das Leben dieses Vorkämpfers für deutsche Forschung, für deutsche Wissenschaft, indem er zugleich seinen Kampf schilderte gegen die Ueberfremdung des deutschen Geisteswesens durch fremdrassige Elemente. Er erinnerte besonders an den Kampf Lenards gegen die Realivitätstheorie — den Wahnsinn der Realivitätstheorie, wie Dr. Stark sie nennt — des Juden Einstein und geißelte in diesem Zusammenhang die Bestrebungen dieser artfremden Pseudowissenschaftler, deutsche Wissenschaft zu zersetzen.

Als einer der ersten habe Lenard die klare Erkenntnis in den Vordergrund gestellt, daß auch die Wissenschaft gebunden sei an die Arbeit des Forschers, an sein blutmäßiges Sein. Professor Lenard habe das vereint, was Adolf Hitler im nationalsozialistischen Menschen erstrebte: Ernstes Streben für deutsche Kultur und mannhaften Charakter.

Der Führer der Heidelberger Studentenschaft, Pg. E. Kreuzer, sprach im Namen der Studentenschaft. Er hob besonders Lenard als Erzieher hervor und dankte ihm dafür, daß sein vorbildlicher Kämpfermut es verwirklichen half, daß die Universität Heidelberg zu einer Hochburg für nationalsozialistische Kultur geworden sei.

Zum Schluß dankte Professor Lenard für die ihn ehrenden Worte. Er könne, nachdem schon so viel über sein Wollen gesprochen worden sei, kaum noch etwas hinzufügen.

In launigen Worten schilderte er seinen wissenschaftlichen und menschlichen Werdegang. Seine Ansprache gipfelte im Dank an den Führer, der endlich das herbeiführte, was seines Lebens Kampf war: ein starkes Deutschland mit deutschen Menschen, deutscher Art und deutscher Kultur.

Das Horst-Wessel-Lied beschloß die schlichte, aber eindrucksvolle Feier.

So sehen wir die Kunst

Pg. Fritz Kaiser über unser kulturelles Wollen

Während des gegenwärtig auf der Wilhelmshöhe stattfindenden Reichsrednerkurses sprach der stellvertr. Kulturamtsleiter der Reichspropagandaleitung, Pg. Fritz Kaiser, über Kulturarbeit in der Partei.

Die nationalsozialistische Revolution hat nicht nur zu einer total anderen Auffassung der juristischen Gesetze, sondern auch der Gesetze künstlerischer Gestaltung geführt. Diese Auffassung klammert sich nicht mehr an Erfüllung von Paragraphen und Buchstaben, sondern sie ist Gewissensentscheid darüber geworden, was dem Volke zu Nutzen oder Schaden gereicht. Gültig ist sie vor allem der schöpferischen Jugend, die zur Kunst kommt mit dem lauteren und heißen Willen: zu bekennen. Schöpferische Arbeit bedeutet ihr: Wille zum Bekenntnis. Darin liegt der entscheidende Wandel.

Am deutlichsten zeigt sich dies beim Lyriker. Erloschen ist die klägliche Gestalt des lyrischen Dichters von einst, der jedes Frühjahr über dasselbe Veilchen stolpert, um es dann zu besingen. Die Lyrik unserer Jugend ist hart und stolz. Sie ist weder geschraubt, noch im letzten abhängig von überlieferten ästhetischen Formen. Ihr Inhalt ist von solch elementarer Kraft, daß er die Form von selbst bestimmt.

Aehnlich ist es in der Architektur, die in diesem Sinne noch ganz am Anfang ist. Mit Ehrfurcht stehen wir vor den Geheimnissen der Raumgestaltung durch den Führer und die Bewegung. Das Wollen zum Bekenntnis geschieht nicht allein aus der inneren Notwendigkeit der Idee, sondern auch aus der Sehnsucht des Volkes nach innerer Ausrichtung und Erhebung, die es lange, lange entbehrt; denn die politische Krise des Volkes ist eine seelische gewesen. Den inneren Hunger des Volkes zu stillen, seine verschwiegene Sehnsucht zu erfüllen, ist heute die Aufgabe der Kunst, der Kultur überhaupt. Die Kunst kann diese Aufgabe erfüllen, kann sie erfüllen wie nie, weil sie wieder aus einer fragenden Weltanschauung heraus gestalten kann. Ein Goethe und seine Epigonen konnten es nicht, deshalb mußten sie in

die Sackgasse des Weltbürgertums

formell in einen requisiten Aesthetizismus geraten.

Kunst war in ihren stärksten Erscheinungen nie selbstgefällige Herrin, sondern Dienerin einem Letzten und Ewige das über ihr stand. Nur als Dienerin eines solchen Letzten und Ewigen kann sie Letztes und Ewiges in Gestalt und Form aussagen. Dies verpflichtet uns, die Verantwortlichen über das kulturelle Schicksal Deutschlands, mit Liebe an die Vorbereitung der Stunden der Erhebung für unser Volk heranzugehen. Diese Feierstunden sind im Schicksal der Bewegung gegeben und im Jahrlauf festgelegt. Es muß einem Nationalsozialisten innerstes Bedürfnis sein, an solchen Gedenktagen sich auszurichten, sich erneut zu erheben im Glauben an die Heiligkeit des Kampfes um Deutschland.

Ueber die notwendige Aufklärung des praktischen Lebens hinaus ist das frohe Hinanreißen zu innerer Haltung, das Sicherstehen in ihr durch stetige innere Erhebung die vordringlichste und schönste Aufgabe nicht nur der Künste, sondern in innigem Verein mit ihr die der nationalsozialistischen Propaganda. Wie weit und wie tief das möglich ist, bewies Pg. Kaiser, als er am Schlusse das Erlebnis einer solch inneren Erhebung gab.

Polenkinder besuchen Berlin Aufnahme: RJF

In Erwiederung des Besuches, den eine Gruppe der Rundfunkspielschar der Reichsjugendführung am Warschauer Sender und bei der polnischen Studentenorganisation „Liga" abstattete, erschien in Berlin eine Jugendgruppe des Krakauer Chors unter Führung des Vizepräsidenten der „Liga" (polnischer Studentenverband für internat. Annäherung), Olgierd Nosowicz. Die Gäste der Reichsjugendführung besichtigten die Reichshauptstadt und legten einen Kranz am Ehrenmal nieder. Als Abschluß fand die vorgesehene Austauschsendung statt, in welcher die Gäste vor dem Mikrophon des Deutschlandsenders heimatliches Liedgut vortrugen.

Vom 18. bis 23. Dezember

Generaleinsatz der HJ für das Winterhilfswerk

Nachdem die Führerschaft der Hitler-Jugend, nach einem Befehl des Reichsjugendführers Baldur von Schirach, am 7. Dezember, dem „Tag der Nationalen Solidarität", für das Winterhilfswerk eingesetzt worden ist, wird bereits jetzt eine neue Großaktion vorbereitet. In der Zeit vom 18. bis zum 23. Dezember erfolgt ein Generaleinsatz sämtlicher Gliederungen der HJ für das Winterhilfswerk.

Am 18. Dezember, abends um 19 Uhr, versammeln sich sämtliche Gliederungen der Hitler-Jugend zu einem Generalappell in ihren Standorten. Darbietungen der Musik- oder Singscharen der Hitler-Jugend leiten den Appell ein. Im Anschluß daran findet die Verteilung der Sammelbüchsen an die Mitglieder der nationalsozialistischen Jugendorganisationen statt. Der Generalappell endet mit dem Befehl des Standortführers, an die Arbeit zu gehen, mit einem „Sieg-Heil!" auf den Führer und dem Lied der Hitler-Jugend.

Am Donnerstag, dem 19., und Freitag, dem 20. Dezember, werden im ganzen Reich in den Nachmittagsstunden Straßensammlungen der Hitler-Jugend und ihrer Gliederungen durchgeführt. Als Plakette steht der Hitler-Jugend ein von der erzgebirgischen Heimindustrie hergestelltes Holzreiterchen zur Verfügung. Die Sammlung wird derart durchgeführt, daß jeweils ein Junge bzw. Mädel die Sammelbüchse bekommt und von zwei Jungen bzw. Mädeln begleitet wird, die die zu verkaufenden Plaketten bereithalten. Pimpfe und Jungmädel unter 12 Jahren nehmen an der Sammlung nicht teil. Für die übrigen Pimpfe und Jungmädel wird die Sammlung um 17 Uhr beendet, während HJ und BDM bis 20 Uhr sammeln.

Der 21. Dezember, der Tag der Wintersonnenwende, soll im Rahmen des Staatsjugendtages unter dem Motto „Schüler und Lehrer kämpfen gemeinsam für das Winterhilfswerk" mit dem Einsatz sämtlicher Schüler und Schülerinnen durchgeführt werden. Nach Anweisung des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung sollen in sämtlichen deutschen Schulen um 10 Uhr Feierstunden angesetzt werden. Im Anschluß an diese Feierstunden werden die Sammelbüchsen an die Schüler und Schülerinnen zur Verteilung gebracht.

Am Sonntag, dem 22. Dezember, sollen ab 11 Uhr in sämtlichen Standorten der Hitler-Jugend musikalische Veranstaltungen stattfinden, bei denen Musik-, Spielmanns- und Fanfarenzüge eingesetzt werden. Bis Einbruch der Dunkelheit werden Straßensammlungen durchgeführt.

Deutsches Jungvolk musiziert in Holland

Der Musikzug des Jungbannes 4/91 aus dem Gebiet Nordsee veranstaltete eine Rundfahrt durch Holland, um in Versammlungen der deutschen Kolonien Lieder des neuen Deutschland zu spielen. Vor mehr als 500 auslandsdeutschen Volksgenossen spielten die Pimpfe in Scheveningen deutsche Marschmusik. Besonderen Erfolg errangen die 10- bis 16jährigen Musiker in Amsterdam. Im Konzertsaal des Hotels „Grasnacholski", der mit den Fahnen des Reiches geschmückt war, hörten ungefähr 800 in Amsterdam lebende Deutsche den Jungen zu und dankten ihnen mit begeistertem Beifall. Anschließend traten die Pimpfe die Weiterfahrt nach Rotterdam an.

Hadamovsky in der HJ-Reichsfunkschule

Der Reichssendeleiter Hadamovsky besuchte dieser Tage die Reichsfunkschule der Hitler-Jugend in Göttingen. Nachdem er sich eingehend die Arbeiten der Kursusteilnehmer angesehen und eine Besichtigung der Werkstätten vorgenommen hatte, sprach er zu den Jungen über das Wesen der nationalsozialistischen Propaganda und über die Bedeutung des Rundfunks als Kultur- und Propagandainstrument. Zum Schluß behandelte der Reichssendeleiter noch kurz die praktische und politische Bedeutung des Kurzwellen-Amateur-Funks, dessen Entwicklung und Pflege gerade die Göttinger Funkschule der HJ dient.

Hochzeit des Stabsführers Lauterbacher

Im festlich geschmückten großen Saal des Gürzenich der Hansestadt Köln fand die Trauung des Stabsführers der Reichsjugendführung, Hartmann Lauterbacher statt. Als Trauzeugen waren Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsjugendführer Baldur von Schirach erschienen. Ehrenformationen der nationalsozialistischen Jugend und zahlreiche Vertreter aus Partei und Staat nahmen an der Feierstunde teil, die das Gebiet 11 Mittelrhein mit der standesamtlichen Trauung verband.

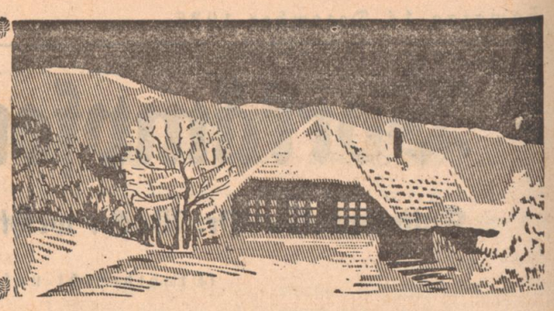
Nichtarische Abstammung Kündigungsgrund

Seitdem der Rassegedanke im deutschen Volk durch die Aufklärungsarbeit der NSDAP Eingang gefunden hat, mehren sich die Fälle, in denen Deutsche versuchen, ihre rechtlichen Beziehungen zu Juden zu lösen. Diese Fälle liegen sowohl auf familienrechtlichem Gebiet (Verlobungen, Ehen, Adoptionsverträgen, Vormundschaften usw.), als auch auf dem Gebiet des Arbeits- und Vertragsrechts. In zahlreichen Fällen haben die Gerichte den Ansprüchen auf Lösung dieser Beziehungen stattgegeben.

Neuerdings hat auch das Reichsgericht, wie in der „Juristischen Wochenschrift" ausführlich mitgeteilt wird, entschieden, daß nichtarische Abstammung eines Dienstpflichtigen Grund zu einer fristlosen Lösung des Dienstverhältnisses sein kann, wenn dem Dienstberechtigten die Weiterbeschäftigung des jüdischen Dienstverpflichteten vernünftigerweise nach Treu und Glauben nicht mehr zugemutet werden kann.

Alt-Karlsruher Weihnachts-Markt

bei der Markthalle
v. 14.-24. Dezember



Heute Eröffnung am Alten Bahnhof

Wenn heute vormittag auf dem Platze am alten Bahnhof der übliche Wochenmarkt beginnt, feiert der Karlsruher Weihnachtsmarkt, der schon seit Jahrzehnten aus dem Gebilde der Stadt verschwunden war, wieder sein Erstehen. Die Deutsche Arbeitsfront, Gaufachgruppe Ambulantes Gewerbe, hat im Einvernehmen mit dem Markt- und Messebüro der Stadt diesem alten, schönen Brauch zu seiner Wiedergeburt verholfen. Das traditionelle Geschehen dauert über die Zeit vom 14. bis 24. Dezember. So, wie es in längstvergangener Zeit war, so soll es auch heuer wieder sein. Was man zum schönen Christfeste alles benötigt, wird auf dem Weihnachtsmarkte zu haben sein; auch die Kinderherzen sollen sich erfreuen an den vielen schönen Dingen. Für die lieben Kleinen ist ein Kinderkarussell aufgestellt und das, auch von den Alten noch beliebte Kasperletheater, wird witzige Spiele mit seinen Puppen vorführen. Was gibt es sonst noch alles? ja, das möchtet ihr wohl gerne schon zum Voraus wissen! Doch kommt und seht, der Karlsruher Weihnachtsmarkt 1935 ist eröffnet, der Besuch kann beginnen.

Josef Filder
Karlsruher-Waffelbäckerei
Nur erste Qualitäten
Silberne Medaille und Ehrendiplom. 32724

Original-**Nürnberger Hutzelbrot**
rein, natürlich, gesund
Echte **Nürnberger Lebkuchen**
nur kernige Ware
Originelle **Nürnberger Zwetschgen**
Männchen, Weibchen, reizende Früchtefiguren in altdeutscher Tracht
Pickelmann & Seidl, Nürnberg
(Alles fein säuberlich unter Glas).

Konditorei Fleischmann
Spezialität: gebrannte Mandeln
ff. Dessertstangen
und sonstige
Weihnachts-Spezialitäten 32722

M. Marintsch
Confitürenfabrik
Spezialität: 32720
Zuckerwaren, Marzipan Nougat und Backwaren

Konditorei Schäfer
Back- u. Zuckerwaren
in bekannter Güte. — Frische
Nürnberger Lebkuchen
Spezialität: 32721
Stets frisch gebrannte Mandeln

MARIA FRITZ
empfiehlt erstklassige 32736
heiße Bratwürste, belegte Brötchen und Brezeln

Baumschmuck
früher kl. Kirche **GERSTNER** früher kl. Kirche
jetzt **Weihnachtsmarkt.** 32719

Lest und verbreitet den „Führer"

ROTH's Edelbranntweine aus OTTENHÖFEN
auf dem Karlsruher Weihnachtsmarkt
hervorragend gut und preiswert! 32727

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Trau-Ringe
von 12 RM. an
Ankauf von Altgold
Spezialität: Gelegenheitskäufe
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Reparaturen und Umarbeiten von Schmuck
Fr. Schanbacher, Goldschmied
32896 Waldstraße Nr. 4, gegenüber der Beamtenbank

Ihre Vermählung geben bekannt 33065
Friedr. Wilh. Vogel
Anny Vogel geb. Trumpfheller
Mannheim, 14. Dez. 1935 L 6, 14
Baden-Baden Stephanienstr. 26

ETERNA
Präzisions-
Uhren
kauft man auf der ganzen
Welt
in Karlsruhe Alleinvertrieb bei **K. JOCK** Uhrmachermeister
Kaiserstraße 179
32851

Sie speisen am **Sonntag** mit der ganzen **Familie** gut und nicht teurer als zu Hause
in der Reform-**Gaststätte „Ceres"**
Kaiserstr. 56 1 Treppe nahe Billet-Denkmal
Gut gewählte
Sonntags-Essen zu 80 ₰ und 1.- ℳ
außerdem die auswahlreiche Speisekarte
Feine Abendplatten und Pfannengerichte
FAMILIEN-KAFFEE
Kein Trinkzwang. Behagl. Räume. Inh. R. Kirsten

Sie staunen
wenn Sie unsere enorme Auswahl in
Winter-Hüten
sehen. Preiswert und gut finden Sie das Neueste in erstkl. deutschen Fabrikaten
Wilh. Bauer
Kaiserstraße 84
33355

NANIKATA TABAK
Schont Herz, Nerven und Magen, ist mild, würzig und gesund
Als Erzeugnis aus Edelgewächsen des Tabak-Forschungs-Instituts Forchheim ist Nanikata-Tabak von Natur nikotinarm, daher unbegrenzt bekömmlich u. unschädlich. Das Pfeifchen schmeckt wieder, alte Raucherfreuden kehren zurück.
NANIKATA
Feinschnitt Paket 60 Pfennig
Krüllschnitt Paket 50 Pfennig
Verkaufsstellen in Karlsruhe:
L. H. Donecker, Rastatterstr. 97.
B. Holz, Karlstraße 64.
Kosmos, Waldstraße 38.
B. Lange, Karlstraße 77.
H. Meyle, Kaiserstraße 141.
K. Oppenländer, Ostendorfplatz 3.
K. Riedling, Kaiserallee 31.
K. Fr. Schwenzer, Kaiserstr. 89a.
Fr. Töpper, Kriegsstraße 3a.

Lest den Führer

Offene Stellen

Halbtagsmädchen, Samstag d. ganzen Tag gesucht. (548) Hans-Sachs-Str. 35, bei Mühlburg. Tor.

Gesucht auf 1. 1. 36 in kl. Hsh. (2 P.) f. alle Hausarb. (selbst. Kochen nicht erf.) Mädch., pkt. u. sol. zw. 17—24 J., das zuh. schff. k. u. sch. in gt. H. in St. w. Zu erfr. unter 534 im Führer.

Mädchen f. klein. Haushalt, (1 Perf.), gesucht. Näheres: (563) Draisstraße 16, II.

Halbt.-Mädch. bis 20 Jahre, auf sofort gesucht. Vorzustellen v. 1 b. ½3 Uhr. Gebhardstraße 18, 5. Stock. (523)

Gut eingeführte Volks- u. Lebensversicherungs A.-G. mit günstigen Tarifen und Bedingungen sucht an allen Plätzen Ortsvertreter gegen hohe Provisionen mit sofortigem Verdienst durch Diskontierung nach Einreichung und Recherche von Anträgen.
Unterstützung erfolgt durch bewährte Fachleute.
Bei Eignung Anstellung mit Gehalt, Bewegungsgeld und Provisionen. Kräften, die bereits in der Versicherungsbranche mit Erfolg tätig waren, oder sind, ist sofort Gelegenheit geboten, vertragliche Anstellung mit festen Bezügen zu erhalten.
Bewerbungen unter Nr. 32844 an den Führer.

Sieh mal - - sogar Frau Bernhold!
Der hätten wir ganz bestimmt unsere Verlobung nicht mitgeteilt. Aber im „Führer" hat sie es doch gelesen. So ist es: Eine Familienanzeige im „Führer" wird eben von allen Bekannten und Verwandten, die dem Leserkreis dieses Blattes angehören, gelesen. Sie werden diese Erfahrung selbst noch machen, wenn Ihre Verlobungs- oder Vermählungsanzeige in der Weihnachtsfest-Ausgabe des „Führer" erschienen ist.

Darlehen
zu vergeben. Rückzahlung monatlich 5 Mark für je 1000 RMark durch Zweckversicherung Riva Köln-Deutz General-Vertreter C. Jenewein, Offenburg, Weingartenstr 37. Mitarbeiter gesucht. (17596

Industrieöle
Maschinenöle, Zylinderöle, Motorenöle, Kompressorenöle, Transformatorenöl, Bohröle usw.
Industrielle Fette aller Art.
Karlsruher Maschinenöl-Import
JACOB BAHM
Gegr. 1883. — Hauptbüro: Beiforterstraße 14, Fernsprecher 877 (29249)

Stellengesuche

Fleiß. Frau, 36 J. alt, sucht Beschäft. im Waschen u. Putz. Angebote unt. 420 an den Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Metallwarenfabriken
welche Interesse für Anfertigung eines Massenartikels D.R.G.M. haben, erhalten Auskunft b. Schreinermeister Weisbrod, Schwarzach bei Bühl. (33186)

WINTERKUR **FREUDENSTADT** WINTERSPORT
Die sonnige Höhenstadt im Schwarzwald
mit ihren berühmten ebenen, stets gebahnten Fußwegen
— Für Winterkuren hervorragend geeignet —
Vom 20. Dezember bis 31. Oktober voller Kurbetrieb
Sämtliche Hotels geöffnet

Hotel Württemberger Hof	Pension von RM. 5.50 bis 7.50
Waldhotel Stockinger	Pension von RM. 6.50 an
Kurhaus Palmenwald	Pension von RM 5.50 bis 7,00

32183

Ihre Platten erklingen wieder wie neu durch:
den Schallplattensender oder Plattenspieler das Musikinstrument d. Neuzeit.

Electro Modell 203 W	RM.	49.80
Electro Modell 405 W	„	68.—
Electro Plattenspielschrank	„	135.—
Odeon Modell 101 W	„	54.50
Polyfar Modell	„	68.—
Telefunken Musikus	„	64.—
Electrola Modell 168	„	72.—
Electrola Plattenspieltruhe	„	190.—

Vorführung unverbindlich im
Radio- und Musikhaus
Fritz Müller
Kaiserstr. 96, Tel. 388. Versand nach ausw.

FAHL a. Feldberg-Schwarzwald 900—1000 m ü. d. M.
Gasthof u. Pension „Z. Adler"
Ideales Skigelände für Anfänger und Fortgeschrittene
Mäßige Preise. Autohaltestelle, Garage, Telefon.
Prosp. u. Auskunft durch den Bes. **A. Maier.**
33191

In großer Auswahl
Steppdecken von 16.50 an
Wolldecken von 12.50 an
Betten-Erkel
Karlsruhe Kaiserstr. 141
33352

Seifenblasen sind schön, jedoch nur solange, bis sie platzen. Und das ist ihr Schicksal! Der Geschäftsmann wird nie sein Geld für solche Dinge ausgeben, denn er will nur Erfolg! Und solche Erfolge haben zur Voraussetzung, daß man sich einer Werbung bedient, die von Vertrauen getragen ist. Es ist die systematische Anzeigenwerbung in einem Blatt, das mit seinen Lesern innerlich verbunden ist. Das ist der „Führer".

RADIO
Saba, Mende, Lorenz u. s. w.
Elektrisch. Beleuchtungskörper in großer Auswahl billig auf bequeme Teilzahlg.
Ernst Niederstrasser, Ingenieur
Schützenstraße 19 / Telefon 7067.

Pianos und Flügel bei **Scheller** Klavierhandl. Kaiserstr. 36 Haltest. Kronenstr. 31483

Bilder
nationalsozialistisch. Führer in großer Auswahl vorrätig.
Hitlerbilder
in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark.
Schöne Aufnahmen von Reichsministern, SA.-Führern, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters R. Wagner, Ministerpräsidenten Walter Köhler, Kultusministers Dr. Wacker, Innenministers Pflaumer, des Bezirksleiters der D.A.F. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der H.J. Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).
Führer-Verlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Lest den „Führer"

Rud. Hugo **Dietrich** *Ecke Kaiser- und Herrenstrasse*
Seit langer Zeit ein Begriff für feine Herren-Kleidung

und überwältigend grosse Auswahl
Sportstutzer warm gefüttert von Mk. **43.-** an
Winter-Ulster
68.- 72.- 78.- 88.- 98.- RM.
¾ *fertige Modell-Anzüge*
78.- 88.- 98.- 115.- RM.
einschließlich aller Anproben.

Für Versandbüro einer größeren Brauerei
erfahrener, tüchtiger Angestellter
gesucht. Alter nicht über 25 J. Eintritt sofort. Nur Bewerber, die schon in solcher Stellung waren, können berücksichtigt werden. Selbstgeschriebener Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild unter 32841 an den Führer.

Teilhaber
mit ca. 10—20 000 RM. für aussichtsreiches Unternehmen in Mittelbaden gesucht. Angebote unter Nr. 32233 an den Führer.

Beim Einkauf auf den Führer bezugnehmen

Sankt Bernhardus-Bräu
(Spezial-Starkbier, dunkel)
Hofbrauhaus Hatz A. G.
Rastatt
33283

Vom badischen Amateurboxsport

Die badischen Amateurboxer haben sich für die ersten Wochen des neuen Jahres recht viel vorgenommen. Am 4. Januar findet zunächst in Mannheim ein Gauvergleichskampf zwischen Baden und Südwest statt, dann folgt am 11. Januar ein Städtekampf zwischen Ulm und Mannheim in Ulm. Für den 19. und 21. Januar liegen Einladungen zu zwei Starts der badischen Gaumannschaft in Nordfrankreich vor, die voraussichtlich angenommen werden. Anfangs Februar soll dann eine italienische Auswahlstaffel vier Kämpfe in Baden austragen, und zwar in Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim und Singen. — In der Zeit vom 20.—25. Januar stehen natürlich alle badischen Boxveranstaltungen im Zeichen des Winterhilfswerkes!

Nationales Hallen-Handball-Turnier in Mannheim

Neben dem Gau Brandenburg und dem Gau Westfalen plant der Gau Baden in Mannheim die Durchführung eines großen, nationalen Hallen-Handball-Turniers. Außer dem Badischen Meister und den besten Vereinen der Gauklasse werden noch einige Spitzenmannschaften der benachbarten Gaue eingeladen. Die Frauen-Elf des VfR Mannheim wird mit einem tüchtigen Gegner zeigen, daß Hallen-Handball auch von Frauen gut gespielt wird. Wie in Berlin und Dortmund soll das Turnier zu einem Sportfest gestaltet werden. Termin und Zusammensetzung der Mannschaften werden in Bälde festgesetzt.

VfB Mühlburg – FV Daxlanden

Der VfB Mühlburg benutzt den kommenden spielfreien Sonntag, um auf seinem Platze an der Honsellstraße gegen den FV Daxlanden ein Wettspiel auszutragen. Der Beginn desselben ist auf 11 Uhr festgesetzt. Das Treffen bestreitet der Platzverein mit seiner Gauelf.

Kreisklassen-Spiele am Sonntag

Kreisklasse I (Kreis Karlsruhe)

Gruppe I

FGef Rüppurr — Reichsbahnsportverein Karlsruhe, Volkssportverein Karlsruhe — Alemannia Eggenstein, VfB Knielingen — FV Ettlingen, FC Südstern Karlsruhe — FC 1928 Karlsruhe, FV Welschneureut — Porstsportverein Karlsruhe.

Gruppe II

Viktoria Jöhlingen — FV Kleinsteinbach, Nordstern Rintheim — FV Wössingen.

Gruppe III

FV Blankenloch — SpVg Neudorf, FV Liedolsheim — Olympia Kirrlach, FV Wiesental — FV 09 Philippsburg.

Gruppe IV

FC Oestringen — FV Odenheim.

Kreisklasse II

Gruppe I

FV Wolfartsweier — VfR Durlach, FC 1921 Karlsruhe — Blau/Weiß Grünwinkel, FC West Karlsruhe — FC Ost Karlsruhe, SpVgg Wöschbach — Olympia Hertha Karlsruhe.

Sportfunk

Jockey K. Narr wird auch in Zukunft für den Stall der Frau Irmgard von Opel in erster Linie tätig sein. Seinen zweiten Ruf hat Narr an den Rennstall des Gestüts Mydlinghoven abgegeben.

Australiens Davispokal-Meldung ist diesmal für die nordamerikanische Zone abgegeben worden, nachdem Australien in den letzten Jahren stets in der Europazone gespielt hatte.

In England werden augenblicklich wieder Riesensummen für tüchtige Spieler ausgeworfen. Jetzt hat Everton von den Glasgow Rangers den Linksaußen Gillick für 8000 Pfund „erworben".

Das Hockey-Länderspiel Deutschland — Spanien, das auf Einladung Spaniens im Januar 1936 in Tarrasa zum Austrag kommen sollte, wurde von den Spaniern infolge finanzieller Schwierigkeiten abgesagt.

Erst im Jahre 1937 wird das Frauen-Hockey-Länderspiel Deutschland — England, das in diesem Jahre zum ersten Male zum Austrag kam, wiederholt werden. Die englische Frauen-Hockey-Organisation hat als Termin und Ort dieses Spiels den 6. März 1937 und London festgesetzt.

Indische Hockey-Studenten aus Oxford, Cambridge und London wollen um die Jahreswende einige Spiele in Deutschland austragen. Die Reise der Inder soll am 28. Dezember mit einem Spiel in Hamburg beginnen und von dort über Hannover, Leipzig und Dresden nach Berlin gehen, wo am 4. und 6. Januar die letzten Spiele stattfinden sollen.

Olympiasieger Rudi Ismayr stellte sich am Freitagabend bei einer Schwerathletik-Werbeveranstaltung in Hamburg vor. Im Olympischen Dreikampf brachte der Olympiasieger 700 Pfund zur Hochstrecke, während der Essener Gottschalk nur 660 Pfund schaffte.

Die Londoner Olympiaschau für Motorräder und Fahrräder gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Nach Angaben der Ausstellungsleitung sollen rund 30 000 Motorräder und 500 000 Fahrräder verkauft worden sein.

Jockey Everett Haynes, der viele Jahre in Deutschland tätig war und 1925 und 1932 sogar das Championat gewann, wird zu Besuch nach Deutschland kommen. Zuletzt betätigte er sich als Trainer in den Vereinigten Staaten.

sondern erziehen soll das Korsett den Körper zu naturgemäßer schöner Haltung!

Gleichzeitig ein praktisches Weihnachtsgeschenk!

Corsethaus 32866

A. LUCAS Nachfg.

Jetzt Herrenstraße 21

Besichtig. u. Anprobe ohne Kaufzwang

Wir kaufen waggonweise:

Nußbaum-, Birnbaum- und Lindenstämme

von 40 cm Durchm. aufwärts

Albert Nestler A.G.

Lahr i. B.

31462 Telefon 2882

Fachleute als Einkäufer gesucht!

Anzeigen im Führer

haben immer großen Erfolg!

Ein Photoapparat

macht immer Freude

Photohaus Rausch & Pester

Erbprinzenstr. 3, am Rondellplatz.

32859

Aufsätze aus der Kampfzeit

Aus dem Inhalt:

Die Stimme der Verfolgten / Wir fordern / Wir kapitulieren nicht / Wir warten auf den Kadi! Antworten Sie, Genosse! / Ins neue Jahr / Der Pfarrer Stucke / Ich meine es gut mit euch! Durch die Blume / Eine Mücke hat gehustet

Umfang 340 Seiten — Leinen RM. 4.50

Zu beziehen von: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe, Abteilg. Buchvertrieb.

Herzstörung...?

Herzklopfen, Schwindelgefühl, Schwäche, Atemnot! Dann Hofrat V. Mayers „Herzkraft" das homöopathische Herzheilmittel! Flasche M. 2.70. Zu haben in fast allen Apotheken. Bezugsnachweis: Hofrat V. Mayer, Bad Cannstatt.

Hofrat V. Mayers „HERZKRAFT"

Schaumwein: Frohsinn! Festtagslabe!
Ja, wenn wir es recht bedenken,
sollte nicht als Freudengabe
jeder jedem SCHAUMWEIN schenken!

Schaumwein ist ein wirkliches Fest-Getränk und deshalb zu Weihnachten besonders geeignet als Geschenk. Wenn wir also je ein Recht haben, einmal das Alltägliche abzustreifen, ist es zum Weihnachtsfest. Da sollten wir uns wirklich etwas besonderes gönnen und zu Mitmenschen, die wir schätzen, auch auf besondere Art aufmerksam sein.

Die ganze Flasche Schaumwein kostet in der Weinhandlung u. im Feinkostgeschäft RM 2.50, 3.—, 4.50 und mehr, je nachdem, welche Sorte, welche Qualität man wählt.

SCHAUMWEIN BRINGT FROHSINN — SCHAUM WEIN auch für Diät

SCHAUMWEIN – welche Weihnachtsfreude!

Versteigerungen

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 18. Dezember 1935, von 9—12 Uhr und von 14 Uhr an findet im Versteigerungsraum des Städtischen Leihhauses, Schwanenstraße 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Mai 1935 Nr. 9405 bis mit Nr. 12282 gegen Barzahlung statt.

Zur Versteigerung gelangen: Koffer, Schuhwerk, Herrenkleider, Wäsche, Stoffe, Bestecke, Feldstecher, goldene und silberne Uhren, Juwelen, Musikinstrumente, Radio usw. Etwa noch vorhand. Fahrräder und Nähmaschinen kommen ab 14 Uhr zur Versteigerung. (31712)

Der Versteigerungsraum wird ½ Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt an dem Versteigerungstage ganz und am Tage vorher nachmitt. geschlossen.

Karlsruhe, den 30. November 1935.

Städt. Pfandleihkasse.

Verbilligte Wintersportzüge ins Albtal.

Wegen guter Wintersportmöglichkeiten im Sportgebiet Dobel bei Herrenalb (Schneehöhe 18—20 cm, davon 3 cm Neuschnee, Ski gut, Rodel sehr gut), verkehren am Sonntag, den 15. Dezember 1935 von Karlsruhe nach Herrenalb folgende Wintersportzüge zum Preise von 1,20 RM. ab Karlsruhe und 1,05 RM. ab Ettlingen-Stadt:

Karlsruhe ab 6,30, 7,30, 8,30 und 9,30 Uhr.

Rückfahrmöglichkeit ab Herrenalb um 17,40, 18,04, 18,40, 19,14, 20,10 und 22,54 Uhr.

Diese Züge verkehren bei guten Sportverhältnissen auch an den folgenden Sonn- und Feiertagen.

Zwischen Herrenalb und Dobel Kraftomnibus-Anschlußverkehr zu 0,50 RM. für einfache Fahrt und 0,70 RM. für Hin- und Rückfahrt.

Fahrkarten beim Reisebüro Karlsruhe A.-G. und Lloydreisebüro, sowie bei den Sporthäusern Freundlieb, Müller und Hörrle in Karlsruhe, ferner bei den Bahnhöfen der Albtalbahn erhältlich.

Ab 14. Dezember 1935 werden bei guten Wintersportverhältnissen jeden Werktag zu dem um 8.30 Uhr und außerdem Samstags zu dem um 16 Uhr in Karlsruhe abgehenden Zug Wintersportkarten nach Herrenalb zu vorgenannten Preisen an Personen abgegeben, die zur Ausübung des Wintersports die Bahn benützen. (33055)

Das Verkehren der Wintersportzüge zum ermäßigten Preis an Sonn- und Werktagen wird durch Aushang gelber Flaggen an den Fahrkartenausgabestellen bekanntgegeben.

Karlsruhe, den 13. Dez. 1935.

Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft.

Amtliche Anzeigen

Bühl

Für den Landwirt **Karl Dinger** und dessen Ehefrau Theresia geb. Friedmann in **Unzhurst** wurde am 22. November 1935, 15¾ Uhr, das landw. **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Entschuldungsstelle ist das Entschuldungsamt Bühl. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche getrennt nach Hauptsumme, Zinsen und Kosten sowie unter Angabe der Entstehungszeit der Haupt- und Nebenforderung bis längstens 10. Januar 1936 dem Entschuldungsamt anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden vorzulegen. (33177)

Bühl, den 11. Dezember 1935.

Entschuldungsamt.

Im landw. **Entschuldungsverfahren** für **Leo Lang,** Philipp Sohn in **Kappelwindeck** wurde heute 11 Uhr die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.

Bühl, den 11. Dezember 1935.

Entschuldungsamt. (33178)

Freiburg

Für den Stockaufbau des durch Brand beschädigten Kollegiengebäudes der Universität Freiburg i. Br. sind die **Glaserarbeiten** (Holzfenster) nach Maßgabe der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB.) öffentlich zu vergeben.

Arbeitsbeschriebe, Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 13. Dezember bis einschließlich 21. Dezember ds. Js. auf dem Baubüro im Kollegiengebäude in Freiburg, Belfortstraße 11a, Zimmer 58, in den üblichen Dienststunden zur Einsichtnahme auf. Versand nach auswärts erfolgt nicht.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei bis zum 23. Dezember 1935, vormittags 10 Uhr, an das Bezirksbauamt Freiburg, Lessingstraße 13, einzureichen, woselbst die Oeffnung der Angebote in Anwesenheit etwa erschienener Bewerber stattfindet.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Teilung in Lose bleibt vorbehalten.

Freiburg, den 10. Dez. 1935.

Bad. Bezirksbauamt.

Gaggenau

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekämpfung der Obstbaumschädlinge betr.

Die Baumbesitzer werden dringend ersucht, ihre Obstbäume von Schädlingen zu reinigen und insbesondere sämtliche Bäume abzukratzen. Es ist beabsichtigt, auf dem Gemarkungsteil links der Murg die Winterspritzung durchzuführen. Dazu ist erforderlich, daß von den Baumbesitzern die nötigen Vorbereitungen getroffen werden.

Haustrunk von Hybridentrauben betr.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß der Verkauf von Haustrunk, der aus Hybridentrauben des Herbstes 1935 hergestellt worden ist, verboten ist.

Uebertretungen werden nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen bestraft. (33169)

Gaggenau, den 10. Dez. 1935.

Der Bürgermeister:

Karlsruhe

Im **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Alexander Palm** in **Karlsruhe** ist gemäß §§ 93, 98 K.O. eine Gläubigerversammlung einberufen. Termin ist bestimmt auf: Mittwoch, 8. Januar 1936, vormittags 11 Uhr, 3. Stock, Zimmer 252. Tagesordnung: Bestellung eines neuen Konkursverwalters und von Gläubigerausschußmitgliedern, Bericht über den Stand des Konkurses, sowie Beschlußfassung über die sich daraus ergebenden Maßnahmen.

Karlsruhe, den 11. Dez. 1935.

Amtsgericht A 8. (33173)

Offenburg

Das landwirtschaftliche **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Franz Kaiser** und dessen Ehefrau Barbara geb. Müller in **Zunsenhofen** wird eingestellt. (33180)

Offenburg, den 10. Dez. 1935.

Entschuldungsamt.

Nachlaß f. Mengenabschlüsse nach Preisgruppe C

Wer Milch trinkt wird in allen Lagen Die Last des Lebens leichter tragen. 13687

Güterrechtsregistereintrag Band I Seite 109: **Adolf Spinner,** Kaufmann und Hildegard geb. Bachem, in **Offenburg.** Vertrag vom 15. Oktober 1935. Gütertrennung gemäß §§ 1427—1431 BGB. (33181)

Offenburg, 9. Dez. 1935.

Amtsgericht III.

Rastatt

Das für den Landwirt **Wendelin Fettig** in **Steinmauern** am 3. August 1934 um 11 Uhr eröffnete **Entschuldungsverfahren** ist auf dessen Ehefrau Ida geb. Götz ausgedehnt. Entschuldungsstelle ist das **Entschuldungsamt Rastatt.** Die beteiligten Gläubiger haben ihre Ansprüche, soweit nicht schon im Verfahren für den Ehemann geschehen, bis **19. 12. 35** unter Angabe der Zeit der Entstehung und der Art des Anspruchs, getrennt nach Kapital, Zinsen und Kosten, bei dem Entschuldungsamt Rastatt anzumelden und vorhandene Schuldurkunden miteinzureichen.

Rastatt, 11. Dezember 1935.

Entschuldungsamt. (33174)

Wolfach

Das **Entschuldungsverfahren** für die fortgesetzte Gütergemeinschaft zwischen Bauern **Andreas Schmider** II Witwe und deren Kinder Josef, Christina, Hilda und Heinrich Schmider in **Unterentersbach** wurde, nachdem die Betriebsinhaber den Entschuldungsantrag zurückgenommen haben, heute eingestellt. (33175)

Wolfach, den 11. Dez. 1935.

Entschuldungsamt.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am (28740)

Freitag, den 20. Dezember 1935, vormittags 9 Uhr,

in seinen Diensträumen, Vincentistraße 5, 3. Stock, Zimmer 27, in Baden-Baden, die Grundstücke des **Karl Müller, Architekt und Bauunternehmer** in Baden-Baden auf Gemarkung Baden-Baden.

Grundstücksbeschrieb:

1. Lgb.-Nr. 812b: 9 a 91 qm Hofreite, Weg und Hausgarten. Auf der Hofreite steht unter Haus Nr. 6 der Leopoldstraße und Haus Nr. 3 des Grünerbergwegs ein 3stöckiges Wohnhaus, Krippenhof.
Schätzung mit Zubehör 111 170 RM.
Schätzung ob. Zubehör 110 000 RM.
2. Lgb.-Nr. 812p: 9 ar 62 qm Hausgarten und Weg im „Krippenhof".
Schätzung mit Zubehör 10 425 RM.
Schätzung ob. Zubehör 10 000 RM.
Grundbuch Band O 12 Heft 10:
3. Lgb.-Nr. O 5496: 24 a 53 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten. Auf der Hofreite steht unter Haus Nr. 8 der Annatalstraße ein einstöckiges Wohnhaus mit Werkstätte, Magazin und Lagerschopf. Schätz. 25 000 RM.

Baden-Baden, den 18. Okt. 1935.

Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Dienstag, den 17. Dezember 1935, vormittags 9 Uhr,

in seinen Diensträumen, Vincentistraße 5, III., Zimmer 27, in Baden-Baden, das Grundstück des: 1. Dr. phil. Ernst Kah, Volkswirt in Baden-Baden, Miteigentum ¾, 2. Franz Kah, Konditor- und Bäckermeister in B.-Baden, Miteigentum ¼, auf Gemarkung Baden-Baden.

Grundstücksbeschrieb:

Lgb.-Nr. 366: 1 a 84 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten, Langestraße 21 in Baden-Baden.

Auf der Hofreite steht ein vierstöckig. Wohnhaus mit Läden und Bäckerei.

Schätzung ohne Lasten der II. Abt. des Grundbuches 80 000 RM.
Schätzung mit Lasten der II. Abteilung des Grundbuch. 69 000 RM.
Schätzung des Zubehörs 1000 RM.

Baden-Baden, den 15 Okt. 1935.

Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Bruchsal

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Donnerstag, den 6. Februar 1936, vormittags ½10 Uhr,** im Rathaus in **Büchenau** das Grundstück des Metzgermeisters **Wilhelm Gilly** und dessen Ehefrau Luise geb. Kiefer in Büchenau in Miteigentum zu je ½ Anteil, auf Gemarkung Büchenau.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 2. Mai 1935 im Grundbuch vermerkt. (33182)

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb

Grundbuch Büchenau
Band 14 Heft 2

Lgb.-Nr. 130: Hofreite 7,88 a, Hausgarten 4,94 a.

Auf der Hofreite stehen:
a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller,
b) eine Scheuer mit Stall,
c) ein zweistöckiges Wirtschaftsgebäude mit Einfahrt und Eisenbalkenkeller,
d) ein zweistöckiges Treppenhaus an c angebaut,
e) drei weitere Schweineställe,
f) an d angebaut ein Fabrikgebäude.

Schätzungswert ohne Zubehör 20 000 RM.
Schätzungswert mit Zubehör 20 200 RM.

Bruchsal, den 11. Dez. 1935.

Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Brennholz-Versteigerung.

Bad. Forstamt Bruchsal versteigert jeweils vorm. 9 Uhr aus Domänenwald Obere Lußhardt am **Montag, den 16. Dezember 1935,** im Gasthaus zum **„Ochsen"** in **Langenbrücken** aus **Abt. 1, 76.**

727 Ster bu, ei, gem, forl Scheit-, Roll- u. Prügelholz (darunter 700 Ster Bäckerholz) und 2150 Stück forl Wellen.

Am **Dienstag, den 17. Dez. 1935,** im Gasthaus zum **„Lamm"** in **Kirrlach** aus **Abt. 1, 64, 67, 82, 83.**

591 Ster bu, ei, gem, forl Scheit-, Roll- und Prügelholz (darunter 190 Ster Bäckerholz) und 3000 Stück gem, forl Wellen.

Am **Mittwoch, den 18. Dezember 1935** im Gasthaus zur **„Traube"** in **Forst** aus Abt. 1, 27.

845 Ster bu, ei, gem, forl Scheit-, Roll- und Prügelholz (darunter 140 Ster Bäckerholz) und 5225 Stück bu, ei, gem, forl Wellen. (33176)

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen es ist Ihr eigener Vorteil.

Versteigerungen

Wirtschaftsversteigerung.

Im Rathaus zu **Weiler, Amt Pforzheim,** wird am 3. Jan. 1936, nachm. 3 Uhr, das unmittelbar am Bahnhof Weiler gelegene

Gasthaus zum „Bahnhof"

öffentlich zwangsversteigert. Interessenten erhalten Auskunft auf Anfrage bei der (33136)

Städt. Sparkasse Hornberg
Schwarzwaldbahn.

Aloysius-Bräu

dunkel ★ Ein Starkbier mit hervorragenden Eigenschaften

Der Ausstoss beginnt am 19. Dezember 1935

Bestellungen frühzeitig erbeten!

Murgtalbrauerei A.-G., vorm. A. Degler, Gaggenau

Winter-Mäntel

72.— 62.— 55.— 54.— 46.— 36.— 32.— **23.50**

Größte Auswahl
Beste Passform

Sport-Pahr
KARLSRUHE A/Rh. KRONENSTR. 49

Sonntag, den 15. und 22. Dezember von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Westenanzüge flott gemustert 27.- **25.—**
dunkelblau . . . 26.- **22.50**
Wettermäntel 20.— 17.50 14.50 **11.50**
Lodenmäntel reine Wolle . . 32.- **26.—**

Handel und Wirtschaft

Die Wirtschaftswoche

Die Wirtschaftslage — Investitionen — Soziallasten? — Kohle als Devisenbringer — Das neue Spinnstoffgesetz Keine Ueberorganisationen

Läßt man die jahreszeitlichen Einflüsse außer Betracht, so zeigt sich, daß die Wirtschaftstätigkeit sich weiter auf hohem Stande hält und die bisherige Entwicklung der deutschen Wirtschaft sich auf der ansteigenden Linie fortsetzt. Die Produktionsgüterindustrien die bis zum Mai ds. Js. einen ungewöhnlich raschen Anstieg nahmen haben diesen hohen Stand in den letzten Monaten beibehalten. Die Verbrauchswirtschaft ist dem gegenüber in ihrer Entwicklung im laufenden Jahre zurückgeblieben und wenn auch noch andere Momente für diesen Vorgang maßgebend sein mögen, ist die wesentliche Ursache darin zu erkennen, daß die Hamsterkäufe gegen Ende des vorigen Jahres in ihrer Auswirkung noch nicht überwunden sind. Eine jahreszeitlich bedingte Belebung bringt das Weihnachtsgeschäft, das in erster Linie eine Reihe von Verbrauchsgüterindustrien berührt. Die allgemein aufsteigende Entwicklungslinie zeigt sich in der Gestaltung des Verkehrs. Das Institut für Konjunkturforschung schätzt, daß der Eisenbahngüterverkehr im Jahre 1935 rund 45 Prozent größer sein wird als 1932.

*

Während die staatlichen Investitionen ihren Fortgang nehmen, lassen sich in der Privatwirtschaft bisher nur Ansätze feststellen. Ohne Zweifel dürfte die zögernde Investitionstätigkeit der Privatunternehmen im allgemeinen nicht auf einen Mangel an Initiative zurückzuführen sein, sondern sie ist vielmehr durch die unterschiedliche Kapazitätsausnutzung der Werke zu erklären. Die Möglichkeit für die Erweiterung der bestehenden Anlagen sind noch nicht gegeben. Dagegen machen wohl die Ersatzinvestitionen von Monat zu Monat beträchtliche Fortschritte. Das läßt sich beispielsweise daran ermessen, daß der Umsatz der Maschinenindustrie im ersten Halbjahr 1935 um 50 Prozent höher lag, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im dritten Vierteljahr 1935 wurde mengenmäßig ungefähr ein Drittel Investitionsgüter mehr hergestellt, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In diesem Zusammenhang möge noch erwähnt werden, daß das Baugewerbe von einem besonders lebhaften Auftrieb in den letzten Monaten erfaßt wurde.

*

Die Geschäftsberichte der Unternehmungen lassen in mancher Hinsicht noch viel zu wünschen übrig. Wir wollen heute nicht nur wissen, wie hoch der Reingewinn und die Dividende ist, wir wollen vor allem auch wissen, was das einzelne Gefolgschaftsmitglied verdient hat und wir wollen wissen, was das Unternehmen außer dem Lohn für ihn leistet. Die Berichte, die hierüber kurz und doch vorbildlich Rechenschaft ablegen, sind sehr in der Minderzahl. Ganz überlebt und entgegengesetzt der Auffassung einer nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft ist die Angabe: „Sozial-„lasten". Im heutigen Deutschland darf es keinen Betriebsführer mehr geben, der die soziale Versorgung seiner Gefolgschaftsmitglieder als Last empfindet. Diese Ausgaben sind Aufwendungen, die den Mitarbeiter an das Werk binden und ihm seine Arbeit leichter machen sollen.

*

Die vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Ziffern über den deutschen Außenhandel in Steinkohlenerzeugnissen lassen erkennen, daß er sich auch im 3. Vierteljahr 1935 verhältnismäßig günstig entwickelt hat. Die Steinkohlenausfuhr betrug im Durchschnitt der ersten 6 Monate des laufenden Jahres 2,01 Mill. Tonnen (1,69 Mill. Tonnen Monatsdurchschnitt im gleichen Zeitraum des Vorjahres.) Sie stieg im Durchschnitt der Monate Juni bis September 1935 auf 2,21 Mill. Tonnen. Im September 1935 erreichte die Ausfuhr mit 2,278 Mill. Tonnen das Höchstmaß ds. Js., aber auch das monatliche Höchstmaß der Steinkohlenausfuhr der früheren Jahre. Ebenso hat sich das wertmäßige Ausfuhrergebnis in der letzten Zeit etwas gebessert. Im Vorjahre betrug der Durchschnittswert je Tonne ausgeführter Kohle 10 RM, um dann im 3. Vierteljahr 1934 auf 9,9 RM zurückzugehen. Im laufenden Jahre ergab sich allmählich eine Erhöhung von 9,3 auf 9,4 RM. Die Ausfuhrüberschüsse sind im laufenden Jahre bei der Steinkohle höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

*

Das neue Spinnstoffgesetz, das fünf Teile mit 25 Paragraphen umfaßt, beabsichtigt einmal den Bedarf sicherzustellen, zum anderen auch dem Unternehmer die Betriebsführung zu erleichtern und die Belange der Belegschaften zu wahren. Der erste Teil behandelt allgemeine Vorschriften, der zweite regelt die Verarbeitung, der dritte enthält Sperrvorschriften, der vierte beschäftigt sich mit der Preisgestaltung und im fünften sind die Schlußvorschriften enthalten. Von wesentlicher Bedeutung sind die Paragraphen, die sich mit der Einrichtung und Führung eines Lagerbuches ab 1. Januar 1936 befassen. Auf diese Weise können die Aufsichtsbehörden sich zu jedem gewünschten Zeitpunkt über die Lage des Marktes und seine Bedürfnisse Klarheit verschaffen. Eine neue Bestimmung erschwert die Entlassung von Arbeitern. Das Verbot Preissteigerungen ohne zwingende Notwendigkeit vorzunehmen, bleibt bestehen.

*

Dr. Schacht hat in den letzten Tagen mehrfach bemerkenswerte Reden gehalten. Nachdem er über die deutsche Aktienrechtsreform und über die Zusammenhänge von Wirtschaft und Arbeit gesprochen hatte, erläuterte er einige Tage später die Aufgaben der Wirtschaftskammer und legte dabei gleichzeitig seine Auffassung über das gewerbliche Verbandswesen dar. Er warnte vor einem Umsichgreifen der Ueberorganisation und betonte, daß der einzelne Betrieb soweit wie möglich selbständig arbeiten müsse. Es sei nicht angängig, wenn die Betriebe von Dutzenden von Verbänden betreut würden. Dr. F.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

In dieser Woche war der Weizenumsatz am Mannheimer Getreidegroßmarkt weniger umfangreich als in den Vorwochen, da die besonders begehrten Weizensorten nicht zum Festpreis zu haben waren und auf der anderen Seite auch die Mühlennachfrage nicht drängte. Trotzdem wurden täglich kleinere Partien abgesetzt. Sachsen-Saale-Weizen war kaum mehr erhältlich; soweit Angebot darin vorlag, verlangte man die erhöhte Handelsspanne von 6 RM; auch mitteldeutsche Herkünfte waren nur bei 5 oder 6 RM je 1000 Kg. Handelsspanne erhältlich. Für unterfränkischen Weizen, der bisher vergeblich zur erhöhten Handelsspanne angeboten war, forderte man diesmal nur die übliche Spanne von 4 RM, verlangte aber, daß der Käufer die Provision zahlen solle. Die Mühlen lehnten diese Forderung wie auch die erhöhte Handelsspanne grundsätzlich ab. Einige Umsätze kamen in Pommern- und Pommern-Mecklenburger Weizen zustande. — Futterweizen blieb gefragt. Die RfG bot einige Partien zu 21 RM, ab Station, an. Norddeutscher Roggen war zum Wochenbeginn für den Handel um 30 bis 35 Pf. je 100 Kg. unter Festpreis erhältlich; es wurden davon auch einige Mengen umgesetzt, während Käufe der Mühlen zum Festpreis nicht bekannt geworden sind. Gegen Wochenschluß hörten die Unterfestpreisangebote auf, angeblich weil die RfG an der Küste und in Bayern Käufe vorgenommen hat. — Futterroggen war gesucht, jedoch nicht aufzutreiben. Das Angebot an Braugerste aus Süddeutschland hat so gut wie ganz aufgehört; nordpfälzische, unterfränkische und Taubergerste waren nicht mehr am Markt. Pommerische Braugerste wurde zu 25 bis 25,25 RM angeboten; kleinere Partien sollen auch gehandelt worden sein. Die Malzpreise lagen zwischen 41 und 42 RM, größere Umsätze erfolgten auf dieser Grundlage nicht, da die Brauer vorläufig nicht solche Preise bewilligen wollen. Der Markt für Industriegerste hat sich infolge der Anordnung, daß nach dem 1. März keine Industriegerste mehr freigegeben wird, etwas beruhigt. Man erwartet auf Käuferseite eine gewisse Preissenkung; bis jetzt sind die Preise allerdings noch recht fest. So wurde ostpreußische Gerste zu 22,90 RM und pommerisch-mecklenburgische zu 23,10 bis 23,25 RM cif Mannheim angeboten. Futtergerste war nicht am Markt. Auch Hafer blieb gesucht, ohne daß nennenswertes Angebot herausgekommen wäre.

Weizenmehlmarkt ist die Umsatztätigkeit etwas geringer geworden; trotzdem ist das Geschäft noch immer als recht gut zu bezeichnen. Roggenmehl lag still.

Der Bedarf an Kraftfuttermitteln wurde zum großen Teil durch Zuteilungen von Oelkuchen und Schnitzeln seitens der Reichsgetreidestelle gedeckt. Kleie wurde meist dem Getreidewirtschaftsverband zur Verfügung gestellt. Weizenfuttermehl war ziemlich gut unterzubringen, Nachmehl lag still. Für Malzkeime verlangte man 18 RM; die Nachfrage hierin war größer als das Angebot. Biertreber blieben gesucht. Die amtlichen Notierungen für Stroh wurden erhöht; es notierten nunmehr Roggen- und Weizenpreßstroh 3,80—4 (vorher 3,50—3,80) RM, Hafer- und Gerstenpreßstroh 4—4,20 RM (3,75—4), geb. Stroh aller Art 3—3,50 RM (vorher für Weizen- und Roggenstroh 2,50—3 RM und für Hafer- und Gerstenstroh 2,40—2,80 RM).

Umtausch der am 20. Januar 1936 fälligen 6prozentigen preußischen Schatzanweisungen

Das unter Führung der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) stehende Banken-Konsortium (Preußen-Konsortium) hat am Donnerstag von der preußischen Finanzverwaltung 150 Millionen RM 4½prozentige preußische Schatzanweisungen, fällig am 20. Januar 1941 übernommen. Die neuen Schatzanweisungen werden den Besitzern der am 20. Januar 1936 fälligen 6prozentigen preußischen Schatzanweisungen zum Umtausch angeboten werden und gelangen auch, soweit von dem Umtausch nicht Gebrauch gemacht wird, zum Verkauf. Zu diesem Zwecke wird das Bankenkonsortium die neuen Schatzanweisungen in der Zeit vom 16. Dezember 1935 bis zum 4. Januar 1936 zur öffentlichen Zeichnung auflegen. Der Zeichnungskurs beträgt sowohl für den Umtausch als auch für die Barzeichnungen 98,75 Prozent. Umtauschende erhalten außerdem eine Sondervergütung von ⅛ Prozent, so daß ihnen unter Berücksichtigung des Aufgeldes von 2 Prozent aus den alten Schatzanweisungen eine Barauszahlung von insgesamt 3⅜ Prozent zufließt. Der ausführliche Zeichnungsprospekt gelangt in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung.

Heimarbeit in der Festartikelindustrie

Der Sondertreuhänder der Heimarbeit für die deutsche Festartikelindustrie hat soeben eine Anordnung über die Verteilung der Arbeitsmenge in der deutschen Festartikelindustrie erlassen, wonach grundsätzlich auf ein Entgeltbuch für die Woche höchstens eine Arbeitsmenge von 4200 Minuten in Heimarbeit ausgegeben werden darf. Die Anordnung tritt am 1. Januar 1936 in Kraft. Sie gilt für das ganze Reichsgebiet überall da, wo Festartikel-Heimarbeit vorkommt. Die Einzelheiten sind aus der amtlichen Veröffentlichung ersichtlich, die im Heft 34 des Reichsarbeitsblattes enthalten ist.

Daimler-Benz AG. in Stuttgart-Untertürkheim

Die Gesellschaft stellt zur Einreichung der noch ausstehenden Aktien über 1000 RM bei den Filialen der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft und der Commerz- und Privatbank eine bis zum 28. Dezember verlängerte Frist. Alle bis dahin nicht eingereichten Aktien werden für kraftlos erklärt werden.

Karlsruher Hypotheken- und Immobilienbörse

Börse vom 12. Dezember

Angeboten wurden heute verschiedentlich Güter in Bayern sowie einige Rentenhäuser in Karlsruhe. Zu pachten gesucht wird ein Gut mit mindestens 2000 Morgen, zu kaufen gesucht werden gute geschäftsrentable Häuser und eine große Medizinaldrogerie. Das Geschäft ist mit Rücksicht auf die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage ruhig.

Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger, Karlsruhe

Der Hauptversammlung am 18. Januar 1936 wird wieder die Verteilung einer 4prozentigen Dividende vorgeschlagen.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz: Verringerte Zufuhren

Berlin, 13. Dez. Das Angebot am hiesigen Getreidegroßmarkt ist ziemlich gering geworden. Auch die Zufuhren aus der Landwirtschaft halten sich in engsten Grenzen und werden größtenteils von den kleineren Provinzmühlen aufgefangen. Die rheinischen und die hiesigen Mühlen sind für hochwertige Weizensorten Käufer, doch fehlt es an prassendem Angebot. Roggen ist nur in einzelnen Landesteilen leichter unterzubringen. Kontingentfreie Ware kommt nur in kleinen Mengen und in behaupteten Forderungen an den Markt.

Das Weizenmehlgeschäft ist wieder ruhiger geworden, der Roggenmehlabsatz hat sich nicht gebessert. Hafer und Futtergersten fehlen, auch Industriegersten sind nur wenig am Markt. Für feine Braugersten waren die Preise behauptet. Industriegersten lagen, besonders an der Küste, erneut fester. Verschiedentlich werden auch mittlere Braugersten für diese Zwecke aufgenommen.

Metalle

Berlin, 13. Dezember 1935. **Metallbörse.**

	13. 12.	12. 12.		13. 12.	12. 12.
Elektrolytkupf.	50.?0	51,00	Standardzink	20.00	20,00
Standardk. loco	44.75	45,25	Originalhütten-aluminium	144	144
Originalhütten-weichblei	22.00	22.25	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei	22.00	22.25	Reinnickel	269	269
Originalhütten-zink roh.	20.00	20.00	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	53,00-56,00	53,00-56,00

Londoner Metallbörse

London, 13. Dez. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: kaum stetig. Standard p. Kasse 35¹/₁₆, 3 Monate 35⁷/₁₆. — Zinn. Tendenz: ruhig. Standard p. Kasse 220, 3 Monate 209.25. — Blei. Tendenz: willig. Ausld. prompt offz. Preis 16¹³/₁₆, entf. Sichten offz. Preis 16.75. — Zink. Tendenz: ruhig. Gewl. prompt offz. Preis 15, entf. Sichten offz. Preis 15.25.

Vieh

Hamburger Schlachtviehmarkt

Hamburg, 13. Dez. Amtlich. Auftrieb: Schweine 1914 und 682 Beobachtungstiere. Marktverlauf: zugeteilt. Preise: Schweine 55, 55, 53, 51, 49; Sauen 53, 49.

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 13. Dez. Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder (Großvieh) 2108, darunter Ochsen 249, Bullen 185, Kühe, Färsen, Fresser 1674, Kälber 1887, Schafe (Lämmer und Hammel) 4480, Schweine 6372, Ausland 145. Marktverlauf: Rinder glatt, 50 Ochsen, 34 Bullen, 17 Färsen 3 RM über Notiz; Kälber ruhig; Schafe mittelmäßig; Schweine glatt. Preise: Ochsen 42, 42, 42, 42, 38—42; Bullen 42, 42; Kühe 42, 42, 35—42, 27—35; Färsen (Kalbinnen) 42, 42 42, 40 bis 42; Fresser 38—42; Kälber —, 70—77, 60—68, 50—58, 40—48; Lämmer und Hammel 56—58, —, 52—55, —, 47—51, 32—45; Schafe 39—42, 43—37, 25—33; Schweine 54,5, 54,5, 52,5, 50,5, 48,5; Sauen 52,5, 48,5.

Ferkelmarkt in Karlsruhe-Knielingen am 13. Dezember

Auftrieb: 14 Ferkel und 49 Läufer. Verkauft: 13 Ferkel und 8 Läufer. Preise: 32—42 RM pro Paar Läufer, 22—26 RM pro Paar Ferkel. Marktverlauf: langsam.

Verschiedenes

Berliner Butternotierung

Berlin, 13. Dez. Deutsche Markenbutter 130, Feine Molkereibutter 127, Molkereibutter 123, Landbutter 118, Kochbutter 110.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 13. Dez. Gemahl. Mehlis per Dez. 31,40 und 31,50. Tendenz: ruhig.

Londoner Goldpreis
1 Gramm Feingold 2,78053 RM.

13. Dez.	Jan.	Febr	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Sept.	Okt	Nov.	Dez.
Brief	3.80	3,90	4,00	4,10	4,10	—	—	—	—	—	3,70
Geld	3.70	3,80	3.90	4.00	4.00	—	—	—	—	—	3.60

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	10/12.	11/12.	12/12.	13/12
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb) Middling Universal-Stand. 28 mm staple loko	14.23	14.23	13.98	14.05

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 13. Dez. Anfang. Januar 1153, März 1132—33, Mai 1119—21, Juli 1112—13, Oktober 1085—86, Dezember 1152. Tendenz: gut behauptet.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt, 13. Dez. An der Abendbörse zeigte sich allgemein stärkere Zurückhaltung. Auf allen Marktgebieten herrschte bei der Eröffnung fast völlige Geschäftsstille. Die Grundstimmung war aber keinesfalls unfreundlich, und die gegen Schluß der Mittagsbörse eingetretenen leichten Erholungen konnten sich behaupten. Am Elektromarkt machte sich vereinzelt etwas Angebot geltend. Niedriger hörte man außerdem Kunstseide-Aku (52.25 gegen 52.50), da die Meldungen aus Amsterdam verstimmten. Der Rentenmarkt lag ebenfalls geschäftslos bei unveränderten Kursen. Man nannte Altbesitz mit etwa 109.75, Zinsvergütungsscheine mit 91 und Kommunalumschuldung mit 87,60.

Das Geschäft blieb auch im Börsenverlauf sehr gering und beschränkte sich fast überwiegend auf IG Farben, die einigen Schwankungen unterworfen waren. Nach 146,5 gab der Kurs auf 146,37 nach, um später wieder auf 146,5 anzuziehen (146,75). Elektroaktien lagen zumeist 0.25 bis 0,50 Prozent unter Berlin, auch sonst konnten sich die Kurse nur knapp behaupten. Gebrüder Junghans büßten 1 Prozent ein (77,75), andererseits erhöhten sich Deutsche Linoleum auf 135,25 (134,5), Stahlverein auf 73 (72,5). Nachfrage bestand außerdem für Zellstoff-Aschaffenburg zu 80, während Angebot nicht vorlag. Der Rentenmarkt blieb bis zum Schluß geschäftslos. In Mexikanern fanden kleinste Umsätze zu den letzten Kursen statt.

Nachbörslich nannte man IG Farben 146,37 Geld, 146,62 Brief, 6 Proz. Altbesitz 1—90 000 109⅞, 5 Proz. Bulg. Tabak v. 1902 8.50, Lissabon Stadtanl. v. 1886 54.50, 4 Proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 4.85, 5 Proz. Mexikan. abgest. 5⅜, 4 Proz. dto. Gold-Certif. 7.75, 4½ Proz. dto. Irrigation abgest. 7⅜, Commerz- u. Priv.-Bank 83.50, Deutsche Bk. u. Diskonto 82, Dresdner Bank 82.50, Reichsbank 175.50, Harpener Berg 101, Rhein. Stahl 101.50, Stahlverein 73, Allg. Kunst Unie (Aku) 52¾, Bayer. Mot. Werke 116.25, Bekula 133.50, Bemberg 100, J. G. Chemie volle 165, J. G. Chemie 50proz. 141.50, Conti Caoutchouc 155,75, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 213, Dtsch. Linoleum 135.25, Elektr. Licht u. Kraft 132.50, J. G. Farben 146.50—⅜—½, Ges. f. Elektr. Untern. 122.50, Goldschmidt, Th. 105, Holzmann, Ph. 86.50, Junghans, Gebr. (Stamm) 77.75, Metallges. Frankft. 110, Moenus 78, RWE 129.50, Zucker, süddtsch. 196, Dt. Reichsbahn Vz. 123, Hapag 14.75, 2¼ Proz. Anatol. I u. II 39. Tendenz abwartend.

Stimmung: Sehr still

Frankfurt a. M., 13. Dez. Die Börse lag wieder nahezu ohne Umsätze. Die seit Tagen herrschende Zurückhaltung hielt an. Auch die Kundschaft hält sich weiterhin vom Geschäft fern. Die vorliegenden günstigen Nachrichten aus der Wirtschaft blieben bei der starken Geschäftslosigkeit ohne Einfluß auf die Kursentwicklung. Am Aktienmarkt überwogen leichte Abschwächungen und auch die Rentenmärkte lagen geschäftslos und zumeist etwas schwächer. Gut behauptet lagen IG. Farben mit 146,25 (146) und Reichsbankanteile mit 176⅛ (176,25). Am Montanmarkt eröffneten Stahlverein, Rheinstahl, Buderus und Mannesmann 0,25—0,5 Prozent, Hoesch Eisen ⅞ Prozent niedriger. Behauptet blieben Ilse Bergbau Genuß und Harpener. Elektroaktien erfuhren ebenfalls meist Rückgänge. So verloren AEG 0,5, Lahmeyer und Elektr. Lieferungen je 1, Lechwerke 0,75, Gesfürel, RWE, Licht u. Kraft und Felten konnten sich behaupten. Schwächer lagen Zellstoff Waldhof mit 114⅝ (115,75), während Aschaffenburger mit ca. 79 (78,25) und Feldmühle Papier mit ca. 13,75 (13,5) etwas anzogen. Im einzelnen eröffneten Rütgers-Werke nach Pause 110 (112), ferner büßten Dt. Linoleum etwa 2 Prozent ein. Moenus Maschinen gaben ⅞, Nordd. Lloyd 0,25 und Kunstseide Aku ⅛ Prozent nach.

Am Rentenmarkt eröffneten Altbesitz mit 110 (110,25), Komm. Umschuldung gingen auf 87,60 (87,75) zurück. Zertifizierte Dollarbonds verloren bei geringem Geschäft etwa 0,5. Späte Reichsschuldbuchforderungen blieben mit 96⅞ und Zinsvergütungsscheine mit 91,10 behauptet. Am Auslandsrentenmarkt bröckelten Mexikaner weiter ab, 4 Prozent Gold 7,80 (8,20).

Der weitere Verlauf blieb auf allen Marktgebieten geschäftslos. Die Haltung war nach den ersten Kursen etwa behauptet.

Tagesgeld 3 Prozent.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 13. Dez. Am Geldmarkt bleibt die Lage weiter etwas angespannt, da einerseits der Medio eine stärkere Beanspruchung darstellt und daneben durch das herannahende Weihnachtsfest diese Beanspruchung verstärkt wird.

Blankotagesgeld unverändert. Kurzfristige Anlagebedarf ist nur noch in geringem Umfange vorhanden. Für Privatdiskonten galt ein unveränderter Satz von 3 Prozent.

Am Valutenmarkt lag das Pfund im Vergleich zu den Frühkursen etwas fester, insbesondere gegen Zürich mit 15,19 (15,17⅜). Dagegen blieb der Gulden weiter unter leichtem Druck.

Usancen

Berlin, 13. Dez. 12 Uhr. London-Berlin 1223½—24½ ca., London Kabel N. Y. 492¾, London-Schweiz 1518 London-Amsterdam 727½, London-Paris 7457, London-Spanien 3595, London-Brüssel 2923, Neuyork-Berlin 2,488 ca., Amsterdam-Berlin 168,30 ca., Paris-Berlin 1644 ca.

Börsenkurse

Berlin

13. Dezember 1935

Steuergutscheine	12.	13.
Gr I CaKurs	107.7	107.7
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	110.1	110.2
Gr II fällig 1937	109.1	109.1
Gr II fällig 1938	108.2	108.2
Festverzinsliche		
Altbesitz	110.2	109.8
6 Reichs 27	100.5	100.5
Youngan..	101.6	101.6
6 Baden 27	96.0	96,0
6 Bayern 27	98.2	98.2
6 Sachsen 27	96.5	96.5
6 Thüringen 26	95.6	95.6
6 Post 30 II	100.5	100.5
Schutzgebiete 1908	—	10,2
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96,5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	103.6	—
6 Krupp 27 RM.	103.6	—
6 (7) Stahlw.	102.4	102.6
6 Farbenb.	123.0	122,7
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr. 35, 36, 39	96.5	96.5

Pr. Centralboden	12.	13.
6 (8) Reihe 24	95.0	95.0
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.7	100.8
6 (8) Kom. 26—28	93.0	93.3
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.0	95.0
6 (8) Kom. 20	93.2	93.5
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.0	96.0
6 (8) Kom. 16	96.0	96.
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.5	95.
6 (8) Kom. 21—23	93.7	93.7
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	13.7	12.8
4 öst. Gold	27.1	27.7
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 ung. Gold	9.2	9.2
Anatol. I. 25er	39.0	39.0
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	84.7	83.8
D. Eisenb. Betr.	79.1	79.0
7 Reichsb. Vz.	123.1	123.1
Hapag	15.0	14,8
Hamb. Süd	25.1	25,0
Nordd. Lloyd	16.1	16.0
Südd. Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	113.0	114.6
Bayr. Hypotheken	87.5	87.6
Bayer. Vereinsbank	96.0	95.4
Berl. Hdlg.	113.5	113.0
Commerzbank	83.7	83.5
DD-Bank	82.5	82.0
Dt. Centr. Bod.	93.0	93.0

	12.	13.
Dresdner	83.0	82,5
Meining. Hyp.	93.1	93,1
Reichsbank	175,5	176,5
Rh. Hypoth.	132,5	132,0
Industrieaktien		
Accumulat.	—	169.0
Aku	52,4	52,2
A.E.G.	35,1	35,0
Anh. Kohle	85,7	85.2
Asch. Zellst.	78,2	79.2
Augsburg. NM.	90,0	90,0
B.M.W.	117.1	117,2
Bemberg	101,0	100,0
Berger Tfb.	114,7	114,2
Berlin-Karlsr.-Ind.	113,5	113.2
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	134.4	133,7
Berliner Masch.	107,0	107,0
Bubiag	—	—
BremBesigh.	101,5	101.5
Brown Bov.	80.7	81,0
Buderus	93,6	93,4
Charl. Wasser	107,2	107,1
I. G. Chemie	166,5	165,7
do. Chem. 50% Einz.	142,0	141,?
Chem. Heyden	116,2	118,0
Chade a-c	287.0	—
Chade d	279,0	279,0
Cont. Gummi	156,0	155,6
„ Linoleum	128,6	128,1
Daimler	89,0	87,8
Dt. Atl. Tel.	—	—
„ Cont. Gas	120,1	119,0
„ Erdöl	104,4	103,5
„ Linoleum	136,6	135,0
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	—	93,5
„ Eisenh.	102 8	102,6
Düren Met.	133,0	—
El. Liefer.	110,0	109.5
El. Licht Kraft	132.6	132,2
Enz. Union	—	102.0
I.G.Farben	146,7	146.1
Feldmühle	113,7	113,4
Felten Guill.	106,0	106,1
Germania Portl. Zement	89,0	89.0
Gesfürel	123,6	123,0
Grizner	26,5	26,0
GrünBilf.	—	190.5
Harpener	101.0	101,2
HemmorZem	—	—
Hilpert Nbg.	—	48,0
Hoesch	80,5	80,0

	12.	13.
Holzmann	86,0	86,0
Ilse Berg	157,5	157,0
do. Genuß	125,6	125,6
Junghans	78,7	77,5
Kali Chemie	—	124,0
Kali Aschersl.	—	124,0
Klöckner	78,4	77,0
Knorr Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	112.7	112,1
Kollm. Jourd.	62,0	—
Lahmeyer	120,0	120.0
Lindes Eism.	125,5	126,0
Lingnerwerke	155,0	155.5
Mannesm.	76.7	76,0
Mansfeld	117,?	117.0
Masch. B.U.Dü.	69,7	69,5
Metallges.	111.0	110,0
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	85,1	85,1
Neckarwerke	108,7	109,0
Orenstein	74,0	73,5
Rheinfelden	114,2	114,2
Rh. Braunk.	210,0	211.0
„ Elektra	125,0	—
„ Stahl	101,7	102.0
R. W. E.	129,6	129,7
Rütgers	111,0	110,7
Salzdetfurth	185,7	184.0
Sch. Bind. Frkf.	165.5	166.0
Schub. Salz	130,7	—
Schuckert El.	118,1	118,1
Schultheiß, P.	100,4	100.6
Siem. Halske	164.2	163.7
Sinner AG.	—	83,0
Stöhr Kammg.	99,2	99,1
Südd. Zucker	198,0	—
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Stahl	72,7	72,1
Westeregeln	117,7	116,2
Zellst. Waldhof	115,7	115,0
Ver. Dsch. Nickel	126.0	125.0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	—	239.2
Dto. Leben	195,5	—
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	17,8	17,5
Schantung	98,0	98,0

Tendenz: abbröckelnd

Frankfurt

13. Dezember 1935

Staatsanleihen	12.	13.
6 % Reichsanl. 1927	100,5	100,1
6 % Baden Freist. 27	96.0	—
6 % Hessen 1929	97.0	—
Altbesitz Reich	110,4	109,7
1908	10,1	10.1
1909	10,1	10.1
4% Schutzgebiete 1910	10,1	10,1
1911	10,1	10,1
1913	10,1	10,1
1914	10,1	10,1
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	90,0	90.0
6% Berlin Gold v. 24	95,0	95,0
6%Darmst.Gold v. 26	89,5	90,0
6%DresdenGold v. 26	89,4	89,4
6 (7) Fkt Gold v. 26	91,5	91,5
6%Heidelb.Gold v.26	—	88.2
6%Ludwsh.Gold v.26	92.7	92,7
6% Mainz Gold v. 26	—	—
6% Mannh.Gold v.26	92,7	92,7
6% dto. v. 27	—	—
6%Pforzh.Gold v. 26	—	—
6% dto. v. 27	—	—
6%Pirmas.Gold v 26	—	92,0
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v.29. R. 1	96,5	96,5
6% dto. v. 29 R 2	96,5	96.5
6% dto. v. 30 R. 3	96,5	96,5
6% Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,0
6% dto. v. 26 A—D	94,0	94,0
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9	97,5	97,5
dto. R. 13—17	97,5	97,5
dto. R. 21—22	97,5	97,5
dto. R. 11—12	97,5	97,5
dto. R. 10	97,5	97,5
5½% dto Liquid. v. 1926 u. 28	100,7	100,7
dto.m.Anteilsch.3—4	9.7	9.7
6% Rhein. Hyp.-Bk. Goldpfbr R. 5—9	96,5	96,5
dto. R. 18—25	96,5	96,5
dto. R. 26—30	96,5	96,5
dto. R. 31—34	96,5	96,5
dto. R. 35—39	96,5	96,5
dto. R. 10—15	96,5	96,5
dto. R. 17	96,5	96,5
dto. R. 12—13	96.5	96,5

	12.	13.
5½ dto. Liquid.	100,8	101,0
6%dto.GoldKo. R. 4	94,0	94.0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98.2	
6%Wtt.Krd.-Ver R.1	98,2	98,2
6% dto. R 3	98,2	98.2
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6%Großkr.Mhm. 23	16.8	16,8
5%Südd.Festwkb.aG.	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	—	—
6%Mex.Goldäuß.abg.	—	13,0
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	7,6	—
4% Türk. Bagd. S. I	—	
4% Türk. Bagd. S. II	—	39,2
2¼%Anat.Esb.S.u.2	—	
5% Tehuant.Goldabg.	—	—
4½ dto abg		
Industrieaktien		
Adt, Gebr	41,0	-
AEG.	35.0	34,5
Aschaffenbg Zellst.	78,2	80,0
Bad. Masch. Durlach	129.0	129.0
Bayr. Brauh. Pforzh.	110,2	109.2
Bayr. Spiegelglas	37,4	37,5
Br. Kleinlein (Hdbg.)	90,0	86,0
Brem.BesigheimOelf.	100,0	100.0
Brown, Boveri	80.0	80,5
Buderus	94.0	93.5
Cement Heidelberg	116,2	116,0
Daimler-Benz A.G.	89,0	85.2
Dt. Erdöl	104,6	103,7
Dt.Gold u.Silbersch.	213,0	215,0
Deutsche Linoleum	137.2	135.5
Dt. Verlag	—	—
Durlacher Hof	97,5	97,5
Dyckerhoff & Widm.	125,	125.
Eichb Werger Brauer	95,0	95.0
Elektr Lieferungen	110,2	109.2
Lelektr.Licht & Kraft	132,2	132,5
Enzinger Unionwk	102,0	102,0
Eschweiler Bergwerk	—	280,0
Eßlinger Maschinen	—	77.5
Faber & Schleicher	56,0	56,0
Fabr. Gebr. Pirmas	116.5	117.0
I.G. Farbenindustrie	146.8	146,2
Feinmech Jetter	77.0	—
Felten & Guill.	—	105.6

	12.	13.
Frankfurter Hof	47.0	46,5
Gesfürel	123,5	123,5
Goldschmidt. Th.	104,7	105,
Gritzn.-Kays.Nähm	—	—
Großkr Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	—	—
HafenmühleFrankft	—	97,5
Haid & Neu. Nähm.	—	26,0
Hanfwerke Füssen	85,0	—
Harpener Bergbau	101,0	101.
Hilpert Masch	—	48,2
Hochtief AG.	108,0	109,0
Holzmann. Ph.	86,2	85,6
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	51,2	51.0
Junghans, Gebr.	79.0	77,5
Kali Aschersleben	—	—
Klein. Schanzlin	81.0	81.0
Klöcknerwerke	78,?	77.5
Knorr Heilbronn	186.0	186,0
Kolb & Schüle	110.5	110,5
Konserv Braun	—	—
Lahmeyer	—	120,5
Laurahütte	20.0	20,0
Lech Elektr	94.7	94,2
Lokomotivf. Krauß	—	9?,0
Löwenbr München	—	-
Ludwh. Akt.Brauerei	109,0	—
Ludwhf.Walzmühle	—	—
Mainkraftwerke	87.0	87,0
Mannesm Röhrenw.	76,7	76.2
Mansfeld AG.	—	—
Metallgesellschaft	—	110,0
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	84.5	84,2
Moenus Masch.	78,1	78.0
Motorent. Darmstadt	91,0	91,0
NeckarwerkeEßlingen	108,7	109,0
Odenw Hartst.-Ind	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	9.?	9.5
Pfälz. Mühlen M'hm.	135.0	135,0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Rhein Braunkohlen	—	—
Rhein Elekt Stamm	126,0	124,7
Rhein El. Vorzug	121.2	121.2
Rheinmühlenw Mhm	80 0	80.0
Rheinstahlwerke	102,2	101,5
Riebeck Montan	100,2	100,0
Roeder Darmstadt	101,2	101.2
Rütgerswerke	—	110,0
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	214.0	214,0
Schlink&Co.,Hambg.	101,0	101.0
Schriftg. Stempel	—	60.5
Schuckert & Co.	118.0	117,7

	12	13.
Schwartz-StorchenBr.	110,0	110,6
Seilind. Wolff	—	—
Siemens & Halske	164,0	164.4
Siemens Reiniger	92.0	92.0
Sinalco. Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	83.5	83.5
Südd.Zuck.AG.M'hm	198.0	196,0
Tellus Bergbau	102.0	104,5
Thür. Liefer Gotha	125.0	125,0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	104,5	104,5
Ver. Faßfbr Kassel	2.7	2,7
Ver.Glanzst.Elberfeld	148.0	148.0
Verein Stahlwerke	73,0	72,7
Ver.Strohstoff Dresd.	88.0	87.7
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	82,0	82.0
Westeregeln Alkali	—	—
Württ. El. Stuttgart	79,0	79,0
Wulle Brauerei	44,0	44,0
Zellstoff Waldhof St.	115,2	114.6
Zellstoff Memel	40,0	40,0
Banken		
Allg. Dt Kreditanst.	68.0	68,0
Badische Bank	123.0	123.0
Bank f.Brauindustrie	113,2	114.0
Bayr Bodenkredit	—	—
Bayr Hyp. u. Wechs	87.5	87.6
Berl Handelsges	113,0	113.0
DD-Bank	82,5	82.0
Dresdner Bank	83.0	82,5
Frankfurter Bank	100,6	100.5
Frankf. Hyp.-Bank	93,0	92.7
Luxemb Intern.Bank	5,0	5.0
Meininger Hyp.-Bank	93,2	93,0
Pfälz. Hyp. Bank	82,7	82.0
Reichsbank	176.0	175.5
Rhein. Hyp. Bank	132,5	132,0
Württbg. Notenbank	100,0	100.0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	103.0	103,0
Dtsche.Reichsb.VA.	123.0	122.8
Hapag	14.8	14.8
Heidelb.Straßenbahn	5.2	5,2
Nordd. Lloyd	16,5	—
Baltimore and Ohio	22.5	22.5
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG	238.0	240,0
Bad. Assekuranz	41,0	41,0
FrankoniaRück.300er	345.0	345.0
dto. 100er	115.0	115.0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—*
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: behauptet

Berliner Devisen

		Geld 13. 12.	Brief 13. 12.	Geld 12. 12.	Brief 12. 12.
Kairo	1 Äg. Pf.	12,545	12,575	12.540	12.570
Buenos-Aires	1 Pes.	0,680	0,684	0.680	0.684
Brüssel	100 Blg.	41,910	41,990	41.870	41.950
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,139	0,141	0,139	0.141
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,460	2,464	2.459	2.463
Kopenhagen	100 Kr.	54,690	54,790	54,660	54.760
Danzig	100 Gl.	46,800	46,900	46.800	46.900
London	1 Pfd.	12,245	12,275	12.240	12.270
Reval	100 estn. Kr.	67,930	68,070	67.930	68.070
Helsingfors	100 f. M.	5,395	5,405	5.395	5.405
Paris	100 Frcs.	16,430	16,470	16.410	16.450
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	168,310	168,650	168.330	168.670
Island	100 i. Kr.	54,930	55,030	54.900	55.000
Italien	100 Lire	19,980	20,020	19.980	20.020
Japan	1 Yen	0,714	0,716	0.714	0.716
Jugosl.	100 Din	5,644	5,656	5.644	5.656
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,810	41,890	41.760	41.840
Oslo	100 Kr.	61,490	61,610	61.460	61.580
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,800	46,900	46.800	46.900
Lissabon	100 Esc.	11,110	11,130	11.105	11.125
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63,140	63,260	63.110	63.230
Schweiz	100 Frcs.	80,620	80,780	80.540	80,700
Spanien	100 Pes	34,020	34,080	34.020	34.080
Prag	100 Kr.	10,300	10,320	10.290	10.310
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,984	1,988	1.981	1.985
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,124	1,126	1.124	1.126
Newyork	1 Doll.	2,486	2,490	2.486	2.490

Züricher Devisen

13. Dez. 1935

Paris	2038,000	Oslo	7630,000
London	1519,000	Kopenhagen	6780,000
Newyork	308,250	Prag	1278,000
Belgien	5192,500	Warschau	5813,000
Italien	—	Belgrad	702,000
Spanien	4222,500	Athen	290.000
Holland	208,750	Konstantinopel	245,000
Berlin	123,900	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5680,000	Helsingfors	668,500
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8425,000
Stockholm	7830,000	Japan	8850.000

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bettuch Halbleinen für Ober- u. Unterbettücher 2.65 2.45 1.95 **1.35**
Linon 150/160 cm breit, besonders für Oberbettücher geeignet 1.65 **1.30**
Bettuchbiber rohweiß 140/150 cm breit .95 **—.88**
Bettuchbiber rohweiß 150 cm breit, schwere Köperqual. 1.40 **1.25**
Bettuchbiber rein weiß, gebleicht, 140/180 brt. 2.45 2.20 2.– 1.85 1.75 **1.45**
Bettdamast rein Macco la Fabrik; mod. Muster 3.35 2.60 2.45. 2.15 1.75 **1.45**
Bettuchdamast 130 cm breit, vollbunt, indanthren **1.85**
Bettdamast 130 cm breit, echt rubinrot 2.35 **1.95**
Flockköper 80 cm breit, rein weiß gebleicht –.95 –.85 –.75 –.68 **—.58**
Hemdentuch Renforce u. Kretonne, 80 cm breit –.90 –.85 –.68 –.50 **—.38**
Makkobatist 80 cm breit weiß 1.10 –.85 –.80 **—.70**

Da **Weiße Wochen** und sonstige **Sonderverkäufe** nicht mehr stattfinden, raten wir unserer Kundschaft den Bedarf in **Aussteuer-Artikeln** nicht aufzuschieben.
Aussteuer-Artikel sind beliebte
Weihnachts-Geschenke

Kaufhaus Schneider
ETTLINGEN • KEHL

Schenkt
SCHUHE
von
Wüstum
sie sind gut, formschön und nieder im Preis.
Nur am Werderplatz

Es ist Ihnen unmöglich
Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen. Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

Für Kinder
Malbücher - Farbkasten
mit giftfreien Farben
Sämtliche

Farben, Lacke
gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art
vorteilhaft im
Farbenhaus „Hansa"
Waldstraße 15
beim Colosseum.
72866

Vierundzwanzig Monate Ziel
gewährt **Möbelfabrik Hermann BECK, Tübingen-Waldhörnl**
beim Einkauf von **Möbeln**
Polsterwaren u. Einzelmöbel
Verlangen Sie kostenlose Vorlage des Kataloges oder unverbindlich Vertreterbesuch. 33149

Teppiche
Bukle, Velour, Tournay,
Mechan. Smyrna durchgewebt
eiche Auswahl
in allen Größen und Preisen
Deutsches Fachgeschäft
Siegel & Mai
nur Kaiserstraße 205

Zu vermieten

Laden
mit 3 Zimmerwohnung in Ia Geschäftslage, Zentrum der Stadt, auf 1. 1. 36 zu vermieten. Angebote unter 32948 an den Führer.

In der Wandelhalle des Kurparks
in Badenweiler sind 3 Verkaufsläden
zu vermieten. Flächenraum 20.10 qm, 18,00 qm und 10,80 qm. Angebote an die Staatliche Bäderverwaltung, Bezirksamt Müllheim. (32823)

Laden
mit Nebenraum, auch als Büro (Hauptpostnähe), sofort zu vermieten. **Akademiestraße 34.** (32815)

Zimmer
schön möbl., 1—2 Bett., a. vorüberg., evtl. mit Pens., zu vermieten **Kaiserstraße 188, 3 Tr.** (32847)

Gewerbl. Räume
Beiertheimer Allee 18a, auch zu Garagen, 50—75 qm, ferner **Büroraum**, 25 qm, elektr. Anschluß, Wasser, zu vermieten. Auskunft **Eugen Baumann, Akademiestr. 20.** (31698)

Zimmer
1 od. 2 Betten, zu vermieten. (527) **Werderstr. 19, III.**

Möbliertes Balkonzimmer (Kaiserstr.) zu vm. Waldhornstr. 25, III (553)

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 1 od. 2 Betten, Telefon-Benütz., zu vermieten. (560 **Karlstr. 48, 1 Tr.**

Möbl. Zimmer
billig zu vm. Hans-Thomastraße 3, II. (541)

Sonnige 3 Zimmer-Wohnung
1. St., m. einger. Bad, auf 1. 4. 36 im Wetherfeld an ruh. Fam. zu vermieten. Angeb. u. 478 an d. Führer.

Gut möbl. Zim.
auf 1. Jan. zu vm. (Oststadt). Zu erfr. u. 514 im Führer.

Geräumige, sonnige 3 Z.-Wohnung
mit Bad, Veranda u. Speicherkammer, im 4. St., in ruh. Hause Weststadt, a. 1. 4. 36 zu verm. Näh. **Welzienstraße 18b, 2. St., lks.** (490)

Mietgesuche

Garage
Weststadt, zu mieten gesucht. (503) **Schulze, Yorkstr. 27.**

Schöne 5 Zimmer-Wohnung
mit Bad, in guter ruhiger Lage, auf 1. April 1936 gesucht. Preisang. u. 32848 an den Führer.

Laden m. gr. Nebenraum f. Büro im Zentr. v. gt. Zahl. v. ca. 1. 2. ges. Ang. u. 537 an d. Führer.

5–6 Z.-Wohn.
gesucht von höherem Beamt., Nähe Hauptpost, auf 1. April. Angebote unter 530 an den Führer.

---

2 Zimmer
u. Küche für 2 Personen auf 1. 4. ges. Weststadt bevorzugt. Zuschr. unter 216 an den Führer.

Lest den Führer

---

4 Zimmer-Wohnung Weststt., v. Musiker gesucht. Kl. Haus bevorz. Angeb. unt. 512 an d. Führer.

Wohnungsgesuche
per 1. April 1936:
9 Zi., Bad, Ztr.-Hzg., im Zentr. d. St. (evtl. 6 u. 3 Z.-Wohng. im gl. Haus).
8 Zim.-Wohng. mit Hzg. Bad. Einfam.-Haus oder Etagen-Wohng.
6 Zim.-Wohn., Bad, Hzg., Garage, auch Ettlingen, Durlach und Rüppurr.
6 Zim.-Wohng., Bad, evtl. Heizg., im Hardtwaldstadtteil.
5 Zim.-Wohng., Bad, Heizg., Garage, gute Lage. (32940)
Angebote an
Eugen von Stesselin
Möbeltransport,
Karlsruhe, Baumeisterstraße 48, Tel. 8303

Das „schönste" Geschenk ist die
BDM-Kleidung
Sehr preiswert!
B.d.M.-Jacken, gefüttert,
B.d.M.-Winterrock,
Blusen, Mützen
und alles was dazu gehört!
Holzschuh
Werderplatz 48

Zu verkaufen

Kombiniert., weißer, gut erhaltener
Emailherd
zu verkaufen. (33315) **Ernststraße Nr. 89, Rintheim.**

Streckschaukel, Puppenbett, Waschtisch, P.-Tisch und 2 Stühle usw zu vkf. Kaiserstr. 140, 4. Stock. (554)

Smoking
neuwertig, Größe 48, verkauft. (501) **Schulze, Yorkstr. 27.**

Baßgitarre
billig zu verkaufen. **Yorkstr. 49, II., lks.** (32843)

Radio
4 Röhren, Europa-Empfänger m. eingebaut. Lautsprecher im Auftrag f. 95 RM zu verkaufen. (33317
Radio-Seitz
Ecke Karl- u. Südendstr. auch Sonntag geöffnet.

Pelzmantel
(Zickel), Größe 44/46, fast neu, billigst zu verkaufen. (531)
Anzusehen: Pelzgeschäft Blum, Kreuzstraße 35.

Schnellwaage
5 Kg. mit Schalte, verkft. billig Kühler Belfortstraße 15. (543)

Staubsauger sowie Ausziehtisch, billig zu verkaufen. Meidingerstr. 13, 2. St., rechts. (544)

Ein gut erhalt., 4fl. Gasherd m. Backofen zu vk. L. Wittmann, Waldhornstr. 28a, II. (545)

Schwarzer Mantel, Gehrock-Paletots, Gr. 46—48, wie neu, bill. zu vk. Karlsr.-Bulach, Bannwaldallee 94, part. (549

Gelegenheitskauf.
Ein gut erhaltener
Frack
mit Weste
ist sehr preisw. zu verkf. Schneidermstr. Wipfler, Ettlingen, Sternengasse 2. (33163)

Gebr. Damenrad (Markenrad) billig zu verkaufen. (550) Luisenstr. 54, IV.

Chromatische
Harmonika
noch neu, zu verkf. 105 Tasten und 144 Bässe. Klauprechtstraße 30, V. (546)

Gut erhaltene
Jugendskier
(180 cm) mit Bindung und Stöcken, sowie
Box-Tempor
Photo billig zu vkf. Schubert, Rankestraße 20a. (532)

Getr. Schuhe zu vkf. Kindersch. v. 60 ₰ an Damensch v. 80 ₰ an Herrensch. v. 120 ₰ an Körnerstraße 18, pt. (446)

Große Gelegenheit!!
In modern eich.
Schlafzimmer
und sehr große
Küche
zusammen nur
540.– Mk.
Das Schlafzim. besteht aus ein. 3türig. Schrank, 180 cm br., Ecke abgerundet und poliert, mittlere Schranktüre in Nußbaum pol. u. stark gewölbt, 2 Bett., 2 Nachttische, 1 Frisierkommode mit 3teil Spiegel u. 2 Polsterkühle. Die Küche ist ein sehr schön Modell, Büfett 100 cm breit mit Kühlfläch., Gewürztonnen usw., 1 Tisch, 2 Stühle u. 1 Hocker
Ueber diese Möbel wird volle Garantie geleist.
Möbelschreinerei u. Lager
M. Bösinger
Karlsruhe,
Humboldtstr. 8. Telefon 5806.
Ehestandsdarl. werden in Zahlung genommen

Ein Posten Damen-Mäntel
versch. Gr. u. Farbe billig abzugeb. **W. Vogel,** Mathystraße 17. Straßenbahnhaltest. Karlstraße (525)

Für Kraftfahr. gut.
Wintermantel
abzugeben. (559) **Lohfeldstraße Nr. 4.**

Schalt-
Schnellwaage
5 kg, fast neu, billig zu verkaufen. Anfragen unt. 495 an den Führer.

Grammophon
m. Platten, w. neu, billig zu verkaufen. **Karlsruhe-Bulach, Kirchfeldstr. 40, II.** (561)

Zu verkaufen:
Dingler'sche Dampfmaschine
Type AG 5 = ½, Baujahr 1922, 90 PS, Drehzahl 130 Min. Schwungrad Ø 2,50 m — Breite 0,35 m. Die Maschine ist in allerbestem Zustande, denn sie war nur ungefähr 10mal in Betrieb. Angeb. beförd. unt. G 4192 Dr. Glock's Anzeigen-Expedition Karlsruhe. (33199

Kassenschrank
gebraucht, tadellos erhalten, zu verkaufen. (529) **Breitestraße 67 od. Fernsprecher 5569.**

---

2 gebr. Füllöfen, 1 gebr. Paletot, gr. Figur, bill. abzugeben. **Kern, Kriegsstraße 278.** (500)

1/1 Geige mit Etui, Heizsonne, 2 gebr. Kühlerhauben für Opel u. Hanomag, bill. zu vk. **Hohenzollernst. 29, I. vorm.** (499)

Ein Gasheizofen
mit 6 Röhr., Marke Prometheus, wenig benützt, ist zu verkaufen. **Ettlingen, Parkstraße 1, II.** (33163)

Kaufgesuche

Schneeketten
für DKW., Meisterklasse, kauft Schulze, Yorkstraße 27. (502)

---

2 große, gebrauchte
Zuschneide-Tische
zu kaufen gesucht. **Ritgen, Kaiserallee 25.** (33051

FELS
DOPPELMÄRZEN
DER ALLBEKANNTE
GUTE
WEIHNACHTSTRANK
OFFEN
UND IN FLASCHEN
BRAUEREI HCH. FELS
7276 KARLSRUHE 7277
33319

Koffergrammophon, wie neu, (Pharlophon), m. 25 Platten 20 ℳ, dunkler, guter Winteruster f. kräft. Herrn 18 ℳ zu verk. **Scheffelstraße 59, III., l.** (562)

---

3 Märklin-Baukasten
1, 1a, 2a, sow. Uhrwerk-Motor, gut erhalt., einz. od. zusamm. preisw. abzugeb. **Georg-Friedrichstr. 26, IV. r.** (506)

Kinder-Nähmaschinen v. RM. 2.50 an. Das prakt. Geschenk für die Kleinen. **Nähmaschinenhaus Zetler, Kaiserstr. 110** (32500)

Pianos
neue u. gebrauchte, mit Garantie, äußerst billig, auch gegen Teilzahlung im **Pianolager Rudolf Schach,** Zähringerstraße 63. (32292)

Honig
garantiert reiner **Bienenblütenhonig** 9 Pfd. netto 10.50 ℳ
garantiert reiner dkl. Tannenhonig, 9 Pfd. netto 12.80 ℳ
alles frei Nachnahme. Garantiert Zurücknahme!
Fr. H. Wiehl St. Georgen Schwarzw. L 14. (23959)

Kasten-Grammophon billig zu verkaufen. **Karlstr. 45, Laden.** (407)

Staubsauger (Elekt.-Lux), w. neu, um die Hälfte des Ansch.-Pr. (a. b. Rateng.), umst.-hald. z. vk. Blücherstr. 12, I (518)

Zirka 50 Stück
Rundöfen
zu weit herabgesetzt. Preisen von RM. **12.— u. 15.–** zu verkaufen.
Dürr,
Wilhelmstraße 63.
(32184)

Weihnachtsgeschenk! antiquar. **Bücher** billigst. **Adlerstr. 14** (4991)

---

2 gebrauchte
Rollkippwagen
sowie 20 lfm. Feldbahnschienen, beides 60 cm Spurweite, preiswert abzugeben. **Gebr. Röchling,** Kohlen m. b. H., **Karlsruhe-Hafen,** Hansastr. 24. (33316

1/1 Geige
Kasten und Bogen, Tennisschläger mit Spanner, **Hauszelt neu, Benzinkocher,** billig zu verkaufen oder gegen Stiausrüstung, Damen oder Herrn, zu tauschen. **Roggenbachstraße 21.** (33003)

Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen
sehr preiswert. Möbelschreinerei und Lager **M. Bösinger,** Humboldtstraße 8. Telefon Nr. 5806. (29628)

---

2 gut erhalt., gebr.
Lederreisekoffer
werden zu kauf. gesucht, Größe 60×17. Angebote unter 451 an den Führer.

Das „schönste" Geschenk ist die
Jungvolk-Uniform
Sehr preiswert!
Jungvolk-Winterdienstbluse je nach Größe von Mk. 7.80 an; Winter-Dienstskihose, die neue Wintermütze, J.V.-Lederzeug und alles was dazu gehört! bei
Holzschuh
Werderplatz 48

Gebrauchter Kinderwagen zu kauf. gesucht Preisang. unt. 33: an den Führer.

Moderner
Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. unter 33007 an den Führer.

Junger Rehpinscher
Rüde sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter 33536 an den Führer.

Gelegh.-Kauf!
Rottweilerrüde
3/4 Jahr alt, guter Schutz- u. Begleitb., prima im Zug, umständehalb. sof. zu verkauf. **Sinzheim,** Adolf-Hitler-Str. 34 (7976)

Tiermarkt

Bernhardiner-Hund
Junger, reinrassiger Bernhardiner zu kaufen gesucht. Nachrichten an (33192) **Direktor Higelin, Ettlingen,** Postfach Nr. 12.

Verbreitet den Führer

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Neues, blaues
Mercedes-Benz-Cabriolet
4 Sitze, 2 Ltr., 4800 Klm. gefahren, in bestem Zustand, zu verkaufen. Angebote unter 32842 an den Führer.

Auto
zu kauf. ges. bis 4/20 PS, steuerfrei. Angeb. unter 441 an den Führer.

Gelegenheitskauf.
DKW.-Cabr.
4-Sitzer, 800 ccm, steuerfr., in j. gut. Zust., bill. zu verkf. **Schützenstraße 42.** (533)

Zu verkaufen:
3½ To. Büssing-NAG-Dieselastwagen RM. 6000.—.
2½ To. Citroen-Benzin-Lastwagen RM. 1330.—.
Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle **Baden-Baden,** Telef. 1178. (33185

---

2 To. Benz-
Lastwagen
neu, überh., evtl. m. Anhänger, sof. zu verkf. Ang. u. 542 an den Führer.

Fiat 501
(6/30), offen, geeignet als Lieferwag., fahrbereit geg. Kasse zu verkauf. (18940 **P. M. Gräfinger,** Rastatt, Kaiserstraße 8.

Gelegh.-Kauf!
Opel 1,2 Ltr.
2 Sitzer-Kabriolett, in sehr gut. Zustand, nicht abgelöst, für 480 RM. zu verkauf. **Albert Steimel,** Papiergroßhandlung, Oberachern/Baden, Telefon 320. (33184)

DKW.
200 ccm, neuwert., preisw. zu verkauf. **Emil Speck, DKW.-Fabrikvertreter, Kaiserstraße 186,** Fernsprecher 1396. (32795)

Willkommene Weihnachts-Geschenke!
Bürsten Toiletteartikel Parfümerien Blocker, Matten, Teppichkehrer im Ersten Bürsten-Spezialhaus Ecke Friedrichspl. u. Lammstr.
— 5 Schaufenster — **RIES**

Sterbefälle in Karlsruhe

10. Dezember:
Klara **Bräutigam** geb. Stüber, Ehefrau v. Richard, Straßenbahnführer, 33 J.

11. Dezember:
Julie **Bredt,** Privatiere, ledig, 80 Jahre.

12. Dezember:
Otto **König,** Friseur, Witwer, 46 Jahre.
Karoline **Jungel,** Krankenschwester a. D., ledig, 85 Jahre.
Anna **Ermel** geb. Meinzer, Ehefrau von Gottlieb, Ratschreiber a. D., 61 Jahre.

Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester Schwägerin und Tante
Johanna Christ
sagen wir allen Freunden, Bekannten innigsten Dank. (538)
Namens der Hinterbliebenen:
Familie Karl Christ
Karlsruhe, den 13. Dezember 1935. Kronenstraße 6.

Todes-Anzeige.
Nach langem, schweren in Geduld ertragenem Leiden verschied am Donnerstag abend wohl versehen mit den heiligen Sterbesakramenten mein lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe
Friedrich Clor, Kaufmann
im blühenden Alter von 24 Jahren.
BRUCHSAL, den 13. Dezember 1935. 33062
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Clor, Bäckermeister
Maria Clor, geb. Gramlich.
Die Beerdigung findet am Montag, den 16. Dezember 1935, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. — Von Beileidsbesuchen bittet man höfl. abzusehen.

Gut und billig
kaufen Sie in großer Auswahl

Reißverschlußtaschen
Damentaschen
Lederkoffer
Handkoffer
Schulranzen
Schülermappen
Aktenmappen
Musikmappen
Necessaires
Schreibmappen
sowie sämtliche Lederwaren und Reiseartikel
G. Dischinger
Kaiserstraße 105
zwischen Adler- und Kronenstraße — Telefon 2618
Stets Eingang von Neuheiten! 32691

Tausch

Wer tauscht
sofort ein neues od. ganz wenig gebr. **Motorrad** um gegen neues Qualitätsmöbel gleich welcher Art? Angebote u. 32590 an den Führer.

Hausverkauf
mit 5×3 Zimmer, Werkst., Pr. 14 000 RM Anz. 5—8000 RM. Angebote unt. 429 an d. Führer.

Unsere Spezialität:
Bett-Umrandungen
von **38.-** bis **116.-**
ca. 100 Stück am Lager
Deutsches Fachgeschäft
Siegel & Mai
nur Kaiserstraße 205. (32703

Unterricht

Ausländer
sucht Lehrer(in) für Nachhilfestunden in Deutsch. Zuschr. mit Preisang. unt. 558 an d. Führer.

Immobilien

Hausverkauf
Zweistöck. Wohnhaus, mit vier 2 Z.-Wohn. u. Bauplatz zu verkaufen **Litzelstr. 5, Knielingen.** Zu erfragen daselbst. (33313)

Heirat

Heirat.
Wo finde ich liebev. Mutter z. 5 l. Kindern? Bin 32 J. a. u. dauernd in Arb. Nur ernstg. Zuschr. u. 32846 a. d. Führ.

Suche für meine Freundin, große Erscheing. (ohne deren Wissen) einen
Lebenskameraden
im Alter v. 40—50 Jahren. Charakterv. Herren, die Wert auf ein gemütliches Heim legen, wollen Zuschr. u. Nr. 496 an d. Führer einr.

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur
8 Pfg.
pro Millimeter.

Wer bauen, kaufen, sich entschulden, oder die Zukunft seiner Kinder sichern will erhält kostenlose Beratung in der
Eigenheim-Schau
der Bausparkasse Mainz Akt.-Ges.
Karlsruhe, Kaiserstr. 172
Durchgehend von 9—19 Uhr u. am Sonntag geöffnet.
Verlangen Sie die wichtige Baumappe mit 50 Eigenheimen für 1.– RM. Eintritt frei! Bei Voreinsendung durch die Post 1.40

Danksagung. 33008
Für die mir beim Tode meines lieben Mannes
Friedrich Andre
in so reichem Maße erwiesene Teilnahme danke ich herzlichst.
Frau Lina Andre.

Todes-Anzeige.
Am Donnerstag, den 12. Dezember, abends 6 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden
Pg. Valentin Schwan
Bürgermeister von Hörden
Wir verlieren in ihm einen aufrechten, geraden Kämpfer, einen Ehrenmann, der stets ein Vorbild in treuer Erfüllung seiner Pflichten war.
Seine Einsatzbereitschaft und Mitarbeit in der Partei sichern ihm stets Dankbarkeit u. ehrendes Andenken.
HÖRDEN, den 12. Dezember 1935. 33001
Die Stützpunktleitung
i. A. Haßmann.

Todes-Anzeige.
Am Donnerstag abend verschied nach schwerem Leiden
Pg. Valentin Schwan
Bürgermeister von Hörden 1928 — 1935
im 58. Lebensjahre.
In seine Dienstzeit in unserer Gemeinde fiel die schwere Zeit der Arbeitslosigkeit und es war ihm vergönnt die Gemeinde ins 3. Reich überzuführen und zu neuem Aufstieg zu bringen. Seine treue Arbeit als Führer der Gemeinde war vorbildlich und sichert ihm stets ein ehrendes Andenken.
HÖRDEN, den 12. Dezember 1935.
Für die Gemeinde:
Meisch, stellvertr. Bürgermeister.
Beerdigung Samstag, um 2.30 Uhr. 33002

Heute abend
10.50 Uhr letzte
Nacht-Vorstellung

Das Ende von Maradu

Der Film der 1000 Gefahren

Spannende, sensationelle Abenteuer zweier Europäer in den Urwäldern von Borneo. Kämpfe mit Eingeborenen, mit Tigern, Krokodilen, Giftschlangen, im Rahmen einer ungemein spannend. Handlung

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf

Pali

Micky-Maus bittet:

Eltern, macht Euren Kindern eine Weihnachts-Vorfreude! Schickt Sie für zwei Stunden ins

Reich der Micky-Maus

Freut Euch mit ihnen, wenn Sie über
„Die mechan. Micky-Maus",
„Micky im Land d. Riesen",
„Arche Noah",
„Nacht vor Weihnachten",
„Rattenfänger v. Hameln",
„Die 3 klein. Schweinchen"

vor Freude strampeln!

Drei Kinder-Vorstellungen
Heute Samstag: 2.15 Uhr
Sonntag vormitt. 11.00 Uhr
Sonntag nachmitt. 2.00 Uhr

Pali und Gloria

(Gleichz. in beid. Theatern)
Unsere Preise:
Jugendl. 0.30, 0.50, 0.75, 1.—
Erwachs. 0.50, 0.75, 1.—, 1.20

KTV 1846
Gut Heil! M.T.V.

Sonntag, 15. Dez. vorm. 11 Uhr
ERSTAUFFÜHRUNG
von 2 Tonfilmen der Deutschen Turnerschaft
1. Unsere Fahne ist die Treue (Coburg Pfingsten 1935)
2. Wenn's draußen wieder schneit
Eintrittspreise —.40 und —.80 (bei den Vereins-Kassierern im Theater noch zu haben).

RESI

Resi Waldstrasse 30
Des großen Erfolges wegen verlängert bis Montag!
Der Student von Prag
4.00 6.15 8.30

Rondellplatz **Gloria** Telefon 5170
MARTA EGGERTH
singt und tanzt in dem einzigartigen Operettenfilm:
Die ganze Welt dreht sich um Liebe
mit: LEO SLEZAK — HANS MOSER - ROLF WANKA u. a.
Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr

Pali Herrenstraße 11
3. Woche verlängert:
Willi Forst's
Mazurka
m. Pola Negri
4.00 6.15 Uhr
8.30 ist der Andrang groß!

Für den Weihnachtsbedarf!
Herren- und Damen-Unterwäsche, Pullover, Westen, Schürzen gezeich. u. fertig
Socken, Sportstrümpfe
Taschentücher, Baby-Artikel, Handarbeiten
258605
A. WAGNER vorm. Blascheck
BRUCHSAL, Kaiserstr. 105

Liane Haid / Leo Slezak
Hermann Thimig
Georg Alexande
Gusti Huber
Rudolf Carl

Die große musikalische Komödie!
Beginn: Täglich 4.00 6.15 8.30 Uhr
Union Lichtspiele

Bronchiol-Tabletten gegen **HUSTEN, HEISERKEIT, KATARRH**
1/1 Dose RM. **0.90** 1/2 Dose RM. **0.45**
erhältlich in den Apotheken und Drogerien

Der erste **Karlsruher Verein für Kanarienzucht mit Vogelschutz und -Pflege,** veranstaltet in der Zeit vom 14.-16. Dez 1935 im **„Café Nowack",** Ettlingerstraße, seine große

35 jährige Jubiläums-Kanarienausstellung mit Vogelschau

verbunden mit reichhaltigem Glückshafen, darunter eine große Anzahl erstklassiger Harzer Edelroller.

Die Ausstellung ist ununterbrochen geöffnet am Samstag und Montag von 9–20 Uhr, am Sonntag von 11 bis 20 Uhr

Eintritt 20 Pfg., Lose 15 Pfg. *Die Vereinsleitung.*

Samstag, 14. Dez. **Wieder-Eröffnung** Samstag, 14. Dez.

Restauration Rheinkanal
Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße

Dem verehrl. Publikum von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab **Samstag, 14. Dezember** obige Gaststätte übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste durch Verabreichung von nur **erstklassigen Speisen, prima Weinen und ff. Sinner Biere** zufrieden zu stellen.
Um geneigten Zuspruch bitten
Neuer Besitzer **Richard Gräber u. Frau**
Eröffnungs-Konzert mit Verlängerung

Das Verkaufs-Lager unserer **schwerversilberten**
BESTECKE
ist bis Weihnachten täglich bis **7** Uhr abends **geöffnet.** 32950
Samstags und Sonntags bis **5** Uhr.
Bestecklabrik Karlsruhe
Vorholzstraße 66.

Café Bauer
Ratskeller 33363
Samstag und Sonntag **TANZ** im Weindorf

Café **Odeon**
Samstag Sonntag **Tanz**
Samstag verlängerte Polizeistunde
33364

Café **MUSEUM** Heute abend:
● **TANZ** ● Orchester: Ottomar Schumer
Der Meister deutscher Unterhaltungsmusik.

Röstkaffee billig
reinschmeckend, handverlesen per Pfd. Mk. **1.65**
in Handtuchsäckchen gegen Nachnahme ab Nürnberg wenn Qualität nicht entspricht, wird zurückgenommen.
Kaffee-Schuler, Nürnberg

In den **Wiener Hof** zum **Tanz**

Kapelle Wunsch
spielt nach ihren Wünschen
32273

Roederer
Zähringer-Ecke Waldhornstr.

SCHMIDT-STAUB

Gegenüber der Hauptpost

Badisches Staatstheater
Samstag, den 14. Dez. 1935
Nachmittags: Zum ersten Mal:
Schneewittchen
Märchen von d. d. Trenck.
Regie: v. d. Trenck. Dirigent: Sautter.
Mitwirkende: Dell, Fiebig, Genter, Petersen, Kreuter, Kuhne, Prüter.
Anfang 15 Uhr. Ende 16.45 Uhr.
Preise 0.60—2.00 RM.

Abends: E 10. Th.-Gem. 301—400
Cavalleria rusticana
Oper von Mascagni.
Dirigent: Keilberth. Regie: Wilhagen.
Mitwirkende: Fichtmüller, Haberkorn, Römer, Seiler, Strack.

Hierauf:
Der Bajazzo
Oper von Leoncavallo
Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen.
Mitwirkende: Blank, J. Grötzinger, Harlan, Kiefer, Rentwig, Seiler.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.45 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 RM.).

So. 15. 12., nachm.: Schneewittchen.
Abends: Fidelio.

Gaststätte *Inh.: H. Zeil und Frau*
Silberner Anker
Kaiserstr. 73, Telef. 1414
Gern besuchtes Familienlokal
Samstag u. Sonntagabend Reichhaltige Speisekarte
Unterhaltungskonzert Gut bürgerliche Küche
Moninger Biere. Reine Weine

Arbeitsdank / Mitgliedschaft Karlsruhe

Sämtliche ehemalige Arbeitsdienstmänner und -Maiden sowie fördernde Mitglieder, Betriebsgemeinschaften und Organisationen der NSDAP. laden wir zu unserer am Samstag, den 14. Dez. 1935, abends 20 Uhr, im Restaurant „Kühler Krug", stattfindenden

Deutschen Weihnachtsfeier

freundlichst ein. (32849

Reichhaltige Darbietungen sorgen für einen genußreichen Abend!

Mitwirkende sind: Vortragskünstler Willy Eder; Lydia Egler, Lieder zur Laute; die beliebte Kapelle Bender; Tanzschule Vollrath; Kameraden u. Kameradinnen der Mitgliedschaft Karlsruhe. Anschließend Gabenverlosung und gemütliches Beisammensein mit Tanz. Eintritt 30 Pfennig. Der Reinertrag der Veranstaltung fließt der Fürsorgestelle des Arbeitsdank zur Unterstützung bedürftiger Kameraden zu.

Der Mitgliedschaftsobmann.

Gemälde, Bilder

Eig. Werkstätte
Kunst- und Ansichtskarten
Photo- und Bilder-
EINRAHMUNGEN
Gut und preiswert in großer Auswahl bei
BÜCHLE Inhaber: W. BERTSCH
Ludwigsplatz, Ecke Erbprinzenstraße.
Bitte beachten Sie meine 5 Schaufenster
32890.

Roland
Das Cabaret für den verwöhnten Geschmack
Das Programm der schönen Frauen
u. **zwei Dolly's**
Morgen großer **Abschieds-Abend** der Künstler

Kaffee **Grüner Baum**
32896
Tanz

STUMPF Etagengeschäft, Karlsruhe, Amalienstraße 14 b, Ecke Karlstr.
Spezialhaus für **Strickkleider, Pullover, Damen - Herrenwesten**
Warme Damen- Herren-Unterwäsche
Herrenartikel. KINDER-KLEIDER

Wer macht mit
Für 50 RM 14 Tage
Weihnachten
u. Neujahr i. Schnee?
Landh. „Saartreue", Gütenbach, 900 m, (Hochschwarzwald).

Parkschlößle Durlach
Samstag und Sonntag **TANZ!**
Sonntag nachmittag TANZ-TEE
Angenehme Räume für Gesellschaften
Besuchen Sie unsere Japan-Stube. 33280

Die moderne Puppenklinik
Puppenkleidung
Schuhe u. Strümpfe
Frida Schmidt
Kaiserstraße 207.

Weihnachts-Geschenkpackungen
in Parfümerien
in großer Auswahl
Sonntags vor Weihnachten v. 13-18 Uhr z. Bedienung geöffn.
Damen-Salon u. Parfümerie
A. Hildenbrand Erbprinzenstraße 31 (bei der Hauptpost)

Ganz groß

ist immer noch unsere Auswahl, weil sie durch günstige Nachkäufe wieder reich sortiert ist. Sie finden alles, was zur Herren- u. Knabenkleidung gehört bei Hiller in bekannter Preiswürdigkeit u. Güte. Nachstehend einige Beispiele:

Wintermäntel und Anzüge

unsere niedrigen Preislagen			
RM.	28.—	34.—	38.—
unsere Hauptpreislagen			
RM.	48.—	58.—	68.—
unsere besten Qualitäten			
RM.	78.—	88.—	98.—

Für jeden Geldbeutel, für jede Größe, für Schlanke und Starke, für alle ist vorgesorgt bei den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knabenkleidung

Hiller im Dienst am Kunden

KARLSRUHE, Kaiserstraße 74, Adolf-Hitler-Platz

Hübsche und praktische
Weihnachts-Geschenke
kaufen Sie gut und preiswert bei
SCHNEYER
Werderplatz und Mühlburg

Sonntag, den 15. und 22. Dezember von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Geheime Wünsche
m. einem Geschenk erraten, das macht immer das größte Vergnügen! Wie mancher wünscht sich schon lange eine hübsche Handharmonika und die ihn beschenken, wissen gar nicht, wie bequem die Erfüllung dieses Wunsches gemacht wird im (32093)
MUSIKHAUS Schlaile
Kaiserstraße Nr. 175
neben Salamander
Tausch, Teilz., Unterrichtsvermittl., Pianos, Rundfunk

32899

Ich führe auch
gute Hausschuhe
und
Petto Kinderschuhe
gut und nicht teuer

Schenkt Schuhe
von
Eugen Loew-Hölzle
Fußgerechte Schuhe
Kaiserstraße 187

von Mk. **9.75** an in allen Preislagen

Baue rnmöbel
holl. Binsenstühle,
Schiffsmodelle
Antiquitäten
Friedr. Schaaf
Schillerstraße 10, mech. Möbelschreiner. (33221)

Colosseum
Heute 8 Uhr
der größte Erfolg der letzten Jahre
Ehestreik
Ausgeführt von
Xaver Terofal
mit seinen 21 Schlierseern.
33058

Die schönen und modernen
Küchen
mit Kühlkasten, Besteckeinteilg., Straqul. ausgelegt mit Tisch u. 2 Stühlen v. RM **120.-** an
Schlafzimmer
mod. Form, m. 3t. Garderobeschrk., Frisierkomm. m. 3 Sp. v. RM **280.-** an
Große Auswahl Ehestandsdarlehen
Gondorf
Karlsruhe Friedrichshof (Laden)
Karl-Friedrich-Straße 28.

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 14. bis 26. Dezember 1935.

Im Staatstheater:

Samstag, 14. Dez. Nachmittags: Zum ersten Mal wiederholt: **Schneewittchen.** Märchen von Ulrich von der Trenck. 15—16.45 Uhr (0.60—2.00).
Abends: E 10. Th.-Gem. 301—400. **Cavalleria rusticana.** Von Mascagni. Hierauf: **Der Bajazzo.** Von Leoncavallo. 20—22.45 (5.—).

Sonntag, 15. Dez. Morgenfeier der Hitler-Jugend für das WHW. 11 bis 12 Uhr (0.40—1.50).
Kartenverkauf nur in der Geschäftsstelle der NSKG.
Nachmitt.: **Schneewittchen.** Märchen von Ulrich von der Trenck. 15—16.45 Uhr (0.60—2.00).
Abends: A 9 (Mittwochmiete), S I. 5. Th.-Gem. II. S.-Gr. Zu Beethovens 165. Geburtstag (16. 12. 1770). **Fidelio.** Von Beethoven. 19.30 bis nach 22 Uhr (5.00).

Montag, 16. Dez. NS.-Kulturgem. **Der Verwandler der Welt.** Deutsches Drama von Friedrich Roth. 20—22.45 Uhr (0.60—1.50 RM.). Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigehalten.

Dienstag, 17. 12. G 11. Th.-Gem. 401—500. **Hänsel und Gretel.** Märchenoper von Humperdinck. Hierauf: **Die Puppenfee.** Ballett v. Bayer. 19.30 bis geg. 22.30 (5.—).

Mittwoch, 18. Dez. Nachmittags: Staatsjugend-Miete. **Don Carlos.** Trauerspiel v. Schiller. 15—18.30 (0.60—2.60 RM.). — Abends: A 10 (Mittwochmiete), S II, 5. Th.-Gemeinde 201—300. **Der G'wissenswurm.** Bauernkomödie von Anzengruber. 20—22.30 Uhr (4.50).

Donnerstag, 19. Dez. B 10 (nicht D — Donnerstagmiete), Th.-Gem. III. S.-Gr., 1. Hälfte. Zum ersten Mal wiederholt: **Gyges und sein Ring.** Tragödie von Hebbel. 20 bis nach 22.30 (4.50).

Freitag, 20. Dez. C 12 (nicht F — Freitagmiete). Th.-Gem. 1—100. **Othello.** Oper von Verdi. 20 bis 23 Uhr (5.—).

Samstag, 21. Dez. E 11. Th.-Gem. III. S.-Gr., 2. Hälfte. **Hänsel und Gretel.** Märchenoper von Humperdinck. Hierauf: **Die Puppenfee.** Ballett von Bayer. 19.30 bis geg. 22.30 Uhr (5.—).

Sonntag, 22. Dez. 4. Morgenfeier. **Professor W. Spemann-Freiburg.** 11.15—12.15 (Einheitspreis 1.—). Nachmitt.: **Schneewittchen.** Märchen von Ulrich von der Trenck. 15—16.45 Uhr (0.60—2.00).
Abends: D 10 (Donnerstagmiete), Th.-Gem. 601—700. Gastspiel Karl Hauß. **Amelia oder Ein Maskenball.** Oper von Verdi. 19 bis nach 22 Uhr (5.—).

Montag, 23. Dez. Keine Vorstellung.
Dienstag, 24. Dez. Keine Vorstellg.

Mittwoch, 25. Dez. Nachm.: **Schneewittchen.** Märchen von Ulrich von der Trenck. 15—16.45 (0.60—2.00).
Abends: Außer Miete: Neu einstudiert: **Die verkaufte Braut.** Komische Oper von Smetana. 19 bis 21.30 (6.30).

Donnerstag, 26. Dez. Doppelgastspiel. Gastdirigent Prof. Hermann Abendroth-Leipzig. Gastspiel Rosalind von Schirach. **Die Meistersinger von Nürnberg.** Von Wagner. 17 bis nach 22 Uhr (5.70).

Auswärtiges Gastspiel:
Donnerstag, 19. Dez. In Neustadt: **Der Freischütz.**

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Vorverkaufsstellen:
Werktags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (9.30—13, 15.30—17 Uhr); Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 96, Tel. 388; Auskunftsstelle d. Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Tel. 1420; Zig.-Handlg. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351; Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Telefon 503. In Durlach: Musikhaus Weiß, Adolf-Hitler-Straße, Telefon 458.
Sonntags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (11—13 Uhr.)

„So was" sagte der gute alte Jakob Zorn **vor hundert Jahren** wenn er dem Gaste einen frischen Humpen Bier mit einer dicken Borde vorsetzte.

32554

Versuchen Sie einmal das gute **Palmbräu**
„Jahrhundertbräu"

Unsere Gastwirte geben sich alle Mühe, es dem Meister Jakob Zorn gleichzutun und ihnen ein wunderbar gepflegtes Bier vorzusetzen.
Sie rufen dann sicherlich auch begeistert **„So was"**